

Emma14Watson

Der Drang auf jemanden zu hören ist groß...kann man ihm widerstehen???

Inhaltsangabe

Also 1. möchte ich mal sagen, dass ich die Geschichte weiterschreibe, so wie das 6. Buch geendet hat...also is alles so, wie es vorher auch schon war...nur dass sich dieses Jahr (das 7. und letzte) noch viel in Sachen Liebe tun wird und zum Schluss wird die Böse Macht gegen das Trio antreten...(es kann auch sein, dass einige Nebencharaktere dabei sein werden) Bald werdet ihr erfahren, wer den Kampf überlebt! =)

Vorwort

Ich möchte mal sagen, dass das hier meine 1. Fanfiction ist...Und ich hätte echt gerne, dass ihr euch die Kapiteln durchlest, sobald ich mehrere habe! Bitte wenn ihr so nett wärt, lasst ein paar Kommentare da und sagt mir, was ihr von den Chaps haltet! =)

Danke, viel Spaß beim Lesen h.e.g.f.l. eure EMMA =)

Inhaltsverzeichnis

1. Das Geheimnis um Ron!
2. Beste Freundinnen erzählen sich alles!
3. Dumbledores Botschaften!
4. Gibt es wirklich WAHRE Freunde?
5. Harry braucht Beziehungstipps!
6. Ginny tut alles so Leid!
7. Zusammengefunden und überglücklich!
8. Bald ist es soweit!
9. Godric´s Hollow!
10. Die vierte und der fünfte Horkrux!
11. McGonagalls häufige Absenz!
12. Der entdeckte Brief und seine Folgen!
13. Das erste Mal!
14. Der überraschende Besuch!
15. Der Verdacht!
16. Der sechste Horkrux!
17. Der Plan!
18. Der Schock!
19. Intrigen und DAS Thema!
20. Das Wort mit L!
21. Liebeskummer!
22. Getrennt!
23. Die letzte Chance!
24. Das Begräbnis!
25. Gefühlschaos im Fuchsbau!
26. Die erschreckende Wahrheit!
27. Das Ende ist nah!
28. Das letzte Gespräch!
29. Der letzte Horkrux!
30. Der Kampf ums Überleben!
31. Das Leben danach!

Das Geheimnis um Ron!

Die Uhr schlug gerade Mitternacht, als 2 Personen in ihrem warmen, aus rotem Leder überzogenen Sessel saßen und kuschelten. Sie saßen im Gryffindor-Gemeinschaftsraum vorm Kamin, doch auch noch 2 andere Personen waren anwesend, die aber links und rechts der „Kuschelei“ saßen! Es waren Ron und Hermine, die Harry und Ginny beobachteten. Ron war die ganze Sache noch immer nicht so ganz geheuer, doch Hermine warf ihm diesen „Lass sie doch, du warst damals genauso!“ - Blick zu. Also ließ Ron sie tun, was sie auch immer tun wollten und wie er es sonst immer tat, schaute er mit einem leicht erröteten Kopf zu Boden. Er wusste nicht genau, was es war...wieso er immer dann, wenn irgendjemand und besonders Hermine ihn auf seine Beziehung mit Lavender Brown ansprach...

5 Minuten später war die rothaarige und auch schon sehr müde aussende Ginny aufgestanden, küsste ihren fast genauso müde aussehenden Freund und verabschiedete sich mit einem „Bye!“ bei Ron und Hermine. Und obwohl er schon müde war, konnte jeder sehen, dass er immer Lust hatte, zu grinsen. Hermine freute sich sehr über dies, da Harry die letzten Monate und Jahre schon so viel durchmachen hatte müssen und das letzte Mal so glücklich war, als er seine Eltern gesehen hatte. Als Hermine ihre Gedanken wieder zu Ron schweifen ließ und ihm zusah, wie er schon halb eingeschlafen dalag in seinem Sessel, da verkrampfte sich alles in ihrer Magengegend und so beschloss sie schlafen zu gehen. Mit einer Handbewegung, die Harry und Ron schon zur Genüge kannten, wandte sie sich ab und verschwand mit einem Windzug am Ende der Treppe. Das leichte Zufallen der Tür holte Ron wieder aus seinem „Halbschlaf“ und Harry grinste immer noch. Doch das sollte nicht länger so sein, denn Ron ergriff plötzlich das Wort und begann zu quasseln: „Sag mal Harry! Wieso grindest du so? Du deprimierst mich...WIRKLICH! Ich meine, ich wusste ja schon immer, dass du der Beliebtere von uns beiden bist. Aber das muss doch nun wirklich nicht sein oder??“ „Was hast du denn, Ron? Findest du es noch immer so schlimm, dass ich mit deiner Schwester gehe?“ Rons Ohren nahmen die Farbe von dem Punschkrופן an, den sie am Vortag gegessen hatten und er sagte etwas, von dem Harry nicht wirklich etwas verstand: „Naja, ehm...du weißt ja! Unser 1. Jahr...da haben wir uns gemeinsam in einen Waggon gesetzt und dann ist Hermine gekommen und in unserem 2.Jahr, ehm...da ist Hermine bei uns gegessen, wie im 3. Jahr und...“ Harry wusste nicht, was er darauf sagen sollte, weil er den Sinn gar nicht verstanden hatte. Harry winkte ab mit der Geste „Erzähl es mir morgen noch mal.“ und Ron machte sich auf und ging direkt hinter Harry in den Jungenschlafsaal.

Am nächsten Morgen erwachte Ron ziemlich früh, was ihn sogar wunderte war, dass er früher als Harry wach war. Er wusste aber genau, WIESO er schon wach war. Es war Hermines Wachomat gewesen, den sie ihm zu seinem letzten Geburtstag schenkte, weil er meist zu spät zum Frühstück kam und Harry und die anderen ihn nicht wecken wollten. Doch heute war es nicht das Frühstück, das Ron so früh aufstehen ließ, es war, weil er sich heute schick machen wollte. Nur wollte er nicht, dass ihn jemand dabei erwischt. Blöderweise war Neville aber schon wach und er schaute ihm mit zusammengekniffenen Augen zu, wie er seine Haare mit Gel bändigte und er sein hübschestes Hemd herausholte. Dann packte der gestylte Ron ein Fläschchen aus seinem Koffer und versprühte es über sich. Neville war der Geruch gar nicht geheuer. Er erinnerte ihn ein wenig an den Raumduft, den seine Großmutter immer in ihrem Badezimmer versprühte. Ron vergewisserte sich dann noch mal, dass ihn niemand beobachtete (wobei Neville dann ganz geschwind die Augen zudrückte) und steckte das Fläschchen wieder zurück in seinen Koffer. Als Ron den Schlafsaal dann verließ, machte auch Neville sich auf die Socken und folgte ihm unauffällig, um ihn zu belauschen. Als Ron im Gemeinschaftsraum dann aber Halt machte, sich vor den Spiegel stellte und sich komplett musterte, machte auch Neville Halt, um nicht gesehen zu werden. Plötzlich begann Ron zu reden, viel selbstbewusster, als er es sonst tat: „*Kann ich dich mal kurz sprechen, Hermine? Ich muss dir was Wichtiges sagen!* Ja genau...so werd ichs ihr sagen.“ Ron stapfte aus dem Porträtloch und hinterließ eine riesige Duftwolke. Beim Frühstück saß aber schon Hermine und Ron nahm sich fest vor, sich gegenüber von ihr hinzusetzen. In der Mitte des langen Tisches saß sie, nur ein paar andere saßen noch ganz am Ende und waren außer Reichweite, als Ron Hermine begrüßte und sich setzte. Er entschloss sich, ganz cool zu bleiben...Hermine setzte einen Blick auf, der sehr danach aussah, dass sie dieses Parfum verabscheute. „Was ist mit ihm los? Ist er krank?“ dachte Hermine nach. „Ron, was stinkt denn hier so?“ „Ehm...nichts! Ich meine, ich hab keine Ahnung...ich? Nein, ich meine...ich rieche nichts!“ Er wurde rot wie eine Tomate und ihm wurde so sehr heiß, dass er meinen könnte,

er sei in einen heißen Kochtopf gefallen. Hermine meinte: „Ehm...ja gut! Ron? Ich muss jetzt gehen...ich hab noch meine Hausaufgaben zu erledigen. Wir sehen uns dann.“ „Ja ok, tschüss!“, sagte Ron so deprimiert, wie er es schon seit Wochen nicht mehr war. Er hatte keinen Bissen runter bekommen und er saß eine halbe Stunde später, als Harry herunterkam auch noch da. Harry kam gemeinsam mit Ginny und sie setzte sich neben Ron und Harry gegenüber von ihnen. Ginny klopfte Ron auf die Schulter und Harry stellte ihn zur Rede. Doch Ron gab keine Antwort, stand auf und rannte die Marmortreppe hinauf. Harry schaute verdutzt, Ginny stand auf und sagte „Ich komm gleich wieder“ und rannte Ron hinterher. „Ron! Ron? Was ist los? Bleib gefälligst stehen!“ Und Ron verlangsamte seine Schritte. Er war irgendwie zu deprimiert, um zu sprechen, doch er brachte nur „Weißt du was? Misch dich da bitte nicht ein...es geht um...ist doch egal!“ heraus. Grantig ging Ron von ihr weg, zurück in den Schlafsaal der Jungs. Ein Porträt der *hübschesten Quidditchspielerin von Bristol* rührte sich und begann mit Ginny zu sprechen: „Weißt du was? Der ist verknallt!“ Ginny sah mit dem scharfen Verstand einer Jägerin zu der Frau hinauf...“Oh jaaa...und ich denke, ich weiß auch in wen!“ Und da machte sie sich auf den Weg in die Bibliothek, wo sie hoffte, auf Hermine zu treffen. Und ihr Verdacht war bestätigt worden...sie saß da und las gerade das Exemplar *Zaubertränke von A-Z (Teil 4)*. Ginny setzte sich zu ihr und begann zu reden: „Hermine? Ist dir in letzter Zeit irgendetwas Merkwürdiges an Ron aufgefallen? Also ich mein ja nur...“ „Ja, schon! Heute ist er mit Gel in den Haaren gekommen und er hatte so einen komischen Duft oben. Er riechte so... ich hab keine Ahnung! Echt komisch...und heute naja...er war so...“ „Anders? Durcheinander? Verkehrt rum?“ „Jaaa! Das sind die besten Worte, um ihn gerade zu beschreiben!“ „Na dann...dann weiß ich Bescheid. Wir sehen uns zum Mittagessen...Tschüss!“ und Ginny verließ die Bibliothek, noch ehe Hermine „Tschüss“ sagen konnte...

Beste Freundinnen erzählen sich alles!

Am späten Nachmittag, als Harry gerade seine Hausaufgaben auf dem heute sehr lang wirkenden Tisch im Gemeinschaftsraum machte, kam Hermine herein... „Hallo Harry! Ehm...es tut mir leid. Ich muss wieder gehen...“ „Was? Ehm...Hermine, warte doch mal!“

Doch Hermine tat so, als ob sie ihn nicht hörte und Harry sprang auf, wollte ihr nachlaufen und vergaß dabei, dass die Treppen verschwinden würden, und die Treppe zum Mädchenschlafsaal zu einer Rutschbahn wurde. („Ich hätte es mir ja denken können!“ Denn dasselbe passierte ihm ja schon in ihrem 4. Jahr gemeinsam mit Ron.)

Hermine grübelte, ging neben ihrem Bett hin und her und sah ab und zu aus dem Fenster...es sah aus, als ob sie etwas suchen oder verfolgen würde.

Währenddessen im Schlafsaal von Harry, Ron & Co, ging auch Ron ganz hektisch im Kreis.

Er durchblätterte ebenfalls ein Buch...Der Titel lautete: *Alles, was du schon immer über Mädels/Jungs wissen wolltest*. Da fand er die Seite! Dort lautete es: *Wolltest du schon immer eine bestimmte Person belauschen, ohne im selben Raum zu sein od. sich wo verstecken zu müssen?? Dann ist dieser Spruch, der beste, der dir dabei helfen kann, Gespräche zu verfolgen, ohne dabei erwischt zu werden!!! Sprich ganz einfach: Gestoralo (+ den Namen, der Person, die du abhören möchtest) und zeig mit deinem Zauberstab in die Richtung, wo sich diese Person befindet!* Ron schnappte sich seinen Zauberstab und sprach mit etwas zittriger Stimme: „Gestoralo Hermine!“ und er zeigte mit dem Zauberstab an die Wandseite, wo die kürzeste Entfernung zu den Mädchenschlafsälen bestand.

Plötzlich fiel er zu Boden, wurde an die Wand gezogen, in die Richtung, in der die Mädchenschlafsäle waren und er hörte eine Stimme, von der er sich sehr sicher war, dass es Hermine war und noch eine 2. Stimme, die Ron nicht so gut kannte, er aber wusste, dass sie in seinem 6.Jahr eine bedeutende Rolle für ihn spielte: „Aber hör mir doch zu Lavender. Ich weiß nicht, was ich machen soll. Er benimmt sich einfach ZU komisch...Kannst du mir nicht helfen, ich bin total verzweifelt!“ „Aber Hermine! Das ist doch offensichtlich, dass er...!“ „Falls du jetzt sagen willst, dass er etwas für mich empfindet, dann muss ich dir diese Theorie gleich wieder aus dem Kopf schlagen, denn das stimmt sicher nicht!“, sagte Hermine, klang bei dem was sie sagte, aber sehr unsicher. „Hermine...vielleicht willst du es nicht wahrhaben. Aber es ist so. Frag doch Ginny! Oder frag Harry! Er weiß am besten, was in Ron vorgeht. Oder sprich mit Ron selber!“, meinte Lavender sehr überzeugend. „Spinnst du! Ich kann nicht ganz einfach zu ihm hingehen und fragen: *Ja Ron, ich wollte nur mal so wissen, ob du vielleicht mehr für mich empfindest...* Bitte mach du das für mich, Lavender. Du müsstest dich doch besonders gut mit ihm auskennen!“ „Naja...ich könnte es versuchen, aber ich kann dir nicht zu viel versprechen, denn wie du schon mitbekommen hast, haben Ron und ich nicht oft miteinander geredet.“ „Ja, das habe ich...“, und Hermine spürte, wie sich Tränen immer weiter hocharbeiteten. Hermine drehte sich so, dass Lavender ihr Gesicht nicht sehen konnte, da jetzt einige Tränen aus ihrem Gesicht kullerten – sie schniefte kurz – und drehte sich wieder um. „Und ich hab noch vergessen, dir das Wichtigste zu sagen...“, begann Hermine. „Ich hab es noch niemandem erzählt, aber ich meine...ich...“ und plötzlich wurde Ron von der Wand wieder weggezogen und er konnte kein Wort mehr von dem hören, was Hermine mit Lavender besprach. „Mist...Mist! Wieso gerade jetzt? Der Zauber hält wohl nicht lange an...ich muss das auf andere Weise lösen...!“ Und so marschierte Ron langsam wieder die Treppe zum Gemeinschaftsraum runter, wobei ihm Neville mit einem komisch wirkenden Gesichtsausdruck entgegenkam. Eigentlich wollte Neville ihn ja auf den letzten Morgen ansprechen, doch er ging einfach an ihm vorbei. Ginny kam gerade durchs Porträtloch und Ron wollte sie aufhalten, doch sie lief an ihm vorbei direkt in Hermine's Schlafsaal. Lavender verabschiedete sich gerade und ging nach unten. Hermine erschrak ein wenig und Ginny begann sofort wie ein Wasserfall zu sprudeln: „Hermine? Ron steht auf dich! Kein Zweifel!“ „Was? Was redest du denn da, Ginny? Geht es dir gut? Ich meine...woher bist du dir so sicher?“ „Also mir wurde das erst jetzt klar. Ich hatte ja schon mal in den Ferien auf seinem Schreibtisch einen Zettel liegen sehen. Da stand klar und deutlich: *Hermine...ein Traum!* Nur war ich mir da noch nicht so bewusst. Ich wusste nicht, dass er es SO meinte. Und dann hat mir Luna heute verraten, dass Neville Ron heute Morgen beobachtet hatte, wie er sein Haar gelte, sich schöne Hosen usw. anzog und ein übel riechendes Etwas auf sich versprühte!“ „Ach komm, das sind doch

noch lang keine Beweise!“ Doch Ginny merkte deutlich, wie Hermines Wangen sich rot färbten. „Ja ok, Ginny. Ich weiß ja, dass du Recht hast...Ich werde mit ihm reden. Aber erst morgen.“ Als Ginny mit einem zufriedenen Blick nickte und gerade den Schlafsaal verlassen wollte, sagte Hermine „Warte noch! Ich finde es echt äußerst dumm von mir, dass ich zuerst mit Lavender darüber gesprochen habe. Aber ich muss dir eins sagen. Ich weiß nicht, wie ich sagen soll. Ich fühl mich nicht so ganz abgewidert von Ron. Also ich weiß nicht, wie meine Gefühle...also...ich glaube, dass ich auch mehr für ihn empfinde.“ Und bei diesem Satz war es soweit! Hermine setzte sich auf ihr Bett, vergrub ihr Gesicht in ihren Händen und ihr wurde sooo heiß, dass sie nicht mehr klar denken konnte. Was hatte sie da gerade bloß gesagt? Als Hermine ihr Gesicht wieder hob, verschlug es Ginny die Sprache. Sie war so begeistert und erfreut zugleich, von dem, was sie gerade gehört hatte, dass sie Luftsprünge hätte machen können. Sie strahlte übers ganze Gesicht und rief: „Oh mein Gott! Hermine...das ist einfach wunderbar! Ich werde es gleich Harry und den anderen erzählen!“

„NEIN! Halt, Ginny! Ich möchte auf keinen Fall, dass du es in der ganzen Welt herumposaunst!“ Ginnys Lachen verging schlagartig. Sie machte einige Schritte, um näher bei Hermine stehen zu können, nahm ihre Hände, sah ihr tief in die Augen und sagte so ruhig, wie es fast noch nie getan hatte: „Hermine, ich werde es wirklich NIE jemandem verraten, wenn du das nicht möchtest! Du weißt, dass du meine beste Freundin bist und dass du mir auch mit Harry geholfen hast! Ich werde keine Andeutungen und nichts dergleichen zu Ron oder irgendjemandem sagen! Nicht solange du noch nicht bereit dazu bist! Du kannst mir vertrauen!“ Und Hermines Augen glitzerten vor Tränen der Freude, sie umarmte ihre Freundin und hauchte (auch wenn es leicht nach schluchzen und schniefen klang) ihr ins Ohr: „Ginny...das bedeutet mir so unglaublich viel! Du bist die beste Freundin, die ich mir vorstellen kann!“

Dumbledores Botschaften!

Am nächsten Morgen wachte Harry schweißgebadet auf. Waren es etwa wieder die Alpträume, die ihn Nacht für Nacht quälten oder die Gewissheit, dass er bald die Horkruxe erledigen musste? Er hatte keine Ahnung... Er marschierte in die Große Halle um zu frühstücken. Er konnte von weitem schon seine Allerliebste und ein zweites rothaariges Geschöpf erkennen – Ron! Er gab Ginny einen Kuss und setzte sich neben sich. Sollte er Ginny und Ron von dieser Nacht erzählen? Oder besser nur Ron? Er war es ja schließlich schon gewöhnt, von Harrys Träumen oder was auch immer es war, alles mitzubekommen. Sollte er denn auch wirklich Ginny damit belasten? Und wieder hatte er keine Ahnung...

Er beschloss, sich mit Ron und Hermine kurz vor ihrer Zaubertrankstunde (die sie erst am Nachmittag hatten) unter der großen Eiche zu treffen. Harry saß schon da, als Ron und Hermine auf ihn zustapften. Hermine setzte wieder einmal einen besorgten Blick auf und begann sofort ihn mit Fragen zu löchern. „Was hast du geträumt, Harry? Oder hast du nichts geträumt? Hat es was mit Voldemort zu tun? Tat deine Narbe weh? Was ist mit den Horkruxen?“ Harry versuchte sich alle Fragen zu merken, was aber natürlich sehr schwer war, da gerade viele Gedanken durch seinen Kopf strömten. „Also, hör mir zu, Hermine! Ich hab keine Ahnung, ob es was mit Voldemort zu tun hat. Ich denke eher, dass es eine Botschaft ist. Eine Botschaft von Dumbledore... Er will, dass ich die Horkruxe vernichte!“ „Was? Dumbledore würde dir doch nie auf so eine Weise etwas so wichtiges mitteilen. Du könntest doch ganz einfach in McGonagalls Büro gehen (McGonagall war nun Schulleiterin) und mit ihm sprechen!“ „Ja, Hermine! Das weiß ich auch. Aber vielleicht ist das so eine bestimmte Botschaft. Ich werde versuchen, mehr von Dumbledore zu erfahren, nicht nur diese komischen Nächte!“ Hermine nickte, drehte sich zu Ron um und sagte: „Ronald!? Willst du nicht auch was sagen???“ Ron sah Hermine weiterhin an, als wäre er gerade im Himmel geschwebt und sagte ganz weggetreten: „Jaja... das ist die beste Idee, die du je hattest, Harry!“

Hermine verdrehte leicht die Augen, packte Ron am Arm, verabschiedete sich von Harry und ging wütend mit Ron davon. Um die Ecke, drückte Hermine Ron an die Wand und schrie: „Was zum Teufel ist bloß los mit dir? Bitte sag es mir oder ich werde noch wahnsinnig!“ Ron packte Hermine an der Hüfte, drückte sie an sich und begann wild mit ihr zu knutschen. Hermine machte für eine 1/10 Sekunde mit, schreckte dann aber zurück. Sie sah sehr verdutzt drein und PATSCH! Schon landete ihre Hand auf seiner Wange! Sie stürmte davon, Ron zuckte mit den Achseln und ging trübselig in Richtung Eingangshalle. Währenddessen war Harry schon längst im Korridor, wo er auf dem Weg zu Professor McGonagalls Büro war. Angekommen, stellte er sich vor die Wasserspeier und sprach: „Trinkpokale.“ (Sie wählte dieses Passwort deswegen aus, weil sie sehr viel Wert darauf legte, dass die Schüler ihrem Unterricht folgten. Und wenn man ihren Lieblingspruch kannte, dann fiel einem das Passwort sofort ein.)

Er wurde von der sich drehenden Treppe in das Büro der Schulleiterin befördert und bemerkte, dass Professor McGonagall nicht einmal anwesend war. Das war der perfekte Zeitpunkt, um mit Dumbledore zu reden. Er versuchte so leise wie möglich zu beginnen, da Dumbledore schlief. „Professor Dumbledore, Sir! Sind Sie wach?“ „Oh du meine Güte! Hast du mich erschreckt, Harry!“ „Es tut mir Leid, Sir, ich wollte Sie nicht stören!“ Dumbledore antwortete mit ruhiger Stimme: „Nein, nein, Harry, das hast du nicht! Erzähl mir, was dich belastet!“ „Danke Sir. Also es ist so... gestern Nacht konnte ich nicht gut schlafen und als ich heute aufwachte, hatte ich so komische Gedanken... ich schwitzte am ganzen Leib und ich frage mich, ob es etwas mit den Horkruxen zu tun hat.“ Und er hängte noch ein „Oder haben Sie etwas damit zu tun?“ an, aber so leise, dass Harry sich sicher war, Dumbledore könnte es nicht hören. „Ich kann es dir leider aus „bestimmten“ Gründen nicht verraten, WAS dir die Träume deuten sollen, dass musst du selber herausfinden, aber ich kann dir sagen, „JA“, dass bin ich, der die Signale schickt.“ Harry schaute zu Boden, da er so eine Antwort nicht erwartet hatte. „Professor... ich kann es auf so eine Weise nie herausfinden. Schicken Sie mir doch andere Signale, so wie ich sie damals beim Trimagischen Turnier bekommen haben – natürlich nicht von Ihnen!“ und Harry setzte ein Grinsen auf, um die Antwort zu bekommen, die er sich erhoffte. „Es tut mir Leid, Harry. Aber immerhin kannst du ja auch Mrs. Granger fragen. Und dein Freund Ron wird dir auch helfen. Von mir aus kannst du es auch deiner neuen Freundin, Mrs. Weasley erzählen...“ Harry wurde rot und sah auf den Boden. „Sir, darf ich darüber denn mit keinem Lehrer sprechen?“ „Ich würde es nur diesen Lehrern sagen, denen du 100%ig vertraust... Und ich hoffe, du weißt, von wem ich rede!“ Und wieder begann Dumbledore sanft zu

lächeln. „Ok Sir, schade, dass sie mir nicht helfen können. Ich werde versuchen es selbst zu lösen. Gute Nacht, Professor!“ „Gute Nacht, Harry!“ und Dumbledore winkte aus seinem Porträt. Harry legte sich sofort ins Bett, er wollte unbedingt herausfinden, um was für Botschaften es sich hielt. Es wunderte ihn nicht besonders, dass noch keiner außer ihm im Jungenschlafsaal war, es war schließlich erst 8 Uhr. Doch Harrys Versuch zu schlafen war vergeblich. Plötzlich stach seine Narbe ganz fest, er wollte sie berühren, doch seine Hand wurde wie von einem Blitz zurückgeschlagen. „Was ist bloß los mit mir?“ Harry setzte sich auf und ihm war plötzlich ganz schwummrig zumute. Er stellte sich vor das Waschbecken, wobei er genau erkennen konnte, dass noch Zahnpasta von heute Morgen darin klebte und füllte sich ein Glas Leitungswasser in seinen Zahnputzbecher. Als er ansetzte, um zu trinken, wurde auch das Glas weggeschleudert... „Was denkt sich Dumbledore? Dass ich ein Genie bin, oder was?“ Er legte sich zurück ins Bett und zwang sich, einzuschlafen...Doch nichts passierte. Es ging einfach nicht! So lag er eine Stunde lang in seinem Bett, bis schließlich Ron das Zimmer betrat. „Was ist los, Harry? Wieso liegst du schon hier?“ „Ich weiß es nicht...Dumbledore schickt mir doch diese komischen Zeichen...du warst doch heute Nachmittag dabei!“ „Was? Was meinst du...?“ „Na heute, als wir uns unter der großen Eiche trafen...du, Hermine und ich! Weißt du nicht mehr?“ Ron schüttelte den Kopf. „Ron?! Sag mal, was ist los mit dir...du benimmst dich in letzter Zeit ziemlich komisch. Überhaupt in der Gegenwart von Her....!“ „GUTE NACHT!“ und Ron hüpfte mitsamt seiner Kleidung ins Bett und drehte sich so, dass Harry sein Gesicht nicht mehr sehen konnte. Harry lag noch eine Weile wach, als er dann endlich einschlief... Am nächsten Morgen wurde er von einem lauten Getrappel geweckt...Er öffnete seine noch leicht verklebten Augen, setzte sich die Brille ein wenig schief auf die Nase und versuchte, klar zu sehen. Um ihn herum standen: Ron, Neville, Dean und Seamus. Sie starrten ihn an! „Eh...Leute? Wasn los?“ „Eh Harry? Du hast da so ein komisches Diadem am Kopf...und über deinem Kopf hängt ein komisches, ein ätzendes oder wie ich sonst sagen soll, ein echt kitschiges Armband, auf dem J.P. steht...“, teilte Dean ihm mit, wobei er und die anderen beiden sich das Lachen wirklich verkneifen mussten. „Was?“ Er stand vor Entsetzen auf und betrachtete sich im Spiegel...Sofort riss er sich das Diadem vom Kopf, zog sich an und raste wieder in Richtung McGonagalls Büro.

Gibt es wirklich WAHRE Freunde?

McGonagall saß dieses Mal in ihrem Büro, als Harry es betrat. Eigentlich wollte er ja mit Dumbledore alleine sprechen...doch es war ihm unangenehm, Professor McGonagall aus ihrem eigenen Büro zu werfen. McGonagall schreckte auf, als sie Harry bemerkte: „Mr. Potter. Was wollen Sie denn schon so früh hier?“ „Frau Professor, ich weiß nicht wie ich sagen soll. Es ist so, dass ich eigentlich...“ und sein Kopf schwankte hoch zu Dumbledores Bild. McGonagall sah mit einem Blick hoch zu Dumbledore, der verriet, dass sie gar nichts verstand. Doch als der müde Professor ihr zuzwinkerte, wusste sie Bescheid und verschwand so schnell, dass Harry ihr mit seinem Blick gar nicht folgen konnte. Harry schloss die Tür und ging in McGonagalls Büro einige Male auf und ab, als Dumbledore plötzlich zu sprechen begann: „Wieso bist du deswegen so nervös, Harry?“ „Ich...ich bin nicht nervös!“ „Mhm...das kann ich schon verstehen. Verstehst du denn, was dir diese Dinge zeigen sollen?“ „Kann es sein, dass das die restlichen Horkruxe waren, Sir?“ Dumbledore lächelte zufrieden. „Du bist klug, Harry. Doch dir muss bewusst sein, dass ich dir nicht ewig helfen kann. Denn immerhin musst du am Ende den Kampf gegen das Böse alleine antreten.“ Harry nickte. „Ich weiß, Professor. Aber können Sie mir nicht einmal mit den Horkruxen helfen...Sie könnten mir doch sagen, wo sich alle befinden...ich will sie vernichten...“ „Ja Harry, das weiß ich...Ich kann dir nur sagen, was ich bis jetzt herausgefunden habe: „Bei dem Diadem handelt es sich um das Diadem deiner Mutter. Und das Armband...“ „Das gehört dann meinem Dad! Jaaaah, dass muss es sein! Es war doch „J.P.“ eingraviert. J.P. bedeutet James Potter! Aber Sir, wo soll ich die beiden Horkruxe finden?“ Harry kratzte an seiner Stirn, in der Hoffnung irgendwie eine Idee herauszubekommen. „Harry?! Suche immer dort, wo das alles einen Anfang hatte für dich!“ „In Godric’s Hollow! GENAU! Danke Professor, danke vielmals...!“ Und noch bevor Dumbledore sein Lächeln wieder preisgeben wollte, war Harry schon verschwunden. Harry kam gerade in den Gemeinschaftsraum, wo schon Ron, Hermine und Ginny saßen. Ginny war fest mit Ron verschlungen...Sie weinte und Ron konnte auch nicht die ein oder andere Träne zurückhalten...Harrys Herz pochte wild. Was war hier passiert? Wieso weinen alle? Und mit „Alle“ war auch Hermine gemeint...sie umarmte Ron sowie Ginny und schluchzte mit...Harry lief sofort zu ihnen und fragte aufgeregt: „Leute! Leute! Was ist passiert? Sagt schon was!“ Ginny ließ Ron los, rannte zu Harry, packte ihn fest und weinte nun bei ihm weiter...Ron setzte sich auf einen Sessel und Hermine stellte sich neben ihn und klopfte ihm auf die Schulter. Ron begann zu sprechen: „Harry? Setz dich lieber.“ Und Harry setzte sich auf einen der eher breiteren Sessel mit seiner Freundin. Sie vergrub das Gesicht in einem Polster. „Was ist los, Ron?“ fragte Harry noch immer ganz aufgeregt...Er wusste nicht, was hier los war. „Charlie ist tot!“ Und Harrys Narbe begann ganz heftig, zu stechen. „Voldemort!“ „Was?“ Ron begriff nicht ganz. „Es war Voldemort! Meine Narbe schmerzt, ich weiß es...!“ Ginny hob ihr Gesicht aus dem feuchten Polster, starrte Harry an und begann zu schreien (obwohl sie immer weinte dabei): „Harry!? Ich meine, kapierst du denn eigentlich GARNICHTS? Unser Bruder ist tot! Ich will jetzt nicht wissen, wie es deiner Narbe geht oder wer ihn getötet hat. Kannst du nicht einmal Mitgefühl zeigen und nicht immer das sagen, was du dir denkst???“ Und Ginny stürmte heulend hinauf in ihren Schlafsaal. Hermine und Ron riefen „Ginny“, doch sie war nicht zu stoppen. Hermine warf Harry einen angewiderten Blick zu, Harry wusste nicht, wie er sich nun verhalten sollte und so lief Hermine Ginny hinterher. Ron starrte Harry an...er war so wütend. „Harry? Bist du nun völlig bekloppt? Wie kannst du nur so anfangen? Wen interessiert es denn, was jetzt mit deiner Narbe los ist...ich meine, nimm nicht so Rücksicht auf mich. Du musst Ginny trösten, sie ist deine FREUNDIN und noch immer MEINE SCHWESTER, also behandel sie auch, wie sie es verdient!“ „Es tut mir Leid Ron, wenn dir etwas nicht passt...Und es tut mir auch sehr Leid, was mit deinem Bruder passiert ist, ich werde sofort deinen Eltern schreiben usw. aber ich muss mich gerade um zwei Horkruxe kümmern, bei denen Dumbledore mir ein ganzes Stück geholfen hat. Also der eine ist ein Diadem und...!“ „HARRY!!!!!! Ich will nichts davon hören...diese Horkruxe sind jetzt echt unwichtig!“ Und Ron stürmte in seinen Schlafsaal. Hermine kam gerade wieder aus ihrem Schlafsaal, rannte auf Harry zu und verpasste ihm eine – seine Brille flog zu Boden. Sie stampfte auf die Brille und sagte: „Und so fühlt Ginny sich jetzt gerade...Denk mal drüber nach!“ und sie trampelte aus dem Gemeinschaftsraum. Harry starrte auf seine Brille, schüttelte voller Zorn den Kopf und reparierte seine Brille sofort wieder mit „Oculus Reparo“. Er setzte sich vor den mit viel Holz zugestopften Kamin und dachte nach. Er wusste nicht genau, ob er jetzt über Ginny, Ron und Hermine oder über die Horkruxe nachdachte...“Was hab ich da bloß

getan? Ich weiß doch, dass Ginny sehr viel an ihren Brüdern hängt...! Ich muss zu ihr!“ Und Harry begann sofort, einen Brief zu schreiben. Er saß sicher Stunden daran...Es war schon Mitternacht und es kamen nur ab und zu Leute vorbei (diese gingen jedoch sofort zu ihren Schlafräumen). Harry war schon sehr müde geworden, steckte den fertig geschriebenen Brief in einen Umschlag und schrieb ganz groß „Ginny“ darauf...Er legte sich in einen Sessel, legte den Brief auf sich und hoffte, dass sie vorbeikommen würde. Am nächsten Morgen als Harry immer noch tief schlummerte und die Sonne ganz hell in den Gemeinschaftsraum schien, betrat Ginny den Raum, gemeinsam mit Hermine und Luna...Und da sah sie den Brief...“Ginny nimm ihn!“ kam es von Luna. Als Ginny sich unsicher zu Hermine drehte und eine andere und bessere Antwort hören wollte, nickte Hermine aber nur und Ginny nahm den Brief. „Ok, ich habe den Brief, aber es heißt nicht, dass ich ihn wirklich lesen werde.“ Ginny zückte ihren Zauberstab, hielt ihn gegen den Brief und sprach dabei die Wörter „Lacarnum Inflamare“ aus. Aus ihrem Zauberstab kamen Stichflammen und der Brief verbrannte. Dann stolzierte sie (etwa sehr stolz auf sich selber) aus dem Gemeinschaftsraum. Hermine und Luna blieben eher im Hintergrund, sahen sich an und schüttelten beide den Kopf.

Harry braucht Beziehungstipps!

Als Harry erwachte, war es schon 2 Uhr Nachmittags...er hatte ja ganz vergessen, dass er um halb 2 Unterrichtsbeginn hatte...(Zaubertränke mit Slughorn)

Harry rannte so schnell er konnte. Als er mit seinem leicht roten Gesicht ins Klassenzimmer lugte, starrten ihn alle an. Doch das änderte sich sofort, als Slughorn ihn aufforderte sich zu setzen. Ron starrte ihn wütend an und Hermine drehte ihren Kopf weg, als Harry vorbeiging...Harry war es so ziemlich egal, was seine Freunde nun von ihm hielten...er setzte sich zu Dean, der heute alleine saß. Slughorn faselte irgendetwas von Vertrauenszauber, doch Harry konnte nicht zuhören...er konnte es einfach nicht. Er starrte an die Decke, als Slughorn plötzlich sein Wort an Harry richtete: „Mr. Potter, was denken Sie, welche Mittel gibt es, um den stärksten Vertrauenszauber herzustellen?“ Doch als Harry nichts antwortete schloss Slughorn gleich mit dem Satz „Ich hab es doch gerade erwähnt“ an. Harry schreckte auf und fragte noch einmal, nach Slughorns Anliegen. Doch dieser riss bloß seine Augen auf und schnellte zu Hermine, um sie zu befragen. (Sie hatte ja schon die ganze Zeit die Hand oben)

Als die Stunde endlich zu Ende war, packte Harry ganz langsam seine Tasche zusammen, wollte das Klassenzimmer gleich verlassen, doch Slughorn rief ihn zurück. „Mr. Potter, was ist los mit Ihnen?“ „Ehm...nichts, Professor...darf ich bitte gehen? Ich muss noch...also ich habe noch etwas zu erledigen.“ „Ach kommen Sie Harry, wir wissen doch beide, dass dem nicht so ist...wieso waren Sie heute so „abwesend“?“ „Ich...kann ich Ihnen das denn irgendwann anders erklären? Ich hab es wirklich eilig.“ „Ja, Harry...Sie wissen natürlich, dass Sie immer mit mir reden können, wenn Sie...“ „Ja...danke, Professor!“ Und Harry rannte auf schnellem Fuße aus dem Klassenzimmer. Doch da kam schon Luna. Harry versucht sie, zu ignorieren, doch mit ihrem Korkenhalsband, ihren zerstrubbelten Haaren und besonders wegen ihrem Gequassel konnte er es nicht. „Hy Harry!“ „Hallo Lunaa...“ „Ich weiß Bescheid, dieser Brief meine ich...Und ich mu...“ „Hast du ihn etwa MIT Ginny gelesen?“ „Ehm...um das geht es ja, Harry. Ich meine...ich war dabei, als sie den Brief von dir nahm, Hermine auch, aber wir waren nicht dabei, als Ginny ihn las. Denn sie...ich meine...sie hat ihn nicht gelesen!“ Und Luna schaute voller Scham zu Boden, als ob sie an dem Ganzen Schuld wäre... „Es tut mir richtig, richtig Leid, Harry. Hermine und ich wollten ja, dass sie ihn liest...aber sie...sie ist ziemlich sauer. Es tut mir Leid!“ Harry sah entsetzt zu Luna runter. „Was? Sie hat ihn nicht gelesen? Ich muss zu ihr...“ Und Harry rannte noch schneller als zuvor. Als er im Gemeinschaftsraum ankam und dort Ginny sah, fasste er sich ein Herz und ging mit wild pochendem Herzen zu Ginny, packte sie am Arm und ging mit ihr aus dem Porträtloch. „Was willst du, Harry?“ und Ginny stellte sich mit den Armen in den Hüften vor ihn und sprach in einem gewaltigen Tonfall. „Ginny! Du weißt genau, was ich will...Ich will...“ „Ja genau, du willst mir sagen, dass du es UNMÖGLICH findest, dass ich deinen Brief nicht gelesen habe! Ich meine...du wusstest und weißt hoffentlich, dass es mir schlecht ging gestern...“ „Ginny, hör mir zu! Ich will doch nur...“ „Ja...du willst, dass alles wieder gut ist! Mann, das hättest du dir früher überlegen sollen. Tut mir Leid, aber ich muss noch mit Hermine und Ron quatschen!“ Und Ginny raste davon...Harry schaute ihr sehnsüchtig nach und sprach: „Ich will doch nur dich!“ Was hatte er da bloß gemacht? Hätte er nicht mit diesen blöden Horkruxen begonnen, dann würde es jetzt ganz normal zwischen Harry und Ginny sein. Und auch Ron würde wieder mit ihm sprechen. Er war wirklich immer niedergeschmettert, wenn Ginny, Ron und auch noch Hermine nicht mit ihm sprachen...Nur Luna...und von ihr hatte er zurzeit genug...(nicht, dass sie gemein war oder er sie hassen würde, aber sie war so nervig und wollte dauernd mit ihm rumhängen). Er wusste sich nicht mehr zu helfen...Er beschloss Rat zu suchen...nur bei wem? Seine besten Freunde redeten nicht mit ihm und wem sollte er sich dann anvertrauen in der Sache mit Ginny? Er ging wieder einmal zu Dumbledore...Wieder drehte ihn der Wasserspeier hoch zu McGonagalls Büro, doch diesmal sah sie ihn scharf an, als er das Büro betrat und dachte gar nicht daran, ihr Büro zu verlassen. Doch nach langem Flehen schaffte Harry es, sie davon zu überzeugen, dass es ein dringender Notfall sei, den er nur mit Dumbledore besprechen konnte. „Harry mein Lieber, was bedrückt dich heute?“ „Sir, ich weiß nicht, wie ich sagen soll. Ich bin mir nicht einmal sicher, ob Sie der richtige sind, dem ich das hier erzählen könnte. Aber ich muss ihnen sagen, dass Ron und Hermine gerade nicht mit mir reden...und Ginny auch nicht...und Sie wissen jaa...dass ich mitginyssammenbin.“ nuschelte er. Dumbledore Augenbrauen zogen sich nach oben und er hörte nun sehr gespannt, mit einer Haltung, die für Harry so aussah, als ob sie nach 5 Minuten sicher Rückenschmerzen

hervorrufen würde. „Herr Professor...Sie haben doch sicher mitbekommen, dass Charlie Weasley tot ist...und als ich es erfahren habe, da kam ich gerade von Professor McGonagalls Büro und ich war durcheinander von den Horkruxen usw. Und jetzt sind alle sauer auf mich, weil ich kein Mitgefühl zeigte...Ich habe auch schon versucht, mit Ginny zu reden, ich habe auch einen Brief für sie liegen lassen...doch alles hilft nichts. Sie hat den Brief genommen und verbrannt!“ Und Harry schaute betrübt zu Boden. „Kopf hoch, Harry. Die Liebe hat auch ab und zu mit Magie zu tun. Du kannst es natürlich auch beeinflussen und...“ „Aber Professor, ich wollte doch von Ihnen wissen, wie Sie es finden, wie ich mich den anderen und besonders Ginny gegenüber verhalten habe und wie ich es wieder rückgängig machen kann. Wie wäre es mit dem Zeitumkehrer?“ „Nein, Harry...ich kann dich leider nicht bei jedem Fehler den du machst, zurückreisen lassen, das wäre zu riskant. Und ich finde, dass ich wirklich nicht der richtige für so ein Gespräch bin.“ „Aber Professor, Sie sind der einzige, der mir helfen kann. Eigentlich könnte ich ja Hagrid fragen, aber wenn ich einmal von Romantik beginne zu reden, dann redet er die ganze Zeit von der Fernbeziehung zwischen ihm und Madame Maxime (Sie waren seit den Sommerferien offiziell zusammen). Und wenn ich Hagrid noch einmal im Romantikfaktor erleben muss, dass würde mich für mein Leben lang schädigen.“ Und Dumbledore konnte sich ein kurzes, aber ganz leises Lachen nicht verkneifen.

Ginny tut alles so Leid!

Harry wurde es klar...er konnte sich keine Hilfe holen. Keine! Nicht einmal von Dumbledore – dem größten Zauberer der Welt. Was sollte er nun tun? Wenn nicht einmal Dumbledore ihm helfen konnte, wer dann??? Er war ratlos und da er nicht mehr wusste, was er tun sollte, ging er für heute in sein warmes Bett. Und vor lauter Müdigkeit, wunderte es ihn gar nicht, dass er mit seinem sehr schweren Kopf im weichen Polster einsank und schlief. Am nächsten Morgen weckte ihn das laute Quietschen seiner weißen Schneeeule Hedwig. Sie brachte ganz aufgeregt einen Brief...er war von Lupin. Er konnte eine ziemlich verschmierte Schrif erkennen, bei der er eigentlich vermutete, dass es Hagrids war. Er begann zu lesen:

„Lieber Harry! Du hast doch bestimmt schon von dem schrecklichen Tod gehört, der Charlie Weasley widerfahren ist. Wir Auroren sind dem ganzen etwas näher nachgegangen. Und die letzten Personen, die ihn sahen, waren seine Kollegen in Rumänien. Du erinnerst dich doch sicher noch an deinen Hornschwanz...Dieser Drache muss vom Ministerium aus hingerichtet werden. Die Abteilung für magische Kreaturen hat das beauftragt. Keiner weiß wieso der Drache so aggressiv war, denn Charlie kam ihn nur füttern und als er dann nach einigen Stunden nicht zurück war, vermissten ihn seine Kollegen und sie fanden ihn dann zerquetscht am Boden, in der Nähe der Futterstelle des Tieres. Nicht zu übersehen waren riesige Brandmahle am ganzen Körper. Es wird bald ein Begräbnis stattfinden, bei dem ihr alle eingeladen seid (du, Hermine, Ron und Ginny), aber Genaueres werde ich dir noch mitteilen. Dann noch etwas Erfreuliches. Du kannst dich doch bestimmt noch an die Hochzeit von mir und Nymphadora erinnern... Wir bekommen ein Baby! Auch das wird euch noch genauer mitgeteilt. Viel Glück weiterhin in Hogwarts...richte Dumbledore und Professor McGonagall einen schönen Gruß aus. R.J.Lupin“ Harry wurde nachdenklich...das Begräbnis? Keiner wollte ihn dabei haben...Harry vergas den Brief jedoch gleich wieder, zog sich seine Patschen an und ging im Morgenmantel eingewickelt zum Frühstück. Als er sich setzte, kam Luna und rannte ganz aufgeregt zu ihm und setzte sich. Harry fiel mit einem Schlag zusammen. Wieso? Wieso musste sie sich immer zu ihm setzen? Ginny war doch schon sauer genug! Luna quasselte Harry voll und fuhr sich andauern durch ihr langes zerzaustes Haar. Ginny beobachtete die Gesten, die Luna veranstaltete mit großem Missachten. Ihr Blick wurde finster. Dann, als Luna aber die Initiative ergriff, Harry am Arm packte und mit ihm die Marmortreppe hinauf rannte, MUSSTE Ginny ihnen folgen. Luna blieb in einem Korridor stehen und stellte sich vor Harry. „Hör mir zu, Harry. Du weißt ja, dass...naja...du bist ja ganz schön beliebt usw. ich meine, könntest du dir nicht vorstellen, dass du ...“ Ginny konnte kein Wort von dem verstehen, was sie miteinander redeten. „Luna ich weiß echt nicht, was du vorhast...aber...ich finde wir sollten...“ Luna legte ihren Zeigefinger an seine Lippen mit einem leisen „Shhh“ und sie hob ihren Kopf und küsste ihn...Harry war sich gar nicht ihm Klaren, was er da tat. Er dachte in diesem Augenblick an nichts! Nicht einmal an die Tatsache, dass Ginny stinksauer war! Luna stoppte kurz, um auch sicherzugehen, nichts falsch zu machen und Harry schreckte sofort zurück, als sein Blick auf die Ecke fiel, die zum Hauptkorridor führte. Ginny stand dort. Mit einem angewiderten Blick, schüttelte sie den Kopf und rannte in Richtung Schlafsaal der Mädchen. Harry stieß Luna weg, wobei sie fast gestolpert wäre und er rannte in die Große Halle. Er war so erleichtert, dass Ron und Hermine dort saßen. „Habt ihr Ginny gesehen? Ich kann euch jetzt nichts erklären. Ich muss sie nur sehen!“ Hermine sprang auf und warf Ron einen „Ich komm gleich wieder, misch dich ja nicht ein“ Blick zu. Ron nickte und begann wieder mit wenig Mühe und Not seinen Tost mit Pastete zu essen. Hermine sprach kein einziges Wort mit Harry auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum. Hermine hielt Harry auf, als er mit ihr die Treppen zum Mädchenschlafsaal nehmen wollte. Als Hermine den Schlafsaal betrat, saß eine ziemlich aufgelöste und schluchzende Ginny auf dem Bett. „Oh mein Gott, Ginny! Was ist passiert?“ „Ich...ich hab ihn gerade...ihn und Luna...Luna und er...sie haben sich geküsst!“ „WAS??? Na warte...“ „Nein stopp, Hermine! Ich verstehe das nicht,...ich war sauer, ok. Aber wieso muss er dann gerade etwas mit ihr anfangen?? Ich versteh das nicht...es tut mir sooo Leid, dass ich so sauer war. Denkst du, dass ich gar nicht sauer auf ihn sein muss? Denn wenn ich nicht böse gewesen wäre wegen dem Thema mit den Horkruxen, dann hätte er jetzt vielleicht mich geküsst und nicht diese blöde, kleine...“ „Ginny! Du hast gar keine Schuld! Er hat dich betrogen...nicht du ihn! Red mit ihm und stell ihm zur Rede.“ „Das sagst du so einfach... Aber ich muss es auf jeden Fall versuchen. Hermine? Hast du den schon mit Ron gesprochen?“ Hermine's Gesicht nahm das Rot einer Tomate an und sie sprach ganz leise: „Also weißt du...vor einigen Tage...da haben Harry, Ron und ich uns getroffen.“

Und als Ron und ich dann gingen und wir außer Sichtweite waren...“ Hermine stoppte kurz und sah Ginny nun ganz tief in die Augen. „Er hat mich geküsst!“ „WAS?“ Und Ginny vergas sofort ihre Probleme mit Harry und begann Hermine zu löchern. „Und, wie war es? Kann er denn wenigstens gut küssen?“ „Ich habe ihn zurückgestoßen...“ Und Hermine konnte selber nicht glauben, dass sie so eine Chance ganz einfach weggeworfen hatte. „Hermine...das verstehe ich nicht...du empfindest doch etwas für ihn oder?“ „Ja, ich denke schon...aber ich war nicht darauf vorbereitet...Ich habe aber immer Angst, dass er sich vielleicht, wenn ich ihm so lange Zeit lasse, eine andere nimmt.“ „Ja genau, Hermine. Und deswegen redest du auch mit ihm. Ich muss jetzt zu meinem Schatz!“ Und Ginny riss die Tür auf, sah, dass Harry am Fuße der Treppe stand mit verschränkten Armen und sie lief ihm entgegen und schwang sich in seine Arme...Harry durchströmte ein so ein großes Glücksgefühl, dass er sie am liebsten geküsst hätte. Doch das wäre zu dem Zeitpunkt komisch gewesen, deswegen drückte er sie nur ganz doll an sich. Hermine stand oben auf den Stufen und zwinkerte von oben zu Harry. Er war froh, dass er so eine Freundin wie Hermine hatte...

Zusammengefunden und überglücklich!

Ron kam nach dem Frühstück gerade in den Gemeinschaftsraum, um vor dem Unterricht noch seine Hausübung von Dean ein wenig „abzuschreiben“, als er plötzlich Hermine sah, die auf ihn zulief... „Mann, was hab ich nun wieder angestellt?! Hm...gleich wissen wir es, was Mrs. Granger mal wieder an Mr. Weasley auszusetzen hat.“ ging es schon ins Rons Kopf umher... „Ron! Die Hausübung kannst du auch von mir abschreiben! Komm kurz mit!“ und Hermine packte seine Hand und zerrte ihn aus dem Gemeinschaftsraum... Harry, der nun wieder mit seiner Ginny glücklich war und sie fest im Arm hielt, beobachtete das ganze Geschehen. „Glaub mir...jetzt wird’s was!“ setzte Ginny an, damit Harry mit diesem komischen Gesichtsausdruck aufhörte, die beiden anzustarren. Doch irgendwie verstand er gar nichts und blickte zu ihr hinunter. „Lass dich überraschen, sag ich da nur...“ und sie grinste und führte ihn auf das Sofa, um zu kuscheln. Ron überströmte so ein Glücksgefühl, ihm wurde warm ums Herz und es pochte so schnell, wie es normalerweise nur vor Prüfungen pochte. In einem verlassenem Korridor blieb sie stehen und sie umarmte ihn. Ron machte natürlich mit, doch er wusste nicht genau, was sie vorhatte. „Ron, ich hab schon sooo oft darüber nachgedacht und ich will es dir jetzt auch mal mitteilen. Du kannst dich doch noch erinnern...vor einigen Tagen...da hast du mich doch geküsst.“ Nun waren es nicht nur Rons Haare die rot waren und er setzte diesen „Oh mein Gott...unangenehmes Thema“ - Blick auf. „Ja ehm...es tut mir wirklich Leid...dass du das nicht wolltest meine ich...ich mach das nie ...“ Hermine packte jetzt noch fester zu und versuchte ihm was klarzumachen. „Ron, das ist es ja. Es stimmt gar nicht, dass ich es nicht wollte. Ich wollte, doch das kam mir zu schnell...Es tut mir Leid, falls ich deine Gefühle verletzt habe...“ Obwohl Hermine sich dieses Mal nicht sehr wortgewandt ausdrückte, war sie sich in ihrer Sache aber vollkommen sicher. „Schon damals, als ich mit Viktor Krum auf den Ball kam, da merkte ich etwas...da dachte ich mir nur, dass du nicht so naiv sein solltest...im 5. Jahr, als ich ihm Briefe schrieb, da wurde es dann offensichtlicher und letztes Jahr, da habe ich schon ein bisschen versucht, dir klar zu machen, dass ich auch etwas empfinde...Mir wurde das ja irgendwie schon klar, als du und Lavender letztes Jahr zusammen wart...ich habe mich bei Harry ausgeheult...ich mag dich Ronald Weasley...sehr sogar...“ Doch Ron unterbrach sie: „Du hast wegen mir geweint?? Das will ich aber nicht, Hermine...“ Sie konnte ihre Tränen fast nicht mehr zurückhalten weil es sie soo rührte was er sagte und sie versuchte, noch klare und deutliche Sätze herauszubekommen. „Und es tut mir so Leid, dass ich deine Gefühle nicht früher erwidert habe...“ Ron war zutiefst gerührt und als Hermines erste Träne langsam ihre Wange hinunter floss, strich er sie mit seinem Finger ganz zart aus ihrem Gesicht. Ron strahlte über beide Ohren und er war nun gar nicht mehr rot. Er brachte sogar einen vollständigen Satz heraus. „Ich hoffe doch, dass sie das Warten gelohnt hat!“ „Darauf kannst du wetten, Mr. Ronald Weasley.“ und Hermine gab ihm einen flüchtigen, aber sehr innigen Kuss auf die Lippen. Als sie sich wieder gesammelt hatten, noch ganz berauscht ihrer beiden Gefühle, fragte Hermine ganz vorsichtig, wie es nun mit den beiden weitergehen sollte. „Ich nehme dich...aber nur unter dieser einen Bedingung!“ und Hermines Herz begann wild zu schlagen. „Du schreibst Viktor Krum keine Briefe mehr!“ Hermine musste herzhaft lachen und Ron stimmte mit ein. „Nein, das wird jetzt wohl nicht mehr nötig sein!“ und sie versanken in zärtlichen und sehr leidenschaftlichen Küssen. Der Unterricht war für die frisch Verliebten eine noch größere Plage, als zuvor, da sie unter der Stunde und dem langweiligen Gequassel der Lehrer nicht miteinander kuscheln konnten. Sogar Hermine, die im Unterricht fast immer alles mitschrieb, stützte sich die ganze Zeit auf ihre Ellenbogen und starrte verträumt zu Ron hinüber. Harry und Ginny wurde noch nichts mitgeteilt...waren die beiden nun zusammen od. nicht?? Nach der letzten Stunde, die um 4.30 Uhr endete, waren sie heilfroh...und Harry, Ron, Ginny und Hermine gingen runter zum See. Harry setzte sich als erstes auf die soo wunderschöne Wiese...er stellte seine Füße auf und machte soviel Platz dazwischen, dass Ginny sich genau dazwischen hinsetzen konnte...Dieses Angebot schlug sie natürlich nicht ab und sie setzte sich zwischen seine Beine und lehnte sich an seine Schulter. Ron setzte sich ganz normal hin und er strahlte hoch zu Hermine...sie grinste und deutete mit dem Kopf, was Ron so verstand, dass er seinen Arm heben und sie darunter kuscheln lassen sollte. Er hob den Arm, Hermine legte sich ins Gras, den Kopf in seine Arme und als Ginny und Harry ihren Augen nicht trauen konnte, küssten sich die beiden zur Krönung noch. Ginny stieß einen Freudenschrei aus und sie begann zu klatschen. Sie sprang auf, weg von Harry und jeder, der vorbeiging, wurde sofort mit der Nachricht besudelt, dass Ron Weasley IHR Bruder, mit der hübschen Hermine Granger zusammen war. Ron konnte nur lachen...Hermine tat es ihm

gleich. Schließlich musste Ron sich mit so einem bezückenden Mädchen ja nicht schämen und er gewann einiges an Selbstbewusstsein. Schließlich war er es, der den 1. Schritt machte...und es hatte geklappt. Er war der stolzeste Weasley überhaupt...nur wusste er nicht, wie er es seinen Eltern erzählen sollte. Wenn er es nicht tat, dann bestimmt Ginny...und das wollte er nun gar nicht. Mit seinen Eltern hatte er noch nie über Liebe gesprochen, also wandte er sich zuerst an seinen Bruder Bill (er erzählte es ihm, da Percy nur das Ministerium im Kopf hatte, Charlie tot war und Fred & George es innerhalb einer Stunde in ganz England verbreitet hätten). Er begann einen Brief zu schreiben...

Bald ist es soweit!

Es war gerade 11 Uhr abends, als die hübsche Fleur Weasley aufschrak, als ein kleiner Kauz gegen die Scheibe hämmerte. Sie kippte das Fenster und ihr Blick führte sofort zu dem Schnabel der Eule, in dem ein Brief steckte. Es stand „An Bill!“ Sie holte geschwind einen Eulenkeks und verfütterte ihn an den kleinen Kauz. Es war der kleine Pig und er verschwand, sobald er das Keks runtergefuttert hatte. Da die französische Naturschönheit ja weiterhin ein reines Gewissen haben wollte, hielt sie es für besser, den Brief auf Bills Nachtschränkchen zu legen, anstatt ihn zu lesen...Dann zog sie ihre Kleidung aus, zog sich ihr Seidennachthemd über und ging ins Bett.

Währenddessen regte und wühlte ein ganz aufgeregter Junge, der um die 17 Jahre war, in seinem Bett herum...er hatte anscheinend Schlafstörungen...sie schwirrten in seinem Kopf herum...diese Stimmen...sie riefen „Narbe, Becher, Diadem und Armband!“ Harry erwachte schweißgebadet und setzte sich auf...Die anderen und vor allem Ron, schnarchten so laut, wie Schweine, die gerade die schönsten Träume von fetten Essensresten hatten. Harry dachte nicht länger über diese Stimmen nach und er versuchte, wieder einzuschlafen...

Ginny ging mit Hermine schon runter zum Frühstück, als ihnen Luna plötzlich über den Weg kam. Ginny setzte an, um sie anzuspringen, doch Hermine checkte die Lage und hielt sie zurück...Luna ging an ihnen vorbei. Hermine hielt aber nur Ginnys Arme fest und so musste Luna so einige Beschimpfungen über sich ergehen lassen. Luna wollte eigentlich zurückschimpfen, aber Hermine deutete mit dem Kopf und ging mit der sehr angespannten Ginny die Marmortreppe hinunter zur Großen Halle...

Inzwischen waren auch Ron und Harry wach und machten sich ebenfalls auf den Weg nach unten...Hermine blickte auf und begann sofort zu lächeln, als sie ihren Liebsten sah. Auch Ginny begann zu lächeln, als sie Harrys Blick erhaschte.

Bill Weasley erwachte gerade am anderen Ende des Landes...er wälzte sich im Bett umher und sah, dass Fleur nicht mehr hier war. Er setzte sich auf, griff wie ein Blinder nach seinem Haarband (das auf dem Nachtkästchen lag). Aber er spürte etwas, dass er sonst nie auf seinem Nachtkästchen spürte...Jetzt wandte er den Blick darauf. Es war ein Brief, der an ihn adressiert war. „Aahh...von Ron!“, sagte er zu sich selbst. Ganz gespannt, was sein kleiner Bruder nun auf dem Herzen hatte, öffnete er den Brief. Doch als er beginnen wollte, zu lesen, kam Fleur herein. „Ahh...wie isch sehe, ast du den Brief schon gesehen...Isch dachte mir, dass du das nisch willst, wenn isch ihn lese...Na isch lass disch mal alleine...“ „Ja danke, Schatz!“ und Fleur stolzierte wieder aus dem Zimmer. Jetzt konnte Bill endlich zu lesen beginnen:

Hallo Bill!

Zuerst solltest du mal wissen, dass ich eigentlich gar nicht vorhatte, mit dir darüber zu reden...Aber da Ginny es dir sonst erzählen würde und jedem anderen aus unserer Familie, da hab ich mir gedacht, dass es besser ist, es dann doch selber zu sagen...Also es ist sooo...du weißt ja sicher Bescheid, also dass Ginny mit Harry zusammen ist. Und ich wollte dir nur mal so nebenbei sagen, dass ich nach langem Warten mit Hermine zusammen bin. =)Bill schmunzelte und er wusste nur zu gut, wie Ron sich jetzt fühlte...

Ich will dich um Rat fragen, denn ich hab überhaupt keinen Schimmer, wie ich es Mum und Dad beibringen soll. Ich hab Angst, dass sie dann so sehr übertreiben oder so was in der Richtung. Denkst du, ich kann es irgendwie vor Fred und George geheim halten?

Bitte schreib mir so schnell es geht zurück, und sag ja nichts weiter! RonBill schmunzelte wieder, begab sich in die Küche zu seiner Frau und begann weiter zu schreiben. Doch wieder unterbrach ihn Fleur: „Bill, von wem ast du denn die Brief gekriegt?“ „Ach, nicht so wichtig, Schatz!“ „Doch, isch finde das ´siemlich wichtig! Du verrätst mir nie, von wem du Briefe bekommst...Das geört doch zu einer gute Ehe, findest du nisch?“ „Doch, doch Fleur...nur das hier, das ist streng geheim...also naja...“ und wieder schmunzelte er schelmisch. „Er ist von Ron...er braucht Beziehungstipps!“ „Na das wurde doch schonnn ma ´Seit, wenn du misch fragst! Wie get es ihm denn so?“ „Ja, ganz gut...Nur genaueres darf ich dir nicht sagen, da musst du ihn schon selbst fragen. Ich muss jetzt antworten...“ und schon begann Bill loszukritzeln...

Währenddessen gingen die 4 Freunde in Hogwarts wieder zurück in den Gemeinschaftsraum und setzten sich auf den Tisch, wo sie normalerweise immer ihre Hausaufgaben machten. „Harry, erzähl doch noch mal

von den Horkruxen!“, begann Hermine plötzlich. „Ich weiß ja noch gar nichts...naja...außer, es gab da einmal so einen Vorfall, da sagte mir Professor Dumbledore von seinem Porträt aus, dass er sicher weiß, dass das Armband meines Vaters und das Diadem meiner Mutter 2 Horkruxe seien. Die letzten beiden hätte er selbst noch nicht rausgefunden.“ „Aber hast du denn noch nicht überlegt, was du jetzt tun willst?“ Hermine spürte einen leichten Schmerz...er kam von Ginny...gerade hatte sie Hermine mit dem Ellenbogen in ihre Rippen gehauen. Hermine warf ihr diesen gefälligen Blick zu, den man von Hermine nur zu gut kannte, wenn sie genervt war. Hermine beachtete sie aber nicht weiter und ließ Harry jetzt wieder reden, der bemerkte, was da gerade zwischen Ginny und Hermine passierte. „Also, jaa...ich wollte es schon...Aber das mache ich allein. Nur dass das euch klar ist!“ Ron starrte ihn an. „WAS? Du wirst da auf gar keinen Fall hingehen...ehm...wissen wir denn eigentlich wo sich diese beiden Horkruxe befinden?“ „Ja, in Godric’s Hollow, wo ich früher mit meinen Eltern gewohnt habe...Ich werde morgen aufbrechen...und noch mal, Ron! Ihr werdet nicht mitkommen,...was, wenn euch was passiert?? Ihr habt damit ja gar nichts zu tun!“ Und plötzlich ergriff Ginny das Wort. „Doch Harry, immerhin sind wir deine Freunde! Wir kommen mit dir! Denkst du, wir lassen dich da alleine hin?“ und sie gestikulierte so heftig, dass Hermine Glück hatte, keine von ihr abzubekommen. „Okay...aber wenn euch etwas passiert, dann werde ich mir das nie verzeihen...wir brechen heute Abend auf, ok?“ Alle nickten und stimmten somit zu...zu dem 1. Abenteuer, dass sie zu bestehen hatten...

Godric's Hollow!

Draußen nahm der Himmel immer mehr die Farbe des Schwarzen Sees an...Hermine, Ron und Ginny standen schon ganz aufgeregt im Gemeinschaftsraum...vor dem Porträtloch...Hermine nahm Rons Hand und lächelte zu ihm auf. Dann kam endlich Harry mit seinem Tarnumhang. „Also Leute! Habt ihr eure Zauberstäbe? Können wir aufbrechen!“ Alle nickten energisch und machten sich auf...

Harry blieb auf dem Korridor stehen, schwang seinen Tarnumhang über ihre 4 Körper und sie rannten hinaus, auf die Länderein von Hogwarts.

Dann nahm Hermine wieder Rons Hand, lächelte ihm zu und Harry nahm Ginnys Hand...dann hoben beide den Zauberstab und apparierten – nach Godric's Hollow. (ich weiß, man kann eigentlich nach Hogwarts gar nicht apparieren oder disapparieren...aber in meiner Story schon *ggg*) Die 4 standen vor Harrys Haus...dem Haus, indem er IMMER wohnen sollte, bis zu der Nacht, als Voldemort kam...Obwohl er nur 1 Jahr alt war – er konnte sich noch an jedes winzigste Detail erinnern. Als er die große eiserne Kette am Boden sah, fiel ihm ein, dass er als kleiner Junge mal darüber gestolpert war...Er musste schmunzeln. Ginny setzte gerade an, um den Garten dieses Hauses zu betreten...aber Hermine packte sie an ihrer Weste und zog sie so unauffällig wie es nur ging, wieder zurück. Hermine sah Harry fragend an...Er nickte, da er wusste, was sie gerade deutete und so packte Hermine den Tarnumhang und zog ihn von sich und den anderen runter. Dann steckte Harry ihn wieder in seine Jackentasche. Harry blieb starr vor dem Haus stehen und starrte nur auf das Tor des Gartenzaunes. Hermine stellte sich mit besorgtem Blick vor Harry und fragte: „Harry? Ist alles ok mit dir?“ Harry schluckte. „Wir müssen da nicht reingehen, wenn du das nicht kannst.“ „Doch wir müssen, Hermine!“ „Harry, bist du dir sicher? Bist du jetzt bereit dazu?“ und sie setzte noch immer den besorgten Blick auf, der Ginny an den Blick ihrer Mutter erinnerten. Harry konnte nicht sprechen. Er stand nur reglos da und starrte immer noch auf das Gartentor. In Gedanken versunken, an sein früheres Leben, machte Harry aber den ersten Schritt und als ob nichts gewesen wäre, schritt er auf das Gartentor zu, öffnete es und näherte sich der Haustür. Hermine, die neben Harry stand, ging als erste zur Haustür und drückte vorsichtig mit ihrer Hand dagegen – die Tür fiel mit einem knistern und knarren auf. Harry setzte als erster seinen Fuß in das modrige, alte Haus – er spürte einen kurzen Stich in seiner Narbe und schrie kurz auf. „Harry, alles ok?“ flüsterte Ginny leise von hinten. „Ja, mir geht's gut. Weiter!“ Sie gingen einen Flur entlang...überall hingen alte, von motten zerfressene Bilder. Harry ging jedoch weiter, in Richtung Wohnzimmer...da stand noch die Couch und der kleine ca. 60 cm hohe Tisch, zwischen den Sofas. Harry hatte sich einmal den Kopf daran gestoßen und dann furchtbar geweint. Nach dem Wohnzimmer betraten sie die Küche. Harry wusste eigentlich nichts mehr von ihr, er konnte sogar schwören, hier noch nie gewesen zu sein. Langsam schritten sie zu der Treppe, die hinauf ins Kinder- und das Schlafzimmer führte. Doch plötzlich sprang Hermine aus der kleinen Herde heraus, stellte sich vor ihre Freunde und begann zu erklären: „Harry. Tut deine Narbe zurzeit weh?“ Harry schüttelte den Kopf, aber es war eine Lüge...ab und zu stach sie ganz fest. „Ok, seit ihr bereit, Ron, Ginny?“ Beide nickten und wollten schon losgehen, doch wieder hielt sie Hermine zurück! „Harry? Glaubst du, du schaffst das?“ Auch Harry nickte. „Ok, Leute...holt eure Zauberstäbe raus...und seht euch in allen Ecken um!“ Langsam stiegen sie auf die erste Treppe, dann die zweite, bis sie schließlich oben angekommen waren. Sie gingen am Badezimmer vorbei, da es nicht so sehr von Bedeutung war. Dann kam das Kinderzimmer...Ginny sprang sofort rein und staunte, als sie das große Zimmer sah. Harry konnte sich in diesem Zimmer auch an fast nichts mehr erinnern...bis auf die Begegnung mit Lord Voldemort, dem Mörder seiner Eltern...Auch ein Bild, sah er – damals war das sein Lieblingsbild. Ein kleiner Affe saß auf einem Ast und darunter hockte ein kleinerer Affe mit Windelhosen an. Als sie klein-Harrys Zimmer wieder verließen, kamen sie zum letzten Zimmer des Hauses...Das Schlafzimmer von Lily und James Potter...Hier hingen wunderschöne Gardinen. Harry kannte dieses Zimmer in und auswendig, so schien es ihm. Gegenüber dem Bett hing ein riesiger Wandspiegel, der richtig dreckig war in den 16 Jahren, die bisher fast vergangen waren. Darunter stand eine Kommode, mit vielen kleinen Laden. Hermine staunte...sie wusste ja, dass Harrys Mum wunderschön war, aber dass sie dann auch noch so eine Kommode besaß, war einfach der Wahnsinn. Auch Ginny kam zu ihr und sie starrten sich gegenseitig an. So ein Teil hätten sie nur zu gerne gehabt. Harry schritt hinüber zu dem großen Ehebett und strich vorsichtig über die völlig zerfetzte und sicher schon mit Motten übersäte Tagesdecke und setzte sich vorsichtig darauf. Hermine, die ihren Blick nun von der Kommode auf den Schrank schweifen ließ, staunte

nun immer mehr. Was waren Harrys Eltern nicht für edle Menschen. Und als sie Harry am Bett sitzen sah, lief sie auf ihn zu, doch er winkte ab. Er konnte nicht mehr...er musste es jetzt rauslassen. Er umarmte Hermine und vergrub sein Gesicht in ihren Schultern...er konnte nicht zeigen, dass er weinte. Doch Hermine bemerkte es trotzdem und auch Ginny kletterte auf das Bett und kam von hinten auf Harry zu. Sie schlang ihre Arme um seinen Bauch und drückte ihn an sich...Ron stand nur daneben und sagte das erste Mal etwas, seitdem sie in diesem Haus waren: „Mann, wir verstehen das schon. Lass es nur raus!“ Harry klammerte sich so fest an Hermine, dass er schon Angst bekam, Hermine weh zu tun, aber er konnte sich wieder beruhigen...und dann sah er auf. Sie sahen ihn alle mit diesem „Es wird wieder alles gut, das wird schon“ - Ausdruck im Gesicht an. Doch plötzlich sprangen alle Laden der Kommode auf und was sie sahen, ließ ihnen das Blut in den Adern gefrieren...

Die vierte und der fünfte Horkrux!

Ron nahm seine kleine Schwester am Arm und er ging gemeinsam mit ihr zu der Kommode...es war grausam! In den Laden waren lauter Utensilien, die man brauchte, um seine Haare zu kämmen, sich zu stylen etc. Eigentlich war es ja nicht furchtbar, bis auf die Tatsache, dass z.B. an den einzelnen Nadeln der Bürsten lauter Blut runter lief...was war hier bloß los? Selbst an den Puderpinseln klebte überall Blut...es waren wie Pinsel zum Malen. Ginny schreckte zurück, als sie dann auch noch einzelne Adern erkennen konnte, drehte sich um und drückte ihr Gesicht gegen Rons Schulter. Hermine krallte sich Ginny und nahm sie kurz sie in den Arm (auch sie schaute nicht zu den Kommodenladen). Harry trat näher und ihm wurde kotzübel. Aber trotzdem schaute er sich alles näher an. Ron konnte das nicht...er starrte weg, aber ihm wurde übel nur beim Geruch...Harry war grad so in Gedanken versunken, als plötzlich etwas an die Terrassentür klopfte. Es war Pig, Rons kleiner Kauz. Er hielt einen Brief im Schnabel...Ron wusste Bescheid aber wieso musste es gerade jetzt sein? Wieso hatte ihm dieser kleine blöde Vogel den Brief unbedingt jetzt bringen müssen? Er öffnete die Terrassentür und nahm dem Kauz den Brief ab. Sofort steckte er den Brief in seine Jackentasche und schlug die Tür mit „So’n blöder Vogel!“ wieder zu. Zum Glück beachteten die anderen Ron und seine Eule gar nicht...Harry hatte genug von dem Anblick in den Laden und er schaffte es mit viel Kotzgefühlen, die in ihm hochkamen, sie zu schließen. Er wandte seinen Blick auf den Spiegel und er schrie auf, als er nur die Muskel und Sehnen sah. Hermine, Ginny und Ron sahen nur einen ganzen und fleischfarbenen Harry. Harry fiel zum ersten Mal auf, dass auf dem abgerundeten Spiegel etwas rundes glänzte...er blickte auf und da sah er es! Das Diadem seiner Mutter! Er war sooo froh, den ersten Horkrux gefunden zu haben...so ganz ohne Probleme. Da war es sicher auch nicht schwer, den 2. zu finden. Mit gutem Gewissen und der Sicherheit, ganz leicht den 2. zu finden, steckte Harry den 1. Horkrux in seine Jackentasche. Ginny, die sich wieder von dem Schock beruhigt hatte, war zurück zu dem Kleiderschrank gegangen...Sie öffnete die Türen. Ein Hinkepank kam heraus...Hermine, die sofort wusste, wie sie zu besiegen waren, wollte gerade ihren Zauberstab heben, als noch 3 andere aus dem Schrank hüpfen...Jeder von ihnen besaß eine Laterne und die Hinkepanks begannen, mit ihnen herumzuschleudern...Ginny wurde von einer Laterne am Kopf getroffen und Harry und Hermine riefen gleichzeitig ihren Namen. Ron wurde gerade von einem Feuerstrahl am Oberarm getroffen. Hermine eilte zu ihm und kniete sich neben ihm hin. „Ron, Ron, ist dir was passiert?“, sagte sie geschockt. „Nein, nein, Hermine...schnell, hilf Harry, ich gehe zu Ginny. Ginny lag K.O. am Boden, Ron versuchte ihren Kopf hochzuhalten, damit sie ihre Zunge nicht verschlucken konnte. Hermine und Harry schafften es gerade noch mit Kratzern davon zu kommen. Harrys Oberarm war ein bisschen aufgebrannt, sein Gesicht hatte lauter Schürfwunden davongetragen und bei Hermine waren es ihre Hände, die voller Brandblasen waren...sie konnte nichts mehr angreifen...Das Problem war...einer der Hinkepanks hatte James Potters Armband dabei. Aber sie hatten doch schon alle vernichtet...Wo war dieses verflixte Armband? Es musste irgendwo am Boden herumliegen...Harry nahm seinen Zauberstab, hielt ihn in die Luft und sagte: „Accio James Potters Armband“ und in Kürze hatte der junge Zauberer das Band seines Vaters in der Hand. Harry und Ron trugen Ginny raus und Hermine, die nichts berühren konnte, lief ihnen hinterher, hinaus in den Garten...sofort disapparierten sie nach Hogwarts.

Sie apparierten in den Krankenflügel...sie konnten wirklich von Glück sprechen, dass sie keiner gesehen hatte. Sie legten Ginny auf ein Bett und Hermine packte Ron, wenn auch unter großen Schmerzen und befahl ihm, sich ebenfalls hinzulegen. Harry ließ nichts unversucht. Er beschloss in das Büro der Schulleiterin zu gehen, obwohl es schon nach Mitternacht war...er wollte ja nicht, dass seine Freundin für ewig so dalag. Also rannte er los. Filch lief ihm jedoch über den Weg und wollte ihn nicht weitergehen lassen. Harry begann zu rufen, da er ja nur mehr einige Meter von den Wasserspeiern entfernt war...keiner hörte ihn...es war hoffnungslos. Doch plötzlich erschien auf dem Bild neben Harry, wo sich zuvor 3 reiche Männer mit ihren Frauen befanden, Dumbledore. Er befahl Filch zuerst einmal Harry auszulassen. Er fragte nach seinem Befinden und Harry keuchte: „Sir, ich muss mit Ihnen alleine reden. Es geht nicht hier vor allen.“ „Ok, Harry, komm rein...“ Und Harry musste sich schon sehr beeilen, um noch rechtzeitig auf die Treppe zu hüpfen und mit dem Adler in der Mitte hochzufahren. Er riss die Tür auf und hoffte auf Dumbledore alleine zu treffen. Und es war so. „Sir, wo ist Professor McGonagall?“ „Harry, beruhig dich erst mal...das kann ich dir leider im Augenblick noch nicht verraten!“ „Sir, Sir, ich brauche Hilfe! Ginny,...sie liegt bewusstlos im

Krankenflügel. Wir kommen gerade von Godric´s Hollow, Sir! Ich habe die ersten beiden Horkruxe! Ok, Harry...ich werde geschwind in das Porträt schleichen, welches bei Madame Pomfrey im Zimmer hängt...lauf wieder zum Krankenflügel zurück, Harry!“ „Ok, Sir.“ Und Harry war so aufgeregt, dass er bei den Stufen fast stolperte. Als er die Tür zum Krankenflügel öffnete, saß Hermine an Rons Bett und Madame Pomfrey kümmerte sich um Ginny. Sie legte sie seitlich hin, und da erkannte sie eine Platzwunde am Hinterkopf. Sie musste sofort nähen...Hermine und Harry verließen das Zimmer und stellten sich draußen vor die Tür. „Hast du Angst, Harry?“, fragte Hermine besorgt. „Und wie...ich meine, schließlich ist sie bewusstlos. Sie kommt nie wieder mit, wenn wir so etwas machen.“ „Aber Harry, sie hat auch Angst um dich. Glaub mir das...sie wird uns 3 sicher nicht alleine gehen lassen!“ „Aber sie muss...“ Hermine war nicht so zufrieden damit, was er sagte. Eigentlich hatte sie gehofft, dass er es einsehen würde, aber sie beschloss später noch mal mit ihm zu sprechen. Gerade, als Hermine wieder etwas sagen wollte, machte Madame Pomfrey die Tür auf und holte die beiden aufgeregt rein. Ron war eigentlich ganz ok, bis auf die große Brandwunde an seinem Oberarm. Und Ginny...sie lag immer noch da...Harry starrte entsetzt zur Krankenschwester. „Harry, lass sie noch ein wenig so liegen. Bald wird sie aufwachen...“ Harry dachte, dass sie schlimm aussah, für das, dass sie eine Laterne auf den Kopf bekam. Ihr Kopf war eingewickelt mit weißen Binden. Harry machte sich mit Hermine auf zum Schlafsaal und sie ließen ihre Lieben zurück...

McGonagalls häufige Absenz!

Als Harry aufwachte, erschrak er. Was hatte er mit den Horkruxen gemacht? Er hatte sie noch immer in seiner Tasche. Vor lauter Aufregung, hatte er vergessen, dies Professor Dumbledore mitzuteilen. Er sprang auf, packte seine Jacke und lief zum Büro von Professor McGonagall. Er sprach ganz deutlich: „Trinkpokale!“ und er stieg auf die Treppen hinauf in ihr Büro. Die Schulleiterin war anwesend, doch sie sah sehr müde aus... „Alles ok mit ihnen, Professor?“, kam es von Harry. „Jaja, Potter. Setzen Sie sich. Professor Dumbledore hat mir schon erzählt, was mit Mr. und Mrs. Weasley passiert ist und wie sie sich das zugezogen haben. Haben Sie die Horkruxe dabei?“, Professor McGonagall schien, als hätte sie es eilig. Harry suchte die Tasche an seiner Jacke und holte das Diadem, sowie das Armband heraus. Er überreichte es McGonagall. „Danke Potter, Sie dürfen wieder gehen. Ich werde dafür sorgen, dass die Horkruxe vernichtet werden.“ Harry war verwirrt und schaute sie fragend an. Sie nahm es so an, als wolle er sie fragen, ob er zu Ginny und Ron gehen dürfe und so antwortete sie mit „Ja.“ Harry wollte eigentlich wieder in sein Bett zurück, da er ja nur knapp viereinhalb Stunden geschlafen hatte, doch Hermine lief ihm über den Weg, mit verbundenen Händen... „Hallo Harry! Siehst du? Die habe ich gerade von Madame Pomfrey bekommen...ich wollte eigentlich frühstücken gehen, aber wenn du möchtest, dann gehen wir zu Ron und Ginny?!“ Harry bejahte ihre Frage und so gingen sie so leisen sie konnten, da es erst 5 Uhr morgens war, in den Krankenflügel...Ginny saß aufrecht in ihrem Bett und Harry rannte auf sie zu und schloss sie ganz fest in seine Arme. Ron, von dem es ja normal war, dass er um diese Uhrzeit noch schlief, schlief tatsächlich noch und Hermine setzte sich ebenfalls zu Ginny. „Wie geht es dir, Süße?“ „Oh, Hermine, sei nicht immer so besorgt. Es geht mir bestens!“ und sie lächelte. „Bis auf die Tatsache, dass ich wie ein Vollidiot mit diesem Verband aussehe, geht’s mir gut, ja!“ und da musste selbst Hermine lachen. Gerade als sie wieder fragen wollte, an was genau sich Ginny noch erinnern konnte, kam Madame Pomfrey herein und sie schlug die Tür laut hinter sich zu, sodass Ron munter wurde. „Ey, wasn loooos?“ Madame Pomfrey stürmte zu Ginnys Bett, schubste Harry und Hermine weg und drückte Ginny mit Gewalt wieder nach unten. Ginny lag nun Kerzengerade im Bett und sie musste sich das Gequassel der Krankenschwester wieder einmal gegen ihren Willen anhören: „Mrs. Weasley, ich hab Ihnen doch gesagt, dass sie keinen Besuch empfangen sollen!“ und sie blickte böse zu Hermine und Harry. „Und es hat Ihnen auch keiner gesagt, dass Sie sich aufsetzen sollen. Sie müssen sich schon. Und ihr beiden geht jetzt!“ Sie schenkte Hermine und Harry einen gefährlichen Blick und verschwand wieder aus dem Zimmer. „Hihi...ich glaube, ihr geht jetzt wirklich besser, ich sage euch, die kann mindestens genauso unangenehm wie ein Knallrümpfiger Kröter werden!“ Wieder lachten Hermine und Harry. Harry küsste seine Freundin und Hermine wollte sich noch von ihrem Freund verabschieden, doch dieser schlief wieder. „Hm...ich komme eben später noch einmal. Ich nehm mir mal seine Jacke mit! Tschüss Ginny, gute Besserung!“ Hermine ging aus der Tür und Harry ihr hinterher, doch Ginny schickte ihm noch einen Luftkuss hinterher.

Der Unterricht war heute sehr langweilig...Harry und Hermine saßen nebeneinander in Verwandlung...Professor McGonagall wurde von Professor Randel vertreten. Harry überlegte schon, wo sie dieses Mal war – das letzte Mal als er sie sah, war doch erst heute Morgen, sie sah furchtbar aus – und jetzt war sie nicht da. Harry und Hermine und all die anderen sollten ihre Federpennale in Kissen verwandeln und da es alle schon von McGonagalls Unterricht her kannten, musste Professor Randel die ganze Stunde nur durchgehen und bei jedem kontrollieren...Also erzählte Harry Hermine von der häufigen Absenz Professor McGonagalls. Hermine wusste sich auch nicht weiterzuhelfen. „Harry...gehen wir doch gleich nach dieser Stunde in ihr Büro, ok?“ Und Harry nickte zustimmend.

Professor Randel war gerade bei Neville angelangt...Sogar er hatte es geschafft, sein zuvor blaues Pennal in ein Kissen zu verwandeln...nur anstatt Federn befand sich blaue Wolle im Kissen. Aber da Professor Randel nur eine Vertretung war, nahm er es ihm nicht übel.

Als die Stunde endlich zu Ende war, machten sich Hermine und Harry erstmals auf zu Professor McGonagall...sie war wieder einmal nicht da...

Ron und Ginny plauderten gerade ein wenig...(Ron saß schon neben Ginny...nur laut Anweisungen Madame Pomfreys musste er noch im Krankenflügel bleiben). Der jüngste Weasley stand genüsslich auf, als gerade seine strahlende Freundin und sein Freund in der Tür standen. Hermine lief auf Ron zu, packte ihn an

den Schultern und gab ihm einen flüchtigen Kuss. Harry sah Ginny, die sich nun wieder aufgesetzt hatte, lächelte und rannte ebenfalls auf seinen strahlende Freundin zu. Er umarmte sie herzlich und er hielt sie sehr lange und ganz fest im Arm. Am liebsten hätte er geschrien vor Freude.

Doch ihr Glück wurde wieder gestört...aber dieses Mal nicht von Madame Pomfrey. Es war eine Eule, die an der Scheibe klopfte. Es war Jaqueline, wie Ron erkannte – die Eule von Fleur. Er löste sich aus Hermine's Armen, öffnete das Fenster und holte sich den Brief. Leider hatte er keine Eulenkekse bei der Hand und Jaqueline setzte einen Blick auf, den man auch von Fleur kannte, wenn ihr etwas nicht passte und die Eule flog wieder Richtung Norden.

Ron ging in eine Ecke, damit keiner lesen konnte, was in dem Brief stand und begann zu lesen – er konnte Fleurs Stimme das alles sagen hören, so peinlich war ihm das. Es klang schon fast wie seine Mutter, die ihm einen Vortrag hielt: *Lieber Ron! Isch abe geseen, dass du Bill eine Brief geschickt ast. Bill meinte, isch dürfe nisch wissen, was darin steht...deswegen will isch dir persönlich schreibe. Bill sagte mir nur, dass du Beziehungstipps brauchst. Wenn du mir schreibst, um was es geht, dann will isch dir sehr helfen...was du auch wisse musst ist, dass isch sehr neugierig bin und...Bitte antworte mir schnell, deine Fleur Weasley.*

„Ja sie ist wirklich neugierig und Weasley...mhm...das ist ihr wohl sehr wichtig!“ Hermine hörte ihn murmeln, doch Ron versteckte den Brief mit einem „Nichts, nichts, später!“ hinter seinem Rücken. Hermine lächelte jetzt nicht mehr. Sie las nur noch den Absender „Fleur Weasley“, sie schaute ihn mit schiefem Blick an und lächelte einfach.

Der entdeckte Brief und seine Folgen!

Hermine und Harry waren wieder gegangen, als Ron seine Jacke suchte, in der der Brief von Bill steckte. Er schreckte auf und starrte ins Leere. Wo war seine Jacke? Angespannt ging er zu Ginnys Bett rüber. „Ginny? Wo ist meine Jacke? Hast du sie etwa?“ „Nein, ich hab sie nicht. Letztens als Harry und Hermine da waren, da hast du geschlafen und...Hermine hat sich deine Jacke mitgenommen.“ Ron konnte es nicht glauben. Was würde Hermine nur von ihm denken, wenn sie den Brief lesen würde?

Hermine war gerade dabei, ihre noch nicht benutzte Wäsche auf einen Stapel zu legen und beim Falten der Kleidung entdeckte sie auch Rons Jacke. Sehr auf Ordnung achtend, nahm Hermine Rons Jacke und legte diese auf einen Extra-Stoß. Doch sie bemerkte, dass etwas knitterte im Inneren des Kleidungsstückes. Sie machte den Reißverschluss auf und entdeckte den Brief von „Bill Weasley“. Vorsichtig öffnete sie ihn und begann zu lesen: *Lieber Ron! Ja, ich kann dich gut verstehen. Mit Mum und Dad zu reden ist sehr unangenehm in Sachen Beziehungen. Glaub mir, kleiner Bruder, das schaffst du. Du schnappst dir dein Mädels und gehst zu den beiden...dann erklärst du es einfach...* Hermine hörte auf zu lesen. Sie wusste eigentlich selber nicht, was sie von dieser Idee hielt... Wieso muss Ron denn unbedingt seinen Eltern etwas davon erzählen? Hermine war ganz vertieft in das, was in diesem Brief stand und stieß einen Schrei aus, als es an der Tür klopfte. Mit einem „Herein“ von Hermine, trat eine rothaarige Person herein. Hermine wollte den Brief noch hinter ihrem Rücken zerknüllen, aber sie erstarrte, als sie plötzlich Ron in der Tür stehen sah. „Ron?! Wieso bist du nicht im Krankenflügel?“ „Naja...ich hätte gerne meine Jacke wieder!“ Hermine zitterte ein wenig, nahm die Jacke und drückte sie ihm in die Hand. Ron wollte gerade mit einem breiten Grinsen den Raum verlassen, als er aber spürte, dass der Brief nicht mehr in seiner Jackentasche steckte. Er drehte sich verlegen um und sein Kopf war knallrot geworden. Er sah sie mit dem „Ich weiß genau, dass du ihn hast... gib ihn mir“ - Blick an. Sie drückte ihm den zerknüllten Brief in die Hand. Ron starrte auf den Brief, dann zu Hermine. Er konnte es nicht fassen... wieso hatte Hermine (gerade Hermine) etwas getan, dass man normalerweise nicht tut. Ron stapfte ein wenig sauer auf seine Freundin, raus und Hermine tat es sehr Leid, was sie getan hatte. (Es war für Jungs total peinlich, wenn man sie erwischte, wie sie sich Beziehungstipps holten – die meisten Mädchen fanden das süß) Sie wollte ihn gerade am Ärmel zupfen und ihn zurückziehen, aber Ron klappte zusammen. Es war seine Wunde...er begann zu schwitzen und Hermine holte Hilfe....

Ron wachte am nächsten Tag im Krankenflügel auf. Hermine saß neben ihm auf einem Stuhl und umarmte ihn mit voller Kraft, als sie sah, dass seine Augenlider leicht zuckten.

„Ron, du hast mich total erschreckt, gestern! Ich hatte richtig Angst um dich...“ stotterte Hermine herum. „Hermine, falls du mich jetzt für ein Weichei haltest...du weißt schon, wegen diesem Brief“, Ron schaute weg von ihr. Hermine griff mit ihren nun nicht mehr schmerzenden Händen an sein Kinn, drehte es zu sich und küsste ihn sanft. „Ron, ich werde doch nicht wegen so einem Brief gleich aufgeben, zu glauben, dass du ein cooler Typ bist. MEIN cooler Typ!“ und Hermine lächelte, sowie auch Ron jetzt. Er setzte sich vorsichtig auf... „Wo ist denn Ginny?“ „Ach, die durfte heute gehen. Sie ist mit Harry weg.“, sagte Hermine mit einem frechen Lächeln. „Na dann...“ und Ron nahm ihren Kopf und sie küssten sich zum ersten Mal, seitdem Ron hier im Krankenzimmer lag, wieder so richtig. Lange hatten sie ihre Köpfe zusammen und knutschten. Aber dann kam wieder einmal die Krankenschwester. „Ajaa...keine Überanstrengungen, Mr. Weasley!“ Hermine und Ron zuckten so schnell voneinander. „Ich kann Sie schon heute entlassen. Aber schonen Sie sich die nächsten Tage.“ Hermine nickte für Ron. „Ja Madame Pomfrey, ich werde mich um ihn kümmern!“ Hermine nahm Rons Hand und führte ihm mit einem breiten Grinsen aus dem Krankenflügel.

Harry war gerade mit Ginny in der Nähe von Hagrids Hütte. Sie kuschelten auf einer weichen Decke, ganze ohne Hemmungen, gesehen zu werden. „Hab ich dir eigentlich schon gesagt, was für wunderschöne Augen du hast?“ Ginny lächelte. „Ja du Charmeur, schon sicher 3mal heute.“ Ginny wandte ihren Kopf zu seinem und küsste ihn...Ineinander verschlungen rollten sie sich auf der Decke herum und küssten sich.

Harry fühlte es. Jetzt war es Zeit...die Zeit war da, um...“um ihr näher zu werden“, so drückte Harry es aus. Langsam strich er ihren Träger von ihrer Schulter und begann sie zu küssen. Ginny war so vertieft, in seine Küsse, dass sie im Moment gar nicht checkte, was hier vor sich ging. Langsam strich Harry auch ihren zweiten Träger von ihren zarten Schultern...

Ginny kam wieder zu sich und sie wusste, was Harry wollte. Aber sie wollte nicht...nicht jetzt. Sie setzte sich auf: „Harry, das geht zu weit...“ und mit einem „Tut mir Leid“ lief sie zurück zum Schloss und ließ ihren Freund mit der Decke alleine sitzen...

Das erste Mal!

Im Gemeinschaftsraum saßen gerade Ron und Hermine, die wieder ineinander vertieft waren. Ginny stürmte rein, schüttelte mit dem Kopf und sagte sich gerade selber „Ginny, du bist so dumm. Was ist bloß los mit dir?“ Sie ignorierte ihre knutschenden Freunde und lief in ihren Schlafsaal. Dean, der mit Seamus ebenfalls im Gemeinschaftsraum saß und mit ihm *Snape explodiert* spielte, stand auf um Ginny hinterher zu laufen. Er hatte noch Gefühle für sie, traute es sich aber nie zu sagen. Ron sprang auf, (er mochte Dean seit damals nicht mehr), stellte sich vor ihm auf und hielt ihn mit seiner Hand zurück. „DU, wirst sie sicher nicht mehr trösten! Du hast wohl vergessen, dass sie dich nicht mehr will!“ Eigentlich wollte Dean ihm ja eine reinschlagen, aber als er sah, dass Harry hereinspazierte, setzte er sich mit einem zu Zorn verzerrtem Gesicht wieder hin und spielte *Snape explodiert* weiter. Hermine beschloss, nach Ginny zu sehen und Harry setzte sich mit Ron auf die Sessel. „Harry? Was war los, Mann?“ Harry wusste nicht, wie er es sagen sollte, weil er gerade nicht fassen konnte, wie er soweit gehen konnte. „Naja...ich hab...wir haben so rumgemacht...und dann...dann hab ich ihr die Träger von ihrem...“ und er konnte gar nicht ausreden, so schnell checkte Ron die Lage. „Was? Du hast mit ihr geschlafen?“ schrie Ron so laut, dass es fast Dean und Seamus es hören konnte. „Sei doch leise, Ron! Und nein, ich hab nicht mit ihr geschlafen. Als der 2. Träger dran war, da lief sie dann weg.“ „Oh...“ und Ron startete deprimiert zu Boden.

Er hätte sich so gefreut, wenn Harry und Ginny ihr erstes Mal gemeinsam gehabt hätten. Und wenn möglich, dann vor ihm und Hermine...so konnte er Harry doch ausfragen.

Ginny saß weinend auf ihrem Bett, als Hermine dazukam. „Ginny, was ist passiert? Sag schon was!“ und sie stürmte auf ihre Freundin zu. Ginny schluchzte und versuchte, den Satz richtig zu formulieren: „Naja...Harry wollte...er hat meine Träger...“ Hermine schlug die Hände vor den Mund. „Ihr habt miteinander geschlafen???“ „Nein, Hermine. Er wollte, aber aus irgendeinem Grund, bin ich weggelaufen.“ Hermine schüttelte den Kopf: „Nein, dass ich doch okay. Das versteh ich schon, das 1.Mal da hat man ganz einfach Angst davor.“ Jetzt hatte Hermine einen empfindlichen bei ihr getroffen und sie begann noch mehr zu heulen. „Das ist es ja, Hermine! Das ist nicht mein 1.Mal!“ Und Hermine schlug wieder ihre Hände vor den Mund. „Was? Ginny?! Mit wem?“ „Dean...letztes Jahr...“ „Süße, wieso hast du mir das nicht erzählt?“ Ginny drehte ihren Kopf zu Hermine. „Tut mir Leid, aber ich dachte, dass dich so was nicht interessiert...dir muss ich doch so was nicht erzählen. Du hast doch auch mit Viktor oder???“ „WAS? Ginny, wie kannst du so was nur sagen? Ich war damals grad mal 15. Und außerdem...das mit Viktor...das war nur ein Kuss!“ „Ok, tut mir Leid...aber versprich mir, dass du es keinem sagst...vor allem nicht Ron. Der rastet aus! Der hasst Dean ja!“ „Ok, ich werde nichts verraten.“ und sie schloss Ginny in den Arm. Ginny ging mit etwas verheultem Gesicht mit Hermine wieder zu Ron & Harry. Ginny war total verlegen, sie setzte sich ganz eng zu Harry, aber so, dass sie ihm nicht in die Augen schauen musste.

Die Zeit verging und sie schliefen...

Als Harry am nächsten Morgen aufwachte, sah er einen Zettel, der auf seinem Nachtkästchen lag. Noch fast schlafend, packte er seine Brille und öffnete gähmend den Brief: *Komm heute nach dem Mittagessen in Hermine's und meinen Schlafsaal...PS: ich werde dort sein – alleine!* Harry strahlte...zum Glück waren die anderen nicht mehr da...Harry zog sich an, (sehr sexy, muss man sagen) und ging zum Mittagessen hinunter. Er sah keine Ginny, nur Hermine und Ron und viele andere. Seine Freunde starrten ihn an. Hermine deutete mit dem Kopf zuerst zu Harry und dann zu Ron. Es sollte bedeuten „Wieso ziehst du dich nicht auch mal so an?“ und mit ihrer Hand durch ihre lockigen Haare fahrend, lächelte sie. Harry setzte sich verlegen dazu, da er hoffte, dass sein Outfit heute nicht zu sehr auffiel. Ohne Hermine und Ron zu beachten, die ihr Lachen wegen seines Benehmens sehr unterdrücken mussten, schlang er sein Frühstück runter. Er war endlich fertig...jetzt konnte er raufgehen. Und da würde er Ginny sehen, die so saß und schon vor Nervosität und Freude strotzte und auf ihn wartete. Es brannte ihn nur so unter den Fingernägeln – er wollte jetzt endlich wissen, was sie vorhatte.

Ron blickte noch immer ganz verwirrt seinem besten Freund hinterher. Er blickte zu Hermine rüber. Diese zwinkerte ihm zu, küsste ihn, erhob sich und wackelte mit „Ich bin in der Bibliothek, Ron“ aus der großen Halle.

Ginny zitterte am ganzen Leib, so kam es ihr vor. Sie hatte sich eigentlich nicht sonderlich anders

angezogen, sie dachte, dass ihr Alltagsoutfit eigentlich ganz passend für diesen „Anlass“ war.

Es klopfte...Ginnys Herz war jetzt wirklich in ihrer Hose gelandet...dabei hätte sie ja gar nicht mehr so nervös sein müssen...es war ja schließlich nicht ihr erstes Mal. Sie versuchte sich noch in die richtige Position zu setzen und rief mit einer zarten Stimme „Herein.“

Es war Harry! Ginny lächelte verführerisch und frech zugleich. Harry lächelte zurück und setzte sich auf den Bettrand. Ginny kam ihm näher und schließlich trafen sich ihre Lippen und ihre Zungen tanzten Tango. Harry hatte das ja nun schon öfters gemacht...aber noch nie zuvor war ein Kuss so innig, wie jetzt.

Ginny deutete Harry, er solle sich mitsamt Kleidung aufs Bett legen. Ginny stellte sich an das Ende des Bettes und öffnete ihm seine Hose. Harry war so nervös, er wusste eigentlich gar nicht, was er hier tat. Ginny zwinkerte ihm zu „Hey Harry. Keine Sorge, ich mach das!“ Harry ließ sie machen...sie konnte jetzt mit ihm anstellen, was sie wollte. Als Ginny Harrys Hose unten hatte, schmiss sie sich auf ihn und sie knutschen wild herum...

Da tat Harry es. Er strich ihr wieder den Träger runter und diesmal hatte Ginny nichts, aber auch wirklich nichts dagegen.

Ginny nahm die Decke die unter Harry lag, zog sie über sich und sie begannen sich mehr und mehr auszuziehen...

Harry und Ginny waren nun eng aneinander gepresst und es schien alles so perfekt. Harry wurde heiß, ein Gefühl strömte in ihm hoch – ein Gefühl der Freude, der Erregung...

Lange küssten sie sich noch, bis Harry dann in sie eingedrungen war...er bewegte sich auf und ab...auf und ab. Er war sich zwar nicht sicher, ob er alles richtig machte. Aber an Ginnys keuchen und daran, wie sie ihn küsste, wusste er, dass es perfekt war.....

Kurz schliefen sie...dann stand Harry auf und zog sich an...er hatte Unterricht. Er verhielt sich jedoch ganz leise, damit er Ginny nicht aufweckte – aber sie beobachtete ihn und lächelte. „Harry, wie wars?“ Er lächelte frech zurück. „Es hätte nicht besser sein können!“ Er packte seine letzten Sachen, küsste Ginny noch mal sanft auf die Wange und ließ seine strahlende Freundin in ihrem Bett liegend zurück.

Er stieg gerade die Treppen runter und bei Harry zog sich plötzlich jeder Muskel zusammen.

„Wieso war sie hier? Was tat sie hier?“ ging es in Harry Kopf herum...Er blieb stocksteif stehen, als auch sie ihn dann bemerkte...

„Hallo Harry!“ und das Mädchen kam auf ihn zu...

Der überraschende Besuch!

Sie sah so gut aus, mit ihren schwarzen langen Haaren. Sie war fraulicher geworden – dabei war es doch nur ein Jahr, das vergangen war, seitdem er sie das letzte Mal sah. Sie trug auch ein wenig Make-up, das ihren Teint noch ein wenig unterstrich.

„Cho?“ stotterte Harry. „Was tust du denn hier?“ Cho sprang auf Harry zu und umarmte ihn. „Harry! Ich wollte dich besuchen kommen, was sonst?“ „Mich? Aber du weißt ja...seit diesem besagten 5.Schuljahr haben wir uns nicht mehr gut verstanden?!“ Harry dachte nur ungern an diese Zeit zurück – er war ja schließlich mit Ginny viel glücklicher. „Ja, lass uns das vergessen, Harry! Ich bin doch nur hier, damit ich dir mal ein bisschen Gesellschaft leiste und um dir was zu erzählen!“...

Harry saß lange mit Cho im Gemeinschaftsraum, also Harry noch etwas klar wurde. „Ehm...Cho?! Woher hast du das Passwort von diesem Turm?“ Cho zwinkerte. „Harry...von Dumbledore natürlich...zuerst war ich bei Professor McGonagall. Das kannst du dir ja denken und dann sagte Dumbledore, dass du dich sicher freuen würdest und dann hab ich das Passwort bekommen. *Zuckerschokobrezel* – wirklich originell.“ Sie sprudelte wie ein Wasserfall. Harry war mit dieser Situation total überfordert. Gerade noch in Erregung mit Ginny versunken und jetzt dieses lange und zähe Gespräch mit Cho.

„Cho...ich will ja nicht unhöflich sein! Aber ich wollte jetzt eigentlich zu Hermine und Ron gehen!“ „Harry!? Du bleibst gefällig hier...ich komme ja nicht nur so her, damit du mir dann davon läufst!“ „Aber...“ setzte Harry an, doch da kamen schon Ron und Hermine Hand in Hand herein. Hermine schrak zurück, als sie Cho sah – Cho lehnte sich zu Harrys Ohr und wisperte: „Sind die beiden denn jetzt zusammen?“ Harry nickte und starrte ja von Cho weg. Hermine rannte rüber zu Harry, packte ihn an der Hand und zerrte ihn möglichst weit weg. Sie warf Ron einen vorwurfsvollen Blick zu, der soviel wie „Komm schon, unterhalt dich mit ihr“ bedeuten sollte.

Hermine stellte sich gemeinsam mit Harry zu dem Porträt mehrerer Männer, die gemeinsam Schach spielten. „Harry?“ schrie Hermine fast. „Was will die denn hier?? Du hast doch nicht etwa?“

„Hermine, hör auf! Hör ganz einfach auf damit! Es läuft nichts...ich wollte dir eigentlich gerade sagen, dass jaa...das sag ich dir später! Aber als ich aus dem Schlafsaal kam, da kam sie mir entgegen gelaufen und jaa...dann haben wir uns hierher gesetzt. Ihr seit gleich danach reingekommen!“ Als er Hermines Blick wahrnahm, versuchte er sie weiter zu überzeugen: „Hermine, ich liebe Ginny viel zu sehr, ich könnte sie NIE betrügen...“ „Was war dann mit Luna, Harry?“ Harry sah auf seine Füße...er fühlte sich wie ein kleiner Zwerg neben der sich sträubenden Hermine. „Das war...ein Ausrutscher, Hermine! Sag mir, wieso reagierst du da drauf eigentlich so?“ Hermine sah nun auch zu Boden. „Ehm...nichts Besonderes, Harry. Ich meine, ich weiß, was passiert ist im Schlafsaal...das war ja geplant...aber Harry sei ihr nicht böse. Sie hat es ja nur mir gesagt, den anderen hab ich ganz einfach erzählt, dass es ein Notfall wäre.“ Harry schaute bedutzt...es war ihm so peinlich. Er hatte ja vor, es Ron zu erzählen, aber mit Hermine darüber reden zu müssen, war ihm nicht ganz geheuer.

Hermine ließ ihn wieder los und glaubte ihm fürs erste Mal. Hermine schritt zu Ron, nahm ihn wieder an der Hand und führte ihn aus dem Raum, kurz nachdem sie sich von Cho verabschiedete, die ihr zulächelte.

Harry gesellte sich wieder zu seiner asiatischen „Freundin“. „Ehm Cho...ich finde es super von dir, dass du mich besuchen kommst und so. Aber ich will dir nur noch zuerst sagen, dass ich jetzt mit Ginny zusammen bin.“ „Ehm...mit dieser, mit der du schon letztes Jahr gegangen bist??“ Cho war entsetzt und schlug die Hände vor den Mund. Harry nickte. Plötzlich hörte er einen Rump von oben. Er blickte die Treppe empor, die zum Mädchenschlafsaal ging. Da stand Ginny, die gerade eine Tür zugeschlagen hatte.

Mit fast keiner Puste mehr, kam sie bei Harry und Cho an. „Hallo Cho! Schön dich zu sehen!“ sagte Ginny mit so einem Unterton, den Harry noch nicht von ihr kannte.

Sie umarmte Harry und küsste ihn, dann nahm sie ihn bei der Hand und ging mit ihm aus dem Gemeinschaftsraum.

„Was war das eben, Ginny?“ Harry musste lächeln. „Hm...jetzt hab ich dich zur Abwechslung auch mal gerettet!“ Und jetzt lächelte auch Ginny...

Der Verdacht!

Gerade war der Unterricht vorbei, da huschte Dumbledore in das Porträt, an das sich Harry gerade lernte, als er gerade mit Ginny knutschte. „Hrm, hrm“ meldete sich Dumbledore zu Wort. Harry schreckte zurück und starrte auf das Bild. „Harry, komm bitte sofort in Professor McGonagalls Büro.“ Harry nickte, küsste Ginny lieber nicht noch mal und lief zu den Wasserspeiern... Harry überlegte kurz, dann konnte er sich an Chos Worte erinnern: „*Zuckerschokobrezel – wirklich originell!*“ „Ehm...*Zuckerschokobrezel!*“ Und er fuhr hoch...

Professor McGonagall erwartete ihn schon, sie tippte mit den Fingern ihrer linken Hand immer an die an der rechten Hand. „Potter, setzen Sie sich bitte!“

Harry Herz klopfte ein wenig stärker und er setzte sich brav, wie ihm geheißen.

„Potter, Sie wissen doch wohl wieso ich sie hierher geholt habe.“ Harry zuckte mit den Achseln. „Also, Sie wissen ja wieso ich in letzter andauernd weg bin. Ich suche nach dem 6. und 7. wie Ihnen sicher bekannt ist, auch letzten Horkrux. Und ich habe so einen Verdacht, was der 6. Horkrux ist und wo er sich befindet.“ Harry lehnte sich angespannt nach vorne und hörte nun noch mehr zu. „Einer, Sie wissen doch sicher noch, da ist Ihnen ihr Zahnputzbecher aus der Hand gerissen worden.“ Harry schaute sie fragend an. Mit einem Deuten zu dem Porträt, in dem Dumbledore nun wieder aufgetaucht war, verstand Harry – er hatte es ihr erzählt. „Ja ich habe rausgefunden, dass es um den Feuerkelch geht...das wird eine sehr schwierige Aufgabe und deswegen werde ich Sie begleiten. Nur eines muss Ihnen bewusst sein – zerstören müssen Sie ihn selber. Und bei dem letzten Horkrux, den ich zu meinem Bedauern noch nicht ausfindig gemacht habe, kann ich Sie leider nicht begleiten...“ „Danke, Professor, können Sie mir jetzt auch sagen, WO sich dieser Horkrux befindet?? Ich habe nie erfahren, wo er normalerweise steht, wenn nicht in Hogwarts...“

„Er befindet sich in Bulgarien – er ist im Besitz der Durmstrang Knabenschule. Der Schulleiter Marollo hat ihn.“ Harry starrte wieder fragend seine Schulleiterin an. „Oh, Karkaroff wurde ja geschnappt und jetzt hat die Schule einen neuen Schulleiter.“

Harry nickte energisch und bedankte sich tausendmal bei McGonagall. „Wann können wir los?“

„Heute Abend, Potter. Ruhen Sie sich jetzt aus...sie können noch einige Stunden schlafen!“

Harry stand auf und rannte in den Gryffindor – Turm. Zum Glück war er nicht wieder einmal auf Cho gestoßen und er legte sich sofort aufs Ohr.

Stunden später wachte der schnarchende 17jährige wieder auf.

Er machte sich voll ausgerüstet und mit wild pochendem Herzen auf zu Professor McGonagalls Büro, welche schon davor auf ihn wartete. „Guten Abend, Professor!“ brachte Harry es noch ein wenig keuchend heraus. McGonagall nickte zufrieden und apparierte sofort mit ihm nach Bulgarien...

Sie landeten in einer schönen Stadt, überall war es grün und alles blühte. Es war zwar schon spät aber für Harry sah es aus, wie ein Paradies.

Sofort marschierten Harry und McGonagall einen steilen Berg empor und klopfen an der großen Holztür...Sie öffnete sich von alleine und McGonagall, die wusste wo sich das Büro des Schulleiters befand, rannte in Richtung des Büros. Sie hämmerte richtig dagegen. Ein alter Mann, mit brauner zerwuschelter Mähne und einem Vollbart öffnete die Tür. McGonagall streckte ihm die Hand hin: „Guten Tag, es tut mir sehr Leid, dass wir Sie jetzt noch belästigen. Aber es ist ein Notfall. Ich bin Minerva McGonagall, die Schulleitern von Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei. Das hier ist Harry Potter und wir müssen wissen, wo sich der Feuerkelch befindet!“ „Es tut mir Leid, aber das ist geheim...Das wissen nur ich und Albus Dumbledore, der ja leider von uns gegangen ist – Gott sei ihm immer treu. Also tut es mir sehr Leid, Mrs. McGonagall.“ McGonagall war sauer: „Sie...sie...das weiß ich, dass das geheim ist, aber Albus Dumbledore hat gesagt, dass sie es mir sagen müssen. Er ist mein Ratgeber, er ist Tag und Nacht in meinem Büro...also reißen Sie sich zusammen und geben sie den Ort an, wo sich der Feuerkelch befindet, in dieser Schule hier.“ „Ok, gnädige Frau. Ich werde es Ihnen sagen, aber ich schwöre Ihnen, ALLES aber auch nur das kleinste Detail, das beschädigt wird, wird von Ihnen oder Ihrer Schule bezahlt!“ McGonagall packte ihn an seinem Umhang und drängte, weiterzureden. „Jaja...sagen Sie schon wo sich der Kelch befindet!!!“ „Er befindet sich im Untergeschoss...dort müssen sie aber erst einige Aufgaben bewältigen.“ „Ok, Sie können jetzt wieder weiterschlafen!“ sie schubste ihn weg, knallte ihm die Tür vor der Nase zu und stürmte mit Harry

davon. Harry war verwirrt. Wann war McGonagall das letzte Mal so durchgedreht...als er sie dann auch noch anstarrte, lächelte sie: „Harry glaub mir, er hätte es sonst nie verraten.“ Harry kam sich fast so vor, als wäre es ein Ausflug mit Professor Dumbledore gewesen...aber nur fast. Langsam begann sein Herz heftiger zu schlagen – er hatte keine Ahnung, was jetzt auf ihn zukommen würde.

McGonagall ging mit ihm die Treppe runter in einen riesengroßen dunklen Raum...Dort waren 3 Türen. „Lumos“ kam es von beiden Zauberern und sie gingen Richtung mittleres Tor. Langsam griff McGonagall nach dem Türkopf, drehte ihn und es knackte leicht. „Los geht's, Potter!“

Der sechste Horkrux!

Harry setzte einen Schritt in den großen Raum, der sich hinter der mittleren Tür befand. „Potter, wenn wir den Pokal haben, WENN wir ihn haben, dann muss ich Sie alleine lassen, wissen Sie noch?“ Harry nickte. Langsam gingen die beiden weiter; Sie leuchteten auch an die Wände seitlich, um alles genau zu studieren; es hingen an der Decke lauter Spinnweben.

Harry wollte die leuchtende Spitze seines Zauberstabes gerade an die Decke richten, als er plötzlich ein Schnurren oder so etwas vernahm; er schrak zusammen.

Von der Decke sprangen plötzlich etwa 10 Erklinge. Harry und McGonagall töteten sie mit *Pullus*. Einer der Erklinge hatte Professor McGonagall am Kopf getroffen; sie hatte nun eine kleine Platzwunde über der rechten Augenbraue. Harry hastete zu ihr aber sie winkte mit einer Handbewegung ab.

Sie gingen weiter und da stießen sie auf ein sich drehendes Kreisel; es spuckte Feuer. Harry kannte dieses *Etwas*; nicht *wie auch?* McGonagall kannte es nicht mal; sie sahen sich an. Harry zuckte mit den Schultern. Ein paar mal versuchten die alte Dame und Harry es gleichzeitig mit *Finite Incantatem*. Es wollte nicht funktionieren...dann versuchten sie es mit *Sectusempra*. Es schien zu klappen...nur ganz langsam und es erforderte so viel Kraft, dass Harry fast meinen könnte, er würde gleich zusammenbrechen. Gemeinsam mit seiner Lehrerin schaffte er es am Kreisel vorbei.

Weiter kamen sie aber nicht! Denn plötzlich blitzte grelles, blaues und rotes Licht auf, es war der Feuerkelch! Er begann zu glühen, ja schon fast zu brennen. „Was ist mit ihm los, Professor?“ fragte Harry erschöpft. „Das ist wegen uns...wir sind Eindringlinge! Er müsste mich kennen, aber an Ihnen Potter, da ist etwas, das ihm nicht gefällt! Sie müssen ihn erledigen, JETZT!“ und sie stieß ihren Schüler zum Feuerkelch. Harry war verzweifelt...er versuchte noch *Aber wie?* zu sagen, doch durch den ganzen Lärm und den Druck, den der Kelch verursachte, war es nicht möglich...Harry überlegte nicht lange...er schrie ganz einfach alle Flüche die er kannte hintereinander ab: *Sectusempra, Expelliarmus, Avifors*..... McGonagall bekam es selber mit der Angst zu tun: *Benutzen Sie einen Unverzeihlichen Fluch, Potter!!!* Harry überlegte kurz...auch der Feuerkelch begann nun mit Feuer zu spucken...er traf Harry...Harry keuchte, er hatte Schmerzen am Oberschenkel...heftige Schmerzen. Dann sagte er den Spruch *Avada Kedavra!!!* und der Feuerkelch...erlosch fast gänzlich. Doch zuerst wollte er anscheinend noch mal Feuer spucken und diesmal traf er Professor McGonagall. In einer Stichflamme fiel sie zu Boden und blieb breit ausgestreckt liegen. Harry wollte zu ihr, doch der Kelch zeigte Veränderungen! Das Feuer war nun ganz erloschen und Harry versuchte es noch öfters mit *Avada Kedavra*;

Da passierte es plötzlich...der Feuerkelch schwoll zu einer enormen Größe an und er zersprang in kleinste Teile. Zum Glück hatte Harry eine Brille auf, sonst hätte er einen Splitter ins Auge bekommen.

Der Feuerkelch war weg...er hatte ihn besiegt mit einem Wall von Hitze. Gewundert hätte es ihn jetzt nicht, wenn er in einem Ofen sitzen würde...er war ja schließlich nicht in der Lage klar zu denken und es war sooo heiß. *Das hinterlässt sicher Brandflecken!* redete er sich immer ein, bis er dann an die Tatsache dachte, dass Professor McGonagall ja ganz verbrannt und bewusstlos am Boden lag. Er rannte zu ihr und versuchte sein Glück, nach Hogwarts zurück zu apparieren; und er landete, sowie er es vorgesehen hatte, im Krankenflügel. Er rief nach Madame Pomfrey und lief nervös umher. Als sie dann endlich hereinhuschte, hievte sie gemeinsam mit Harry die bewusstlose Schulleiterin in eines der Betten.

Harry wurde nur noch seine kleine Brandwunde am Oberschenkel verbunden, Madame Pomfrey gab ihm einen Schlaftrank und führte ihn ebenfalls in eines der Betten.

Alle anderen Schüler und auch die Lehrer erfuhren alles erst am nächsten Morgen...aber jedoch so früh, dass die, die gern mit Harry herumhingen, ihn auch besuchen kamen.

Und auch die Lehrer hatten sich zusammengefunden, um ihre Leiterin zu besuchen.

Harry erwachte gerade, als Ginny, Ron, Hermine und zu seinem Leid auch Cho um sein Bett herumstanden. Wieder küsste Ginny ihn als Begrüßung und schenkte Cho einen frechen und siegessicheren Blick. Cho lächelte aber weiterhin, als hätte sie diese Geste gar nicht erst mitbekommen.

McGonagall unterhielt sich gerade mit Madame Pomfrey und sie blickte gerade zu Harry, als auch er zu ihr

rüberlugte. „Haben Sie es geschafft, Potter?“ „Ja, der Feuerkelch zersprang in viele kleine Teile! Aber ich habe den *Avada Kedavra* benutzt.“ McGonagall bekam gerade noch ein schiefes Lächeln heraus (sie hatte ja schließlich den Befehl dazu gegeben) aber Harry konnte an den Blicken der anderen Lehrer erkennen, dass es ganz und gar nicht in Ordnung war, dass so etwas geschehen war.

Was war denn jetzt so schlimm daran? McGonagall hatte es ihm ja befohlen...wo hatte er sich da wieder reingeritten??? Er dachte nicht mehr länger darüber nach und erzählte in Ruhe alles seinen Freunden und schlief dann wieder weiter...

Der Plan!

McGonagall und er waren nun alleine im Krankenflügel...

Seine Lehrerin sprach ihn jetzt auf das an, dass er Avada Kedavra eingesetzt hatte. Harry, wie du ja weißt, war dies ein Unverzeihlicher Fluch. Nicht viele Zauberer benutzen ihn. Ich weiß, Professor. Aber Sie haben mir gesagt, dass ich ihn anwenden soll. Anders hätte es doch auch nie funktioniert oder? McGonagall schaute fragend nach oben. Ich kann dir diese Frage leider nicht beantworten, ich weiß es selbst nicht, tut mir Leid Harry. Harry bemerkte etwas, dass sonst noch nie so war. McGonagall nannte ihn Harry und nicht mehr beim Nachnamen. Sie war netter und viel vertraulicher zu Harry geworden. Wieder erinnerte ihn das an die Zeit, wie er mit Professor Dumbledore noch die Inferi vernichtete und die schwere Zeit, in der Harry Dumbledore diese Flüssigkeit einflößen musste. Harry schaute verzweifelt und nervös in der Gegend, er war fast in Trance...

Da holte ihn Professor McGonagall wieder zurück: Wir schaffen das Harry. DU schaffst das Harry! Harry nickte, obwohl ihm schon beim Gedanken daran schlecht wurde.

Plötzlich huschte Madame Pomfrey herein. Sie dürfen gehen, Potter! Als sich dann auch Professor McGonagall hob, winkte die Krankenschwester ab...sie hatte zu große Schäden erlitten. Harry schenkte der Schulleiterin und dann auch Madame Pomfrey ein kurzes Lächeln, McGonagall zwinkerte und so entschwand Harry aus dem Raum.

Und da kam sie wieder...Cho.

Harry hätte sich jetzt über jeden gefreut, auf Ginny, Ron oder Hermine. Aber nicht auf sie.

Hallo Harry, kann ich kurz mit dir reden? Harry nickte genervt. Oh schönen Dank, dass du jetzt auch mal Zeit für mich hast! Was wollte sie nun schon wieder und was sollte diese Aussage? Gerade als Cho wieder den Mund aufmachte, um zu reden, kam Ginny wieder einmal vorbei. Harry, mein Schatz! Wie geht es dir denn? und sie sprang ihm an den Hals und küsste ihn. Cho rollte die Augen und musste wegen Ginnys Eifersucht, die wie sie fand, so peinlich war, lächeln.

Harry, wir sehen uns später! und Cho ging weg.

Harry war wirklich froh, dass Ginny gekommen war, er liebte sie wirklich über alles, aber er fand, dass sie ein wenig übertrieb in dieser Sache.

Er packte sie bei den Schultern: Ginny, ich bin wirklich froh, dass du mich sozusagen gerettet hast, aber du solltest wissen, dass wir nur Freunde sind. Ich liebe dich doch!

Harry, dass dachte ich schon in eurem 5. Jahr, dass ihr *nur* Freunde seid! Du weißt ja...ich war schon in meinem 1. Jahr in dich verknallt. Es war total niedergeschlagen deswegen; und Ginny blickte zu Boden.

Harry griff nach ihrem Kinn und zog es zu sich um ihr ganz in die Augen zu schauen. Ginny, ich würde es alles ungeschehen machen, wenn ich könnte. Ich schwöre dir, ich liebe dich! Ginny strahlte und ließ sich von ihm in den Arm nehmen.

Einige Stunden später saß Harry mit Hermine, Dean und Neville im Gryffindor-Gemeinschaftsraum. Die Uhr schlug gerade 10 Uhr abends. Harry war zu müde und quatschte deswegen mit Hermine. Ehm...Harry tut mir Leid, ich muss in die Bibliothek. Harry nickte deprimiert...Er würde bestimmt gleich einschlafen; doch Hermine war nicht lange weg. Sie huschte herein: Harry, Cho wartet draußen auf dich! Harry stand mühselig auf und ging auf das schwarzhaarige Mädchen zu. Ich bin froh, dass ich jetzt endlich mit dir reden kann! Mhm... sagte Harry und wartete schon sehnsüchtig darauf, dass sie weiterreden würde.

Hermine die angeblich in die Bibliothek ging, war zu neugierig und sie versteckte sich hinter einer nahestehenden Säule, um das ganze Szenario zu beobachten.

Harry, du musst wissen, es ist schwer, dir das hier zu sagen. Ich habe wirklich gelitten, damals...als wir uns getrennt haben. Ich wollte das eigentlich gar nicht...wieso ich es zugelassen habe, weiß ich nicht...ich weiß nur eins; und sie kam ihm immer näher. Harry starrte abwechselnd auf in ihre braunen Augen und auf ihre vollen Lippen. Hermine, die noch immer hinter der Säule stand, schlug die Hände

vor die Augen und ließ noch einen Spalt offen, um durchsehen zu können. Cho und Harry kamen sich immer näher.

Harry kam jedoch wieder in die richtige Welt zurück. In die Welt, wo er mit Ginny zusammen war. Hermine lächelte, denn er zuckte zurück und begann zu schreien – sie konnte alles mitanhören: „Cho, ich dachte wirklich, dass du mich besuchen wolltest – anfangs. Aber so wie du es dir vorstellst, kann das hier nicht laufen. Du weißt ganz genau, dass ich mit Ginny zusammen bin. Ich habe wirklich versucht, mich mit dir anzufreunden – wirklich. Aber du wolltest mehr...es tut mir Leid, Cho.“ Harry stürmte wütend davon. Hermine, die hinter ihrer Säule ALLES beobachtet hatte, lächelte zu Cho hinüber. Diese erwiderte ihr Lächeln. Beide stießen mit der Faust in die Luft und lachten sich an, während der wütende Harry zu Hagrid lief...

Der Schock!

Am nächsten Morgen saßen Hermine und Ron im Gryffindor-Gemeinschaftsraum. Sie erzählte Ron gerade von der Story, die gestern zwischen Harry und Cho passierte. Ron konnte es nicht fassen und schüttelte den Kopf: „Hermine? Von wem kam diese Idee?“

„Ehm...na ja...Eigentlich kam die Idee von Ginny...und dann habe ich ihr zugestimmt. Wieso schaust du denn so?“ „Wie könnt ihr Harry so etwas zumuten? Du weißt doch selber am besten, dass er Ginny nicht betrügt, was sollte dann dieser blöde Test?“ Hermine war empört – sie dachte, er würde es verstehen, ja vielleicht sogar lustig finden. „Naja Ron, es war nicht so gemeint...ich wollte mir ja eigentlich nur einen Spaß daraus machen – Ginny hat das wohl ernst genommen!“ Ron blickte nicht so glaubwürdig drein. „Bitte mein Schatz, sag es ihm nicht...Wenn, dann soll Ginny es ihm selbst sagen, ok?“ Ron nickte und lächelte verstohlen: „*Mein Schatz?* Seit wann das denn? Wieso so eine Ehre?“ Ron lächelte wieder, Hermine erwiderte es und sie küssten ihn...

Einige Stunden später kam Neville herein – er atmete schwer, als er das sich gerade küssende Paar mit einigen Worten, die er sehr durcheinander verwendete, störte: „Ron...Hermine...kommt bitte...schnell...ihr müsst...kommt schon!“

Hermine, der das Herz fast in die Hose rutschte, nahm Ron an der Hand und schon liefen die beiden dem nervösen Neville hinterher.

„Neville, wo gehen wir hin?“ kam es von hinten. „Kommt...ganz einfach weiterlaufen...“

Hermine erkannte den Weg...während sie immer noch lief, starrte sie Ron an...auch er wusste, wo Neville hinwollte.

Der keuchende Junge blieb stehen, vor der Tür des Krankenflügels...

Ron war das alles zu blöd: „Neville, jetzt sag uns schon endlich, was du hier willst.“

Neville keuchte immer noch: „Beruhigt euch...sie kann nicht noch mehr Rummel aushalten.“ „Wer sie?“ fragte Hermine nervös, doch Neville musste die Frage nicht mehr beantworten, als er die Tür öffnete und da die völlig blasse McGonagall auf einem Bett lag. Ihr ganzer Körper hatte Brandblasen...nicht so wie vor 2 Tagen, VIEL schlimmer.

Hermine stürmte zu ihrem Bett: „Professor, was ist mit Ihnen los?“

Madame Pomfrey kam nun dazu. „Bitte reden Sie die Schulleiterin nicht an, sie braucht völlige Ruhe. Wir können nicht herausfinden, was los ist mit ihr. Gehen Sie sofort wieder...ich verspreche, ich werde Ihnen Bescheid geben, sobald alles wieder gut ist!“ Hermine wollte nicht gehen, aber schließlich nahm Ron sie bei der Schulter und nahm sie mit hinaus.

Hermine, welche immer noch total geschockt war, kuschelte sich zu Ron und er streichelte sanft ihren Kopf. Neville stand bloß da und er streichelte Hermines Rücken.

Es war Mittag und Ron, Harry, Hermine und Ginny marschierten in die Große Halle um zu essen. Händchenhaltend setzten sich die beiden Pärchen gegenüber voneinander.

„Habt ihr das von McGonagall schon gehört?“ kam es von Seamus.

„Ja, es soll sogar eine Ansprache geben.“ Meldete sich ein schwarzhaariger Junge weiter hinten.

Ein Lehrer stand auf – es war Flitwick. Er stand auf einem kleinen Podest und begann zu sprechen: „Meine Lieben, das Lehrerkollegium muss euch etwas mitteilen! Wie Sie alle schon sicher bemerkt haben, ist Professor McGonagall schon 2 Tage nicht hier anwesend – sie ist im Krankenflügel. Es tut uns sehr Leid, dass wir Ihnen nicht mitteilen können, was sie hat. Unsere Krankenschwester versucht gerade es herauszufinden. Aber lassen Sie uns hoffen, dass Sie bald wieder genesen ist. Ich wünsche euch allen *Guten Appetit!*“ Und mit diesen Wörtern verließ er das Podest und machte sich über sein Rinderfilet her.

Hermine, die ihren Teller schnell leergeputzt hatte, wollte schon wieder rauf in den Krankenflügel laufen, doch Ron hielt sie zurück. „Komm schon...ihr geht es gut und sie wird wieder gesund!“ „Ja, ich weiß...du hast ja Recht!“ und Hermine wartete, bis Ron fertig gegessen hatte.

„Was habt ihr heute vor?“ fragte Ginny aus Langeweile.

Ron setzte gerade an, um zu sprechen, aber Hermine war schneller: „Wir machen einen Spaziergang.“ Sie

lächelte und zerrte ihn mit. Ginny hob die Augenbrauen und sie sagte schließlich ganz frech zu Harry: „Wieso gehen wir nie spazieren?“

„Hm...ich bin eben nicht so romantisch!“ Ginny musste lachen und starrte auf ihren Teller. Dann gab sie ihm einen Kuss und aß fertig...

Die Halle war total betrübt...manche, sowie Hermine hatten McGonagall schon besucht und sie waren genauso geschockt wie Hermine – es war so ein grausiger Anblick.

Intrigen und DAS Thema!

Es war ein schöner Sommertag und Ron und Hermine gingen durchs hohe Gras. Sie waren schon weit weg vom Schloss...Sie waren fast bei Hagrids Hütte und sie setzten sich nebeneinander, hinter einen Felsblock, um nicht gesehen zu werden.

Hermine tänzelte mit ihrem Finger auf Rons Oberschenkel herum. „Rooooon?“ fragte sie mit süßer Stimme. „Ja, was gibt's?“ und Ron sah seine Freundin an. Auch sie sah ihn jetzt ganz genau in seine strahlend blauen Augen: „Ich wollte mal mit dir reden...du weißt schon...über **das** Thema.“ Ron lächelte: „Ohoooh! Über **das** Thema. Na dann sag mal...“

„Ehm...dir macht es also nichts aus, dass wir darüber reden? Meinst du, ich bin zu schnell damit?....“ Hermine überschlug sich fast mit ihren Fragen. Aber Ron verneinte und lächelte immer noch.

„Ok, tut mir Leid...du kannst dir gar nicht vorstellen, wie nervös ich gerade bin. Es fällt mir nicht gerade leicht, mit dir darüber zu reden. Aber ich bin jetzt bereit, Ron. Ich kann es gar nicht mehr erwarten...“ Hermine wurde rot und schaute verlegen zu Boden.

Ron berührte sanft ihr Kinn und zog es zu sich. Mit der anderen Hand griff er auf ihren rechten Oberschenkel und zog sie somit fast ganz auf sich. Er küsste sie und ihre Zungen spielten miteinander. Sehr lange – so einen innigen Kuss gaben sie sich schon lang nicht mehr.

Währenddessen war Harry mit Ginny bei Hagrid. Er bot ihnen einen Tee an, den sie gerne annahmen, aber als er mit seinen Riesenkartoffel-Keks angerannt kam, verneinten die beiden.

„Hagrid?!“ begann Ginny besorgt. „Kannst du McGonagall nicht vertreten?“

Hagrid guckte verlegen in seiner Hütte herum und er tat nun so, als ob er Staubkrümel suchen würde. „Hagriid??“

„Oh jaa...ehm, ich hab nicht zugehört.“ „Ich sagte, du sollt McGonagall vertreten!“

„Ginny, du weißt genau wie ich, dass die meisten Professoren schon viel länger an dieser Schule sind als ich. Und da werde wohl kaum ICH, die Schulleiterin vertreten.“

Ginny verdrehte die Augen: „Aber Hagrid, du weißt doch...sie kennt dich schon lange und sie vertraut dir. Frag sie doch! Bitte Hagrid...“

Harry wusste, dass Ginny nicht so betteln würde, wenn es nicht um etwas anderes ginge.

„Ginny, es geht ganz einfach nicht...tut mir Leid...jetzt lass sie erst mal gesund werden!“ „Ja, ok...“ Sie sah Harry an, als wolle sie von ihm auch fordern, Hagrid damit zu nerven.

Harry, der Ginny nicht verstand, stand auf und ging kurz vor die Türe, als eine Eule an die Scheibe klopfte. Ginny wollte sich auch erheben, aber Harry winkte ab.

Harry entnahm den Brief von dem Fuß der hübschen Eule. Sie war schwarz und hatte kleine spitze Ohrchen. Er las den Brief:

„Hallo Harry! Ich weiß, du musst dir bestimmt denken, ich bin bescheuert...seit diesem Kussversuch. Aber ich verspreche dir, das war ja nur wegen diesem Test...in Echt hab ich dich echt gerne – also nur als Freund!^^“

Ich hoffe, du bist mir nicht böse, es war nicht mal meine Idee. Nur ich war die Einzige, die zusagte. Also sei bitte nicht allzu sauer auf mich.

Liebe Grüße, auch an Ginny, Ron und Hermine.

CHO

Harry hatte keine Ahnung, was das jetzt wieder bedeuten sollte.

Er trat wieder in Hagrids kleine Stube ein. „Ginny, kannst du mir das erklären?“

Ginny las mit Entsetzen den Brief durch...Sie wollte ihm das doch noch gar nicht schildern.

„Ehm...Hagrid wir müssen gehen. Danke für den Tee!“ und die nervöse Ginny zerrte Harry ins Freie.

„Harry, ich muss dir etwas erklären...aber versprich mir, dass du nicht ausflippst.“

„Ok, klär mich auf!“ sagte Harry genervt...„Das war alles ein Plan...Hermine hat es vorgeschlagen und dann hab ich „Ja“ gesagt...es tut mir soo Leid, Harry. Ich hätte wissen müssen, dass du mir treu bleibst.“

„WAAAAAAS? Du warst das? Ginny ich kann es nicht glauben!!! Wieso tust du so etwas? Du weißt doch, dass ich dich liebe.“ Harry schrie schon fast.

„Harry, es tut mir Leid...Aber jetzt kann ich dir eben 100%ig vertrauen!“

„Ginny, weißt du was? Ich hätte sie küssen sollen...weißt du? Am besten ich hole das sofort nach...“

“Harry...bitte, hör auf! Ich wollte das doch nicht!“

„Dann überleg dir das das nächste Mal doch früher...Hör ganz einfach nicht mehr auf so übergeschnappte Ideen!“

Harry marschierte wütend, wie er es noch nie auf Ginny war, davon, während Ginny innerlich zusammenbrach, sich zittrig auf die Wiese setzte und heulte.

Da lief Harry plötzlich Luna über den Weg.

Harry konnte gar nicht so schnell denken, da packte er sie schon (sie ließ es natürlich zu und genoss es) und steckte ihr die Zunge in den Hals. Er küsste sie ca. 10 Sekunden lang, da hatte er es schon wieder bereut...Den Tränen nahe, über seine Blödheit und über die Dinge, die Ginny ihm zumutete, ging er in den Schlafsaal und legte sich aufs Ohr.

Ans betrügen und streiten dachte Ron und Hermine gerade gar nicht...

Hermine tat das so gut. Die Ablenkung von McGonagall und Rons Nähe. Sie fühlte sich sicher, wenn sie bei ihm war und er sie streichelte. Und vor allem liebte sie seine sanften und innigen Küsse.

„Hermine...bist du wirklich dazu bereit?“ „Ja, Ron. Du weißt, ich kann gar nicht genug von dir bekommen und sie tappste mit ihrem Finger seine Nase an.“

„Ja, ich krieg auch nicht genug, von Honigbienenchen...“ Hermine musste Lachen und gab ihm einen schnellen und flüchtigen Kuss auf die Wange.

„Dann lass es uns tun!“ sagte Ron frech...

Hermine lächelte ein bisschen verwirrt: „Was hier? Sofort?“

„Nein, du Dummerchen! Wir gehen natürlich an einen geheimen Ort! Lass dich überraschen, meine Liebe! Wir treffen uns morgen Abend um 8 in diesem bestimmten Korridor...“ Ron zwinkerte ihr zu. „Du weißt schon, vor dem Raum der Wünsche.“

“Ok, mein Süßer! Ich werde da sein...“ Hermine gab ihm einen Schmatz und hüpfte summend und fröhlich davon.

Das Wort mit L!

Mann, eure ganzen lieben Kommis sind echt meeeeeeeega lieb!

Es hat mich total motiviert - und das hier is dabei rausgekommen! Ich hoffe es gefällt euch...

@ RupertGrintFan...du weißt vl woher der Titel stammt! :P

und @ alle anderen: ich hoffe ich habe Dekoltée richtig geschrieben...freu mich auf andere Meinungen und falls es wer weiß, wie man es richtig schreibt, dann bitte sofort sagen! VIEL SPAß jezza!

~~~~~

Ron erwachte mit einem Lächeln im Gesicht, als Errol plötzlich ankam.

Ron öffnete noch ganz verschlafen das Fenster und er schickte Errol mit einem leisen „Danke...“ wieder zurück nach Hause.

Neville, Dean und Harry schliefen noch. Seamus saß anscheinend schon beim Frühstück – Ron wollte heute auch schon früher frühstücken gehen, aber dieser Brief lenkte ihn ein wenig ab:

*Lieber Ron!*

*Ich weiß, es ist schon länger her, dass unser lieber Charlie gestorben ist...Das „ist“ war ein wenig verronnen...Mrs. Weasley war hier wieder einmal in Tränen ausgebrochen.*

*Aber wir haben jetzt ausgemacht, ein Begräbnis zu veranstalten...Ich habe für dich, Harry, Ginny und Hermine eine Entschuldigung geschrieben. Es würde mich sehr freuen, wenn ihr die Einladung alle annehmt...*

*Dein Dad wird euch in 5 Tagen, am 25.Februar abholen...*

*Also packte euch einen kleinen Koffer zusammen...ihr werdet dann noch 3 weitere Tage hier bei uns bleiben...Es kommt die ganze Verwandtschaft!*

*Sag den anderen Bescheid, in Liebe deine Mum.*Ron kam es wieder hoch...diese Trauer und auch dann auch noch die Tatsache, dass noch keiner aus seiner Familie wusste, dass er mit Hermine zusammen war. Und heute würde es auch noch dazu kommen...zu dem, auf das er schon so lange wartete...

Der Tag war lang, Ron erzählte seinen Freunden von dem Begräbnis und alle nahmen sich vor zu kommen. Um 4 Uhr nachmittags war Ron zu Harry gekommen und zog ihn raus auf die Ländereien. Ron war sooo nervös – Harry hatte keine Ahnung, was er nun von ihm wollte.

Ron deutete ihn auf eine Bank und beide setzten sich.

„Ron, was ist denn los?“ Ron zappelte mit seinen Füßen und mit den Fingern tappte er nervös darauf herum. „Ehm...Hermineunichwerdeheutunsauerstesmalhabe...“ nuscelte Ron. „Was? Ron du musst deutlicher reden und hol bitte Luft.“ Ron atmete schwer, Harry grinste schelmisch. „Ehm...na ja...Hermine und ich treffen uns heute. Wir wollen...ja, ich meine du weißt schon!“

Harry lachte gar nicht, er wusste Bescheid und klopfte seinem Freund auf die Schulter. „Ron, ich kenn mich aus, ich hab das doch schon hinter mir.“ „WAS? Du und Ginny...ihr habt schon oder was?“ Harry lächelte... „Ja Mann...du schaffst das. Tut mir Leid, dass ich nichts gesagt habe...aber da war diese ganze Sache mit Cho.“ „In Ordnung Mann...danke auf jeden Fall...muss ich irgendwas machen?“ „Ron...entspann dich. Es wird alles gut gehen...wir reden dann drüber ok?“ Harry zwinkerte seinem besten Freund zu und ging wieder ins Schloss, während Ron weiterhin auf der Bank vor sich hingrübete.

Um halb halb 7 Uhr abends im Schlafsaal der beiden Mädchen:

Hermine saß auf ihrem Bett und Ginny hockte auf einem Stockerl vor der strahlenden Hermine. Hermine hatte ihr schon alles erzählt...die ganze Sache – was heute stattfinden würde und sie war nicht viel entspannter als ihr Ron.

„Sitz doch mal ruhig, Hermine...wie soll ich dich sonst schminken?“ „Jaja...tut mir Leid Ginny...ehm, was tust du denn heute? Also ich meine, was unternimmst du mit Harry?“ Ginny schaute niedergeschlagen, den Tränen nahe, zu Boden. „Eh...wir haben uns gestritten – ganz heftig! Cho hat ihm einen Brief geschrieben wegen dieser Aktion...und jetzt ist er weggestürmt und es klang sehr danach, als wäre es aus.“ „WAS??? Ginny, das ist alles meine Schuld...tut mir furchtbar Leid. Ich rede mit ihm ok?“ „Nein Hermine...du wirst dich heute nur auf Ron konzentrieren...genieße es. Das 1. Mal wirst du nicht so schnell vergessen, deswegen

mach es zu etwas Besonderem.“ "Ja ok."Hermine war nun fertig hergerichtet. Sie hatte eine Hose an, die leicht zu öffnen war und ein Oberteil mit V-Ausschnitt. Ihre braunen Augen kamen durch Ginnys Make-Up noch mehr zur Geltung. Ihre Haare waren zu einem Pferdeschwanz hochgebunden, aber durch ihre langen, rosa funkelnden Ohrringe wirkte sie sehr elegant.

Hermine öffnete die Türe, um rauszugehen – Ginny sprühte sie noch mal von allen Seiten mit Parfüm ein, gab ihr ein Küsschen und ließ sie gehen.

Ron, der schon längst vor dem Raum der Wünsche stand, staunte nur noch, als er seine hübsche Freundin sah. „Du siehst umwerfend aus!“ „Danke und Hermine stupste ihm mit einem Finger gegen die Brust. Komm, mein Süßer – gehen wir!“ Und die beiden gingen 3mal an dem Raum vorbei und murmelten: „Einen Raum, der ein besonders romantisches Erlebnis nie in Vergessenheit geraten lässt.“

Und dann öffneten sie die Türe.

Der Raum war wunderschön:

Ein rotes Doppelhimmelbett mit vielen roten Kerzen...Die Wände waren weiß-hellrosa gestrichen und es neben einer Kuschelecken mit bunten Kissen, standen 3 Vasen mit roten Rosen...

Ron legte sich in die Kissen rein und zog Hermine auf sich...Sie knutschten – sie streichelten sich und in ihrer Leidenschaft versunken, stand Hermine gemeinsam mit ihrem Freund auf. Sie zerrte ihn hinüber auf das Bett. Er spürte ihre zarten Lippen und er konnte sie so gut riechen. Nicht einmal die ein bisschen zu stark duftenden Kerzen ließen ihren Duft erlischen.

Ihre Zungen spielten immer noch miteinander, bis Hermine endlich die Initiative ergriff und Rons Hose öffnete...Langsam zog sie sie runter und Ron zog ihr Trägertop langsam hinauf...zuerst über ihren Bauch, dann über ihr Dekoltée und schließlich über ihren Kopf...

Hermine gefiel das und sie löste sich kurz von seinen Küssen und fuhr mit ihrer Hand unter sein T-Shirt. Er öffnete ihren Spitzen-BH und dann zog er auch ihre Hose über ihre schlanken Oberschenkel.

Langsam zog er die flauschige rote Decke über sich und seine fast nackte Freundin. Nur mehr ihren Slip hatte sie an...

Unter der Decke, fuhr seine Hand mehrmals über ihren Bauch und sie küssten sich ununterbrochen. Und als sie sich dann gegenseitig noch ihre letzten Klamotten vom Leib rissen, begann es interessant zu werden. Nachdem er ihre Küsse sehr genoss, war er dann mit ihr eins geworden. Hermine hatte leichte Schmerzen, aber es gefiel ihr trotzdem...Sie stöhnte kurz auf – die Nacht sollte noch lange so weitergehen...

Am Morgen wachte sie an Ron gekuschelt auf und sie sah ihn verliebt an: „Das war wunderbar.“ Unter der Decke konnte sie spüren, wie er ihre Hand nahm und da war der Satz.

*„Ich liebe dich, Hermine.“*

# Liebeskummer!

Wieda mal suppa liebe Comments von euch...

~~~~~  
Hermine setzte einen schiefen und verwirrten Blick auf.

Hermine schaute nach oben und wusste sich nicht zu helfen. Es war der wohl peinlichste Moment in ihrem Leben: „Eh Ron...ich muss jetzt gehen. Ich muss...ich habe Ginny gesagt, dass ich mich heute mit ihr treffe.“

Schnell zog sie sich ihre Jeans wieder an und schlüpfte in Windeseile in ihr sexy Top und da huschte sie auch schon aus dem Raum.

Ron dachte sich erstmal gar nichts, aber er verstand, was das hieß. Fertig angezogen und schon marschierte er runter in die Große Halle, wo zu seiner Beruhigung nur Harry saß und keiner der Mädels. „Mhm...Ron, wie siehst du denn aus?“ Ron wurde leicht rot...“Harry, ich bin so ein Vollidiot.“ Harry wollte gerade weiterfragen, aber da kamen ihre Freundinnen gerade die Marmortreppe herab und auch die beiden nahmen sich vor, eher nicht bei den Jungs zu sitzen...

„Harry...ich meine, ich kann verstehen, wieso Hermine nicht kommt...Aber was ist mit Ginny?“ „Weißt du noch? Das mit Cho...sie wollte mich doch küssen und sie hat sich total an mich rangemacht. Und die liebe Cho, die dachte, ich wüsste von allem Bescheid, schreibt mir einen Brief, dass es nich ihre Idee war und dass ich nicht auf sie böse sein darf. Dann erklärt mir Ginny, dass das Hermines Idee und das nur ein beschissener Test war!“ Ron blickte nervös in der Luft herum: „Was ist?“ Ron zuckte mit den Schultern. „Nein, Ron! Sag mir jetzt nicht, dass du davon wusstest...“ Ron schaute noch immer hin und her, als würde er etwas vergebens suchen. „RON?“ „Es tut mir Leid...sie hat mir das ja erst gesagt, als dieser „Kuss, der eben keiner war“ passierte. Sie meinte dann, dass Ginny dich aufklären sollte und nicht ich!“ „Ach vergiss es...is nicht mehr so wichtig...und weißt du was das Schlimmste daran ist??? Ich war so wütend und wir haben uns sehr gestritten. Und als mir dann auch noch Luna über den Weg lief, hab ich sie zu mir gezogen und sie 10 Sekunden lang geküsst.“ Harry schüttelte den Kopf, während er diese scheiß Story erzählte und er betrachtete Ron, der es nicht glauben konnte. „Was? Du hast Luna geküsst? Was sollte das denn?“ „Ron, ich hab doch dann damit wieder aufgehört...ich war total fertig – ich habe es sofort danach bereut...“

Ron, der deprimiert Harrys Geschichte lauschte, startete jetzt auf das Tor der Großen Halle. „Wenn man vom Teufel spricht!“ sagte er zu Harry und deutete auf die riesige Tür.

Harry machte sich klein und vergrub sein Gesicht in seinen Armen, die verschlungen am Tisch lagen. Ron konnte sehen, dass sie ihm zuwinkte, sich aber zu ihren Freundinnen (zu denen Ginny nun nicht mehr zählte) setzte.

„Harry, du kannst wieder hochkommen!“ Harry blickte zuerst mal nur mit den Augen, aber erhob sich gleich ganz. „Eh Ron...wieso bist du nun ein Vollidiot?“ „Ehm...du weißt ja. Gestern waren Hermine und ich zusammen – und da is es eben passiert.“ Ron wurde nervös und seine Hände schwitzten...“Es war wunderschön, wirklich...später dann sind wir eingeschlafen und als wir heute morgen aufwachten, da nahm ich ihre Hand und ich habe...ich sagte „*Ich liebe dich, Hermine.*““ Harrys Augen quollen weiter nach draußen. „Und? Was hat sie gesagt?“ „Sie ist aufgestanden, hat sich wieder angezogen und meinte, sie müsse noch zu Ginny.“ Ron war so deprimiert und ihm wurde von Harry aufmunternd auf die Schulter geklopft. „Ron, du kriegst das schon hin. Jedenfalls hast du bessere Chancen als ich.“ und Harry musste ein wenig Lächeln.

Hermine, die ab und zu einen Blick auf Ron warf, erzählte es ebenfalls gerade Ginny. „Ginny, es war so toll. Unglaublich.“ „Wieso sitzen wir dann hier und nicht da vorne? Wohl nicht wegen mir?!“ Hermine schluckte peinlich berührt. „Eh...heute, da hat er das L-Wort gesagt. Das L-Wort, Ginny.“ Ginnys Augen weiteten sich. „Und ich blöde Kuh? Ich sagte, dass ich mich noch mit dir treffen muss und bin gegangen.“ Hermine hätte am liebsten geheult... Ginny wurde ernst und neugierig zugleich: „Und? Liebst du ihn?“ „Ich weiß es nicht...immerhin war er mal mein bester Freund. Und jetzt...jetzt hat sich alles so sehr verändert. Ich weiß gar nicht, ob ich das möchte.“ Ginny erstarrte urplötzlich. „Heißt das, dass es aus ist? Das kannst du doch nicht machen!?“ „Ginny, ich fürchte es ist so...und du hast ja auch auf eine Art und Weise Recht...ich empfinde soviel für deinen Bruder, wie ich noch nie für irgendeinen anderen Jungen empfunden habe. Und die Nacht...sie war einfach traumhaft. Ich fühle mich sicher in seiner Nähe, was soll ich noch mehr sagen...aber

mir ist auch klar geworden, dass im Großen und Ganzen doch nur Freundschaft ist...“ Hermine wusste eigentlich gar nicht genau, ob das, das sie gerade sagte, auch der Wahrheit entsprach. Sie küsste ihn so gerne und sie kuschelte gerne mit ihm. Ja, sie würde auch gerne weiterhin mit ihm schlafen, es war vielleicht doch Liebe, die sie für ihn empfand, aber sie wollte es einfach nicht wahrhaben. Ginny war geschockt, sie hatte wirklich tief in ihrem Inneren gehofft, dass etwas daraus werden würde. Aber so war es eben nicht...

„Hm...jetzt ändert sich wohl einiges, oder? Harry will nichts mehr mit mir zu tun haben und du und Ron...wieso musste das alles so kommen?“ Ginny war zu heulen zumute, da stand sie auf und sie ließ sich auch nicht durch Hermines Rufen aufhalten. Luna erhob sich jetzt vom Tisch und rannte ihrer „Rivalin“ hinterher.

„Hey Ginny!“ kam es von hinten und Ginny blieb jetzt stehen. Innerlich hoffte sie ja auf eine Versöhnung mit Luna, aber auf das, was Luna nun von sich gab, war sie nicht bereit.

„Ginny, ich wollte dir ja wirklich nicht den Freund ausspannen...das mit dem Kuss damals tut mir ja Leid...aber anscheinend will Harry mich ja auch...der Kuss hat es mir verraten. Er steht total auf mich!“ Ginny Herz klopfte sehr schnell.

„WAS? Welcher Kuss?“

Getrennt!

@ RupertGrintFan: den Titel kennst du auch...und vl erkennst auch ein bissl den Inhalt...

@ all: ich muss euch sagen, ich bin da uure emotionale Typ, ich rerr bei allem, was entweder grad uur rührend schön od. traurig is. Und ich hab bei dem Chap mega gheult..liegt vl auch an der Ausgangsposition, wie ich da drauf kommen bin... :) naja...viel spaß und tötet mich nich ;P ...ich versau euch hoffentlich net die stimmung...

bussl emma TIPP: holt eure Taschentücher raus!

~~~~~

Ginny stürmte davon, als sie alles von Luna gehört hatte...und wohin? Natürlich zurück in die Große Halle. Wutentbrannt lief sie zu Harry, zog ihn nach oben, dass er nun vor ihr stand – alle anderen beobachteten das Spektakel. Auch einige Lehrer lugten hinüber zu dem wütenden Mädchen. Auch Malfoy warf ein Auge auf die beiden und er tuschelte mit seiner Gang darüber, was sie sagte. „Harry, du mieser Arsch! Wie konntest du mir das antun? Du bist sauer auf MICH, weil ich dich getestet habe! Kurz danach, läufst du zu Luna und knutscht mit ihr herum??? Na fein...weißt du was? Es ist vorbei!!!!“ Und Patsch! Schon landete ihre Hand auf seinem Gesicht. Harry war gerade nichts peinlicher...Ginny rannte davon, doch er griff nach ihrem Ärmel, um sie zurückzuziehen! Ginny starrte ihn wütend an und riss sich aus seinem Griff. Weinend, schreiend und so verletzt, rannte die arme Ginny hinauf zum Gryffindor – Gemeinschaftsraum. Harry ihr hinterher...

Derweil stand Hermine auf und sah zu Ron hinüber. „Psst...ich muss mit dir reden!“ Ron stand auf, ganz selbstbewusst, als hoffte er, dass, was er heute gesagt hatte, würde vergeben und vergessen sein. Hermine zerrte ihn an der Hand hinaus, in einen Tag, der sehr windig begann. Hermine marschierte zu der langen Brücke, auf der sie immer zu Hagrid gingen, mit Ron im Schlepptau. Er starrte auf sie...von oben nach unten musterte er ihren Gang. Dann blieb sie stehen und er stieß an ihr an. „Oh tut mir Leid, mein Schatz!“ Hermine kamen Tränen hoch – sie konnte es nicht ertragen, dass er sie noch so nannte. Mit zittriger Stimme begann sie zu sprechen: „Du hast mein Leben verändert, Ron...das sollst du wissen.“ „Du meines auch.“ Ron lächelte – er hatte ja keine Ahnung, auf was sie nun hinauswollte. „Nein Ron...bei mir ist das was anderes. Bei mir hat sich alles verändert. Nicht nur die sichtbaren Dinge - auch in mir drinnen.“ Hermine weinte schon fast...“Ron, ich will dir sagen, dass ich dich so richtig, richtig, richtig gern habe...aber eben nur als Freund...ich küsse dich so wahnsinnig gerne und ich fühle mich bei dir wohl...“ „Hermine, was ist los?“ Ron war nun total verunsichert... „Damit will ich dir sagen, dass es vorbei ist...es tut mir so Leid...“ Hermine schluchzte, sie bekam richtige Weinkrämpfe und sie konnte es eigentlich gar nicht so richtig begreifen, was sie gerade tat. „Ich weiß nicht, wieso es gerade jetzt mit unserer Beziehung scheitert und es wird wohl eine Weile dauern, bis ich begriffen habe, wieso wir uns trennen mussten...aber ich werde es beim nächsten Mal...“ sie unterbrach kurz. Sie zitterte am ganzen Körper, dass alles fiel ihr so unglaublich schwer. Sie liebte ihn, aber es war falsch...es war ihr bester Freund, und sie wollte das ganze einfach nicht aufgeben. „Ich werde es beim nächsten Mal besser machen.“ Ron drückte es tief ihm inneren...es war alles seine Schuld gewesen – er war Schuld, dass das alles so passieren musste. „Hermine, ich finde du hättest es nicht besser machen können. Ich denke sogar, wir waren perfekt!“ Hermine konnte nicht mehr...Sie war so fertig – sie brachte gerade noch ein „Ja, das denke ich auch.“ heraus. Ron nickte niedergeschlagen... Er machte sich die ganze Zeit so Riesenvorwürfe. Hermine holte tief Luft, um ihm jetzt etwas klar zu machen: „Ron...ich muss jetzt ein bisschen alleine sein...ich gehe Richtung Wald und wenn ich mich umdrehe, dann bist du schon längst weg...und...und das wars dann.“ Hermine weinte von neuem. Doch ihre Liebe zu ihm durchfuhr sie noch einmal, sie griff noch einmal nach seinem Nacken, zog ihn zu sich und küsste ihren jetzt nur mehr besten Freund das letzte Mal so innig, wie sie es schon ein paar Mal zuvor getan hatten. Es war ein feuchter, trauriger und der emotionalste Kuss überhaupt. Ron spürte die Tränen auf ihren Lippen. Als sie sich wieder lösten, war Ron so traurig – auch er musste weinen. Er kniff die Augen zusammen und wischte sich seine Tränen mit seinen zittrigen Fingern aus dem Gesicht. Hermine sammelte sich wieder, sah ihn noch einmal an und ging mit tränenüberströmten Gesicht Richtung Hagrids Hütte. Ron wollte rufen „Hermine, warte...so darf das mit uns nicht enden!“ aber er kam nicht soweit...er hob einfach seine Hand und wartete darauf, dass sie sich umdrehte.

Hermine schritt weiter, nahm allen Mut zusammen und blickte zurück auf ihren weinenden Freund, der die Hand hob, als wolle er sie zurückziehen. Hermine rührte das alles so – ihr Herz war gebrochen. Sie hatte sich das alles selbst eingebrockt. Und als Ron dann immer noch weinte, kam es über sie her. Sie weinte so herzerreißend und rannte zu dem Fels, an dem sie und Ron vor einigen Tagen noch sooo verliebt waren...

Währenddessen verspürte Ginny auf ihrem Zimmer einen Schmerz, der nicht mal halb so groß war, wie der, den Hermine und Ron gerade durchmachten. Es klopfte...

„Herein“ schluchzte sie. Harry betrat den Schlafsaal, Ginny begann hysterisch zu schreien: „Harry, ich will dich hier nicht mehr sehen! Verschwinde!“ „Ginny, ich werde dich hier nicht zurücklassen. Ich...ich...“

# Die letzte Chance!

Ich hoffe, ich hab jez keine Träume platzen lassen...>.<

H.e.u.l. emma

~~~~~

„Ich weiß, dass ich Scheiße gebaut hab Ginny.“ „Harry!...“ Ginny schrie: „Harry, du weißt ganz genau, dass du mich von hinten bis vorne verarscht hast. Weißt du, wie sehr ich dir vertraut habe?“ „Ginny, du weißt genau, dass du mich auch verarscht hast...“ „Ja, aber anscheinend war es nötig, diesen Test zu machen!“ „Nein Ginny, denn wenn du nur ein bisschen mehr darüber nachdenken würdest, dann wüsstest du, dass ich das nie getan hätte, wenn du mir diesen Test nicht unter die Nase gerieben hättest...ich bin maßlos enttäuscht von dir!“ Ginny war wütend – sie wollte aus dem Schlafsaal laufen: „Ginny, bleib da!“ Sie verdrehte die Augen... „Was willst du nun noch, Harry? Mir noch 10.000mal sagen, dass es dir Leid tut?“ „Ginny, geh nicht...ich bitte dich...ich liebe dich doch.“ „Harry...das tust du doch nicht wirklich! Du hast mich 2mal betrogen weißt du das? Und das so ca. zwischen 3-4 Monaten. Das kann so nicht weitergehen.“ Ginny wollte ja gar nicht gehen und so schritt sie auf dem quietschenden Boden zu dem Bett, auf dem Harry saß. „Harry, wie soll ich dir noch vertrauen können? Ich liebe dich auch und das ist auch kein Geheimnis. Aber wie soll ich mich ab jetzt 100% auf dich verlassen können?“ Harry nahm ihre Hand: „Ginny, gib mir noch eine Chance, wenn nicht – ich werde solange um dich kämpfen bis du nachgibst.“ Ginny lächelte ein wenig und wischte sich mit ihrer Hand über ihre Wange und schniefte. Sie lachte kurz, als Harry einen Dackelblick aufsetzte. „Und was lässt mich dann so sicher sein, dass du mich nicht wieder betrügst?“ „Wir versuchen es ganz einfach noch einmal und wenn ich dich noch einmal hintergehe, dann tu was du willst. Schlag mich oder bring mich um...aber bitte...du musst mir noch eine Chance geben. Ich schwöre dir, wenn ich dich einmal noch betrüge dann nerv ich dich nicht mehr und du musst mir nicht mehr zuhören.“ Harry meinte alles ernst, nur Ginny musste herzhaft darüber lachen. „Was ist los?“ „Du bist süß, Harry. Ich kann dir fast gar nicht mehr böse sein. Aber merk dir eins, noch ein Fehltritt und es ist endgültig aus!“ Ginny lachte und Harry legte seine Hand auf ihre weiche Wange – mit der anderen Hand hielt er ihre Hand fest...Sie kamen sich näher – stoppten aber kurz bevor sich ihre Lippen berührt hatten...beide sahen sich tief in die Augen, dann kam Ginny näher heran und sie küssten sich.

Der Kuss war so wunderschön, Harry hätte ihn am liebsten nie beendet. Aber Ginny kam wieder der Gedanke von Hermines Plan in den Kopf. „Harry!“ Harry erschrak: „Was ist denn, Ginny? Sag schon, was ist los?“ „Harry...Hermine, sie hat etwas vor...wir müssen sie stoppen!“ „Was ist denn los, Ginny?“ Ginny schaute an die Decke. „Sie will Ron den Laufpass geben – sie fühlt sich wohl bei ihm, küsst ihn gern und du glaubst ja gar nicht, wie sie von der Nacht mit ihm geschwärmt hat...aber sie hat erkannt, dass er doch nur ein Freund für sie ist.“ „Ron meinte, es war weil...weil er „*Ich liebe dich*“ gesagt hat und sie...sie hat sich dann aus dem Staub gemacht...“ „Ja, das hat sie mir auch erzählt...komm, wir müssen gehen Harry und die beiden davon abhalten!“ „Ginny, nein! Das müssen die beiden selbst ausmachen! Sie sagen uns dann sicher Bescheid!“ Ginny grinste... „Na, Lust? Wir könnten doch rummachen oder?“ Harry lachte kurz und sie schmissen sich aufs Bett und küssten sich. Im Bett herumtollend fühlten sich die beiden wieder wie frisch verliebt und sie wussten, dass sie es ziemlich gut hatten, gemeinsam.“

Harry war überglücklich und er hüpft händchenhaltend mit Ginny aus dem Schlafsaal hinunter in den Gemeinschaftsraum...

„ROON!“ schrie Ginny und sie rannte auf ihren Bruder zu. „Was ist passiert?“ Er weinte bitterlich... „Ich wusste es...das ist alles...*schnief* das ist alles meine Schuld...Ich bin so ein Arsch. Sie war das Mädchen meiner Träume, die einzige die mich immer glücklich macht, wenn ich sie sehe. Und jetzt...das ist alles wegen diesem „*Ich liebe dich*“. Ich hasse mich so sehr.“ Wieder begann er, in Tränen zu versinken. Ginny umarmte ihren Bruder und deutete Harry mit dem Kopf. Dann klopfte Harry ihm auf den Rücken und er nahm seinen besten Freund das erste Mal so richtig in den Arm...es tat ihm so Leid. Ron hatte noch nie soviel geweint, Harry wusste genau, dass er schon seit dem Jahr, als er Viktor Krum kennen lernte, in Hermine verknallt war. Sie bedeute ihm soviel, er würde sogar sterben für sie.

„Ginny, hilf mir. Du musst mit ihr reden...ich kann nicht ohne sie leben. Jetzt, wo wir wieder nur Freunde sein sollen – das geht nicht...bei jedem Mal, wenn ich sie sehe, kommen die Erinnerungen wieder hoch...Ich

bin verzweifelt...“

Gerade als Ginny Ron wieder trösten wollte, da sprang die Tür zum Gemeinschaftsraum auf. Es war Hermine, ihre Schminke war verronnen und sie hatte zugequollene, rote Augen. Sofort lief sie in ihren Schlafsaal, ohne die anderen 3 nur eines Blickes zu würdigen und sie weinte sich in den Schlaf hinein...

Das Begräbnis!

Harry war schon längst wach, als sein niedergeschlagener Freund aufwachte. „Morgen, Harry!“ und er stand auf, um frühstücken zu gehen. „Warte doch Ron...“ Harry versuchte zu lächeln, um ihn irgendwie aufzumuntern, er wollte mit ihm gemeinsam frühstücken, um ihm peinliche Momente zu ersparen...aber Ron ging ganz einfach, so als stand er unter Hypnose.

Das ging einige Tage so weiter – bis dann aber der 25. Februar kam und Mr. Weasley das Quartett früh abholte. Er empfing sie mit offenen Armen, konnte aber an Rons Gesicht erkennen, dass etwas nicht stimmte. „Ron, mein Sohn...was ist los?“ Ron zuckte mit den Schultern... „Hm...das ist wahrscheinlich wegen...“ „Wir sind sehr traurig, dass Charlie tot ist!“ beendete Hermine den Satz – Ron schaute zurück und er schluckte. „Hm...wir schaffen das schon! Aber jetzt her mit euren Koffern und ab ins Auto.“ Mr. Weasley schlug mit den Händen zusammen und hievte nacheinander die 4 Koffer in seinen fliegenden Ford Anglia...

Die Fahrt war total langweilig...Ron hatte vorne bei seinem Vater gesessen und blies Trübsal. Harry und Ginny saßen hinten – Ginny in der Mitte und neben ihr Harry, der sie ab und zu mit Küssen übersäte, sie ihn aber zurückhalten musste, da ihr Vater ja alles mitbekam. Und neben den beiden saß Hermine...sie war total kaputt und an ihren Augen konnte man erkennen, dass sie gestern Abend, heute Morgen und die vorigen Tage durchgeweint hatte...Meist starrte sie aus dem Fenster – 2 Stimmen gingen ihr immer und immer wieder durch den Kopf. Die eine sagte vielversprechend: „*Hermine, wieso bist du nur so blöd? Nimm ihn dir und bleib für ewig mit ihm zusammen! Du liebst ihn doch!*“ Aber die andere Stimme hatte auch Pro-Kommentare auf Lager: „*Er ist dein bester Freund...und selbst wenn du ihn liebst. Du willst doch nicht eine Freundschaft aufs Spiel setzen, nur wegen ein bisschen knutschen oder anderem.*“ Hermine wusste nicht weiter...Sie dachte über die zweite Stimme nach: „Das ist es ja...es ist nicht nur knutschen...es ist doch Liebe da...aber es geht ganz einfach nicht...“ Sie wusste eigentlich nicht, wieso es nicht klappen sollte, aber sie blieb dabei.

Endlich waren sie beim Fuchsbau angelangt, wo schon die ganze Weasley Familie mit ihren schwarzen Smokings dastanden – ausgeschlossen natürlich Mrs. Weasley – sie hatte ein schwarzes Kleid mit etwas breiteren Trägern an, an den Seiten war das Kleid etwas kürzer...

Ginny und Hermine hüpfen ganz schnell aus dem Auto, trugen ihre Koffer nach oben und zogen sich um...„Hermine, du siehst schlecht aus.“ Sagte Ginny besorgt. Hermine schniefte: „Glaub mir, ich fühle mich auch so. Aber lass uns darüber nicht mehr reden ok?“ Ginny nickte unzufrieden...

Als die beiden die Treppe in die Küche des Fuchsbaus hinunterstiegen, warteten Ron und Harry schon unten. Hermine starrte Harry an, um nicht zu weinen beginnen zu müssen...Ginny hingegen musterte beide ganz genau. Sie hatten beide einen schlichten schwarzen Smoking mit schwarzer Krawatte an, so wie eigentlich fast der ganze Rest der männlichen Familienmitglieder. Und sie selbst hatte das gleiche Kleid wie Hermine. Es war schwarz (natürlich) mit schwarzen ganz dünnen Trägern und es passte sich der Figur schön an...beide trugen sie einen Schal um ihren Hals, hinunterhängend auf ihre Arme.

Das Begräbnis begann genau um 14 Uhr und alle trafen sich in der Hammingway Kirche.

Die Zeremonie war so wie jede andere – Mrs. Weasley weinte natürlich bitter, wobei auch Ginny und Mr. Weasley so ein, zwei Tränen rausdrücken mussten. Natürlich waren noch viele andere Verwandte der Weasleys anwesend, viele kannten Ginny und Ron nicht einmal.

Ron und Hermine hätten wohl lieber darauf verzichtet, dem Sarg hinterherzulaufen, als sie hörten, dass sie beide gemeinsam gehen sollten. Die Marschkapelle spielte einige Lieder, die an Charlie Weasley, den hübschesten und gebildetsten Drachenzüchter (wie ihn seine Großtante Tassy immer nannte) erinnern sollten.

Hinter den beiden Unglücklichen gingen Harry und Ginny.

Trotz seiner Traurigkeit bot Ron Hermine seinen Arm an, den sie weinend annahm. „Hermine...das kann doch nicht so weitergehen...“ Ron schaute ihr in die Augen. „Doch Ron, ich denke schon. Es geht einfach nicht anders, es wäre falsch...“ Hermine schluckte und somit kam nicht gleich eine ganze Flutwelle aus ihren Tränensäcken, sondern nur ein paar riesige Tropfen kullerten ihr die Wangen hinunter. „Was ist falsch daran, wenn wir zusammen sind? Oder besser gesagt, wie kann es richtig sein, NICHT mit dir zusammen zu sein?“

Hermine schluckte ihre Trauer erneut ein wenig runter. „Ron, ich kann es dir leider nicht erklären, aber ich bin nicht bereit, für eine Beziehung mit meinem besten Freund.“ Und Hermine schaute ihn mit bebenden Nasenflügeln an – Ron wusste, dass es jetzt an der Zeit war, nicht mehr weiterzufragen. Das einzig gute an dem Begräbnis war, dass keiner es merkwürdig finden würde, wenn die beiden weinten – keiner kannte den wahren Grund. Ron kränkte es. Er schloss die Augen und drückte seine Finger leicht darauf, um die Tränen nicht herauf zu lassen...es kränkte ihn so sehr...Er war *nur mehr ihr bester Freund*...er wollte das nicht und so ging er mit zusammengepressten Mund weiter hinter dem Sarg her, bis sie dann schlussendlich zum Essen kamen, bei dem sich die meisten wieder entspannten.

Ginny und Harry, die schnell alles runterputzten, rannten raus in den Hof und verschwanden eine Stunde. Es war vielleicht nicht gerade der richtige Zeitpunkt, aber die Versuchung war so groß, er konnte ihr nicht widerstehen.

Ron war mit seinen Gedanken die ganze Zeit woanders und Hermine stand wie unter Drogen...ganz verdattert guckte sie in der Luft umher und das einzige, an das sich die beiden erinnern konnten, war, dass Harry und Ginny wahrscheinlich miteinander Sex hatten und an den Schmerz, den sie nach fast einer Woche immer noch empfanden, wenn sie sich ansahen...

Gefühlschaos im Fuchsbau!

Molly Weasley wachte auf – sie wurde von komischen Geräuschen geweckt, jemand schniefte... langsam ging sie den Flur entlang und öffnete jede Tür...zuerst war sie im Zimmer von Harry und Ron gelandet, wo zurzeit auch Fred und George schliefen...Alles war ruhig. Dann ging sie weiter und öffnete die Zimmertür von Ginny – dadrin saß Hermine auf einem Stuhl vor dem Fenster und lugte hinaus. Ihre Hand hing hinunter und diese umklammerte fest ein Taschentuch.

Langsam schritt die neugierige Molly Weasley ins Zimmer, sah kurz ihre Tochter, die noch schlafend in ihrem Bett lag und ließ Hermine mit einem leisen „Geht’s dir gut, Hermine?“ wissen, dass sie sie bemerkt hatte. Hermine erstarrte, wischte sich so schnell es ging, die Tränen aus den Augen und drehte sich zu Mrs. Weasley um, als wäre nichts gewesen.

„Eh...ja, mir...mir geht’s gut, ja!“ und Hermine versuchte Mrs. Weasley mit einem schiefen Lächeln davon zu überzeugen. Mrs. Weasley zog eine Augenbraue hoch und ging näher an Hermine heran. „Hermine, Schätzchen...wieso weinst du?“ Hermine versuchte irgendwie ihre Tränen, die gerade drohten rauszubrechen, wieder runterzuschlucken. „Ich...ich habe nicht geweint.“ „Hermine“ begann Mrs. Weasley, sie strich ihr die Träne aus dem Gesicht und drehte sie zu sich „du kannst immer mit mir reden, wenn du das möchtest, ok?“ Hermine schluckte wieder, doch es half nichts...die Tränen brachen nur so aus ihr heraus und sie wurde von Molly Weasley fest in den Arm genommen.

Mrs. Weasley nickte gutmütig und ging wieder aus dem Zimmer.

Die nächsten Tage trug sich kein Vorfall derart zu. Nur rannten sich Ron und Hermine immer über den Weg und es kränkte beide...Mrs. Weasley achtete natürlich auf Hermines Reaktionen, auf alles, dass sie tat. Gegen Abend, als die Jungs mit Ginny im Garten Quidditch spielten, zerrte die besorgte Weasley Mutter Hermine auf die Seite und setzte sich mit ihr auf die Wohnzimmercouch. „Hermine...“ Hermine blickte auf – diesmal hatte sie keine Tränen in den Augen. „Sag mir bitte, was mit dir los ist. Du musst nur ein Wort sagen.“ Nein...das geht nicht. Es geht da ja nicht nur um mich, sondern auch um...“ Hermine trieb es die Tränen in die Augen und sie schaute nervös in der Luft herum. „Es geht um Ron und mich...“ Mrs. Weasley hob die Augenbrauen. Sie hatte ja keine Ahnung... „Naja...wir waren zusammen – erst vor kurzem.“ Hermine kam sich total blöd vor, wieso wollte sie das nur alles wissen? „Und jetzt ist mir klar geworden, dass ich unsere Freundschaft unter keinen Umständen aufs Spiel setzen will. Meine Kopfstimme sagt mir, dass es falsch ist, mit seinem besten Freund zu gehen.“ Mrs. Weasley schaute sie mit verwirrtem Blick an... „Und was sagt dir dein Herz? Liebst du ihn?“ Hermine sah Mrs. Weasley noch nie so ernst...nicht im bösen Sinne, eher konzentriert und gespannt auf das, was ihr Hermine erzählen würde. „Dass...Dass ich ihn liebe.“

Mrs. Weasley umarmte Hermine wieder und versuchte sie zu beruhigen. „Hermine, du musst selbst entscheiden, was du möchtest. Aber ich sag dir mal was: Mein Herz ist daran schuld, dass ich jetzt so viele Kinder habe.“ Und Hermine lächelte zum ersten Mal seit einigen Tagen. „Du schaffst das, Hermine.“

Am nächsten Morgen halfen Ginny und Hermine Mrs. Weasley beim Zubereiten des Frühstücks. Ron rannte gerade durch die Küche um sich Milch aus dem Kühlschrank zu holen. Hermine sah ihm zu, wie er bei ihr vorbeiging, passte kurz nicht auf und schnitt sich den Finger, als sie gerade das Brot schneiden wollte. Mrs. Weasley schreckte auf, da sie Hermines kurzen „Autsch“ Schrei hörte. „Warte, ich hol dir ein Pflaster!“ „Nein Mum, ist schon ok.“ rief Ron und holte ein kleines nasses Tuch. Er wickelte es vorsichtig um ihren blutenden Finger und schaute ihr tief in die Augen. Hermine wollte lächeln, aber es ging nicht. Wieder rannte ihre eine Träne übers Gesicht. „Ich kann das nicht...tut mir Leid.“ Und sofort rannte sie auf Ginnys Zimmer und setzte sich weinend auf ihr Bett.

Hermine weinte bitterlich...sie hatte solche Schmerzen. Noch nie tat ihr etwas so sehr weh, wie die letzten Stunden, Tage und Wochen.

Eigentlich freuten sich alle schon auf die Abreise wieder nach Hogwarts zurück.

Die 4 packten ihre Koffer und warteten schon ungeduldig vor dem Fuchsbau, bis auch Mr. Weasley herauskam und wieder einen Koffer nach dem anderen in das fliegende Auto hievte.

Die Fahrt zurück verlief ein wenig anders, als die Hinfahrt. Hermine saß nun vorne bei Mr. Weasley ohne Trübsal zu blasen, Harry saß links hinten, dann Ron und rechts von ihm, Ginny. Alle sprachen miteinander

außer Hermine – sie hörte nur die leise Musik, die im Autoradio vor sich hinrauschte.

Die erschreckende Wahrheit!

Die nächsten Tage entschwand Hermine Trauer. Sie versuchte sich abzulenken. Auch Ron dachte dasselbe wie seine Freundin. Er ging öfters mit Harry und Ginny spazieren, da den beiden das aber ganz und gar nicht passte, versuchten sie Ron ein Mädchen zu vermitteln.

Nach einem langen Gespräch, das Harry und Ginny gemeinsam mit Luna führten, machte Harry ihr klar, dass dieser Kuss einmalig war. Luna nickte deprimiert: „Ja, so etwas dachte ich mir schon. Ist schon okay, wirklich.“ Sie lächelte. Ginny biss auf ihrer Lippe herum: „Würdest du auch Zeit für einen fast genauso hübschen Jungen haben?“ Lunas Grinsen wurde breiter. „Meinen Bruder Ron. Du kannst jetzt kommen, Ron.“ Ron betrat nervös den Raum und lächelte bedrückt Luna zu. Ihre Freude schien weitaus größer, als die von Ron und gemeinsam gingen die beiden raus auf die Ländereien. Derweil machten sich Ginny und Harry auf ins Büro der Schulleiterin. „Zuckerschokobrezel“ sagten beide im Chor.

Raufgetragen von der sich drehenden Treppe, trafen sie im Büro wieder einmal keinen an. Nur Professor Dumbledore schlief in seinem Porträt. „Professor!“ rief Ginny vorlaut. Dumbledore schreckte auf: „Mrs. Weasley! Nicht so laut das nächste Mal, das bringt mich noch um! Oh...eh...ich denke doch nicht.“ und Dumbledore lächelte heiter. „Wir wollten eigentlich nur wissen, wie es Professor McGonagall geht!“ „Gehen Sie beide doch in den Krankenflügel. Ich wette, Madame Pomfrey wird Ihnen alles genau schildern.“ Sofort rannte das Pärchen in den Krankenflügel...Ginny drehte nervös den Türknopf und trat dann ein. Professor McGonagall hatte geschlossene Augen...ihre Haut war zermürbt und sie zitterte. Hermine stand neben ihr. Sie konnte es nicht mit ansehen, bemerkte Harry und rannte in seine Arme. Sie hatte eigentlich schon Angst, dass jemand denken würde, sie wäre zu nah am Wasser gebaut. Aber ihre Freunde dachte das nicht – sie wussten, wie sehr Hermine mit jemandem mitlitt, wenn sie ihn gut leiden konnte. „Hermine, was ist mit ihr?“

Hermine schluchzte leicht: „Sie...sie wird nie wieder...sie wird nie wieder gehen können. Selbst Madame Pomfrey weiß nicht, was das bedeutet. Es passt einfach alles nicht zusammen. Wir wissen nur, dass sie an ernstesten Verbrennungen leidet und ihr immer kalt wird. Deswegen zittert sie sooft. Da erwachte die alte, müde Frau. „Professor!“ schrie Hermine, löste sich aus Harrys Armen und rannte zu McGonagall. „Wie geht es Ihnen?“ „Es geht schon, Mrs. Granger. Machen Sie sich keine Sorgen.“ Wieder zitterte sie, da kam Madame Pomfrey schon hereingeschleiert. „Helfen Sie ihr doch!“ klagte Hermine. Madame Pomfrey zückte ein Fläschchen aus der untersten Lade der Kommode, die neben McGonagalls Bett stand und flößte der Schulleiterin sofort ein wenig der blauen Flüssigkeit ein. „Sie wird noch ein paar Tage hier liegen bleiben müssen. Dann werde ich sie mitsamt Rollstuhl entlassen.“

Hermine nickte mit angestrengtem Blick und packte ihre beiden Freunde an der Hand, um den Saal wieder zu verlassen. Gerade, als sie sich jetzt endlich wieder beruhigt hatte und im Korridor halt machte, um die Bäume zu beobachten, die hübsche Knospen bekamen, sah sie etwas, das jetzt ganz und gar nicht hierher passte. Es war zu viel. Sie konnte Luna Lovegood dabei beobachten, wie sie sich zu Ron raufbeugte und ihn auf die Lippen küsste. Ron lächelte schelmisch und ließ sie von dannen ziehen. Hermine war wütend – nein sie war stinksauer. Sie rannte runter zum Schloss, um Luna abzufangen. „Luna, du Miststück! Was fällt dir ein?“ Ginny und Harry, die ihr hinterher gelaufen waren, beobachteten die Auseinandersetzung zwischen den beiden Mädchen. „Was ist bloß los mit dir, Granger? Denkst du, du bist was besseres, nur weil du älter bist. Und außerdem – das mit euch ist doch schon vorbei. Und wie ich gehört habe, war ja nicht er daran Schuld.“ „Luna! Halt deine Klappe – hör auf, über das zu reden. Du verstehst das gar nicht!“ „Aha!“ Luna verschränkte die Arme: „Ich versteh das also nicht...Hermine überleg doch mal! Denkst du, ich hätte mich je an ihn rangeschmissen, wenn du mit ihm zusammenwärest? – Nein. Außerdem wäre ich nie auf ihn aufmerksam geworden – zumindest nicht in dem Ausmaß, hätten die beiden“ sie zeigte auf Ginny und Harry „mir nicht gesagt, ich solle mich mit ihm verabreden. Und soll ich dir was sagen...es tut mir nicht Leid, dass ich auf die beiden gehört habe.“ Hermine starrte wutentbrannt immer wieder auf ihre Freunde und dann auf Luna. Diese redete spöttisch weiter: „Bedanke dich bei deinen Freunden, ich muss nämlich kein schlechtes Gewissen haben!“ Luna hob ihre Nase und marschierte in Richtung ihres Gemeinschaftsraumes.

Hermine starrte Harry an: „Harry! Was fällt dir ein? Spinnst du? Und du Ginny? Was habt ihr euch dabei gedacht? Ihr habt mich tagelang beobachtet – ich habe nur geheult. Und jetzt wollt ihr mir tatsächlich das noch unter die Nase reiben. Ihr hattet doch genau gewusst, wie ich darauf reagieren würde. Ich geh jetzt. Ich hab die

Schnauze echt voll von euch!“ Sie stürmte hinaus auf die Ländereien. Da stand Ron und er riss die Augen auf.
„Hy, Hermine...“

Das Ende ist nah!

Danke, für eure lieben Kommiss! =)

freu mich

viel spaß noch ;)

Ginny umarmte Harry: „Wir hätten das nicht tun dürfen. Weißt du wie böse sie jetzt auf uns ist?“ Harry nickte und zog seinen Hals nach hinten, um ihr in die Augen zu schauen. „Ginny, jetzt mach dir nicht so viele Vorwürfe – sie beruhigt sich wieder.“ Da erschien plötzlich Dumbledore in einem Bild neben den beiden. „Harry. Du musst schnell kommen. Ich habe etwas rausgefunden. Komm in mein Büro.“ Gerade wollte Harry Ginny an der Hand nehmen und mit ihr losmarschieren, da unterbrach Dumbledore sie: „Alleine Harry! Es ist wichtig!“

Harry nickte, küsste Ginny und lief in das Büro von Professor McGonagall.

„Harry, setz dich erst mal!“ „Was ist los, Professor Dumbledore?“ „Harry, ich weiß wo sich der letzte Horkrux befindet!“ „WO, Professor? Ich werde sofort aufbrechen...“ „Nein, Harry, das wirst du nicht tun. Du musst zuvor schlafen! Versprichst du mir das, Harry?“ Harry nickte...er wollte am liebsten sofort aufbrechen. „Harry, du wirst apparieren müssen. Du musst nach Little Hangleton. Dort musst du den Wald aufsuchen, der zum Glück sehr leicht zu finden ist. Gehe solange drumherum, bist du 7 Eichen gefunden hast. Die 7 Eichen stehen in Reih und Glied und sind riesengroß.“ „Danke, ich danke Ihnen vielmals, Professor! Kann ich mich jetzt auf den Weg machen?“ „Nein, Harry. Versprich mir, dass du dich hinlegst.“ Harry nickte nicht ganz vielversprechend. „Danke noch mal.“ Harry rannte voller Freude und Angst wieder in die Eingangshalle, wo immer noch Ginny stand. „Ginny, Dumbledore hat rausgefunden, wo sich der siebte Horkrux befindet.“ „WAS? Wirklich Harry? Das ist doch super!“ „Ja, Ginny!“ er umarmte sie freudig. „Wo ist er denn nun, machs nicht so spannend.“ „Er ist in Little Hangleton auf irgendeiner Seite des Waldes...ganz einfach, wir müssen nur den Wald finden und dann...diese 7 glaub ich waren es...“ Harry starrte kurz an die Decke. „Ja, es waren 7 Eichen. Wir gehen solange um den Wald herum, bis wir diese Bäume gefunden haben! Dann ist das endlich vorbei, Ginny...“ Harry freute sich so, aber diese Freude sollte sofort verschwinden, als Ginny ihn unterbrach: „Harry! Ich will dich ja nur ungern unterbrechen, aber WAS oder WER ist der letzte Horkrux?“ Harry starrte sie an: „Oh Gott. An das hab ich noch gar nicht gedacht. Aber egal...das wird schon.“ Und mit diesem Gedanken ging Harry ins Bett.

Ron blieb heute länger auf, als sonst. Er dachte über seine Gefühle nach...

Er liebte Hermine wirklich, aber sie war so abweisend zu ihm, dass sie er ihre Küsse schon fast wieder vergessen hatte. Und heute hatte er sogar ein Date mit einer anderen – Luna. Er hatte sie noch nie so richtig gemocht, aber es war auch nie eine Abneigung da zwischen ihm und dem Mädchen. Jetzt wo er sie richtig kannte, fand er sie eigentlich gar nicht mehr so übel...Sie sah nicht mal so übel aus, wenn man sie genau betrachtete, aber für niemanden...er würde sogar darauf schwören...für NIEMANDEN würde er je soviel empfinden, wie er es für Hermine tat. Er dachte zurück an die Tage, die er so glücklich mit ihr verbracht hatte und dann fiel ihm wieder diese schmerzhafteste Trennung ein, die ihm und vor allem Hermine so zu schaffen gemacht hatte. Und dann diese Situation vor ca. einer Woche in der Küche des Fuchsbaus. Er hätte es am liebsten alles vergessen. Kurz drehte er sich zu all den Betten im Jungenschlafsaal um, um zu überprüfen, dass seine Zimmerkollegen auch schon alle schliefen. Dann starrte er wieder aus dem Fenster hinaus auf den dunkelblauen Himmel, der mit wenigen Sternen übersät war.

„Wieso ist das alles nur so schwer?“ er schaute kurz auf den Boden und die Schwerkraft war zu stark – sie ließ die Träne, die in seinem Auge war, schnurstracks zu Boden tropfen.

Ron war richtig deprimiert...für ihn selbst war er ein total anderer Mensch geworden.

Hermine, die auch noch wach war, saß gemeinsam mit Ginny in der Bibliothek. Nur starrte Hermine ganz verstört auf ihr Buch und Ginny sah sie reizend an. „Ginny...“ knurrte Hermine. „Ja?“ „Starr mich nicht so an...“ Jetzt blickte sie ihrer rothaarigen Freundin in die Augen. „Wieso nicht? Ich lese eben mit.“ Ginny grinste ihr frech zu. „Jajaa..sag doch schon, was willst du?“ „HERMINE...tu nicht so. Du weißt genau, wieso

ich dich so anstarre.“ Hermine klammerte ihre Nägel in das Buch und schaute gereizt in Ginnys blaue Augen. „Nein, also was zum Teufel willst du?“ „Hermine...es ist doch klar, dass dich das mit Ron und Luna sauer macht.“ „Nein, das tut es ganz und gar nicht...“ sie starrte nun wieder gebannt auf ihr Buch. „ich hab Luna doch nur klarmachen wollen, dass...ach ich hab keine Ahnung. Ginny...hör auf damit, du weißt ja ganz genau, dass ich dir darauf nicht antworten kann...“ „Hermine...lass gut sein. Mal ein anderes Thema. Heute hat Harry von Dumbledore erfahren, WO der 7. Horkrux ist.“ Hermine Augen weiteten sich. „Was? Ginny, das ist doch wunderbar. Wann können wir aufbrechen?“ „Ehm..Hermine. Ich weiß nicht, ob er uns dabeihaben will.“ Ginny blickte peinlich zu Boden. „Doch Ginny...komm, wir gehen ins Bett. Und morgen werden wir mit Harry mitgehen und dem ganzen endlich ein Ende setzen!“ „Ja, wie du meinst...“ und Ginny umarmte ihre Freundin und dann gingen sie schlafen, wie auch schon Ron am anderen Ende des Gemeinschaftsraumes im Bett leise schnarchte...

Das letzte Gespräch!

Eh...dieses Chap ist etwas länger geworden. Ich konnte einfach nicht aufhören zu schreiben...ehm...es tut mir Leid, aber das hier ist schon mein vorletztes Chap.

Gerade schreibe ich an dem letzten...und es wird heute noch fertiggemacht...vorher geh ich nicht schlafen!
Lg, Emma ;)

Harry träumte...es war ein schrecklicher Traum.

Er hatte die 7 Eichen gefunden. Diese standen wirklich in Reih und Glied, sowie Dumbledore es gesagt hatte. Doch dann tauchten einige Todesser auf – es waren 5, die Harry schon kannte: McNair, Callahan, Goyle, Crabbe und natürlich Malfoy. Ginny, Ron und Hermine waren auch dabei...aber nur im Hintergrund. Dann erschien plötzlich Voldemort in der Mitte...er war genauso hässlich wie damals am Friedhof, nur geschwächt. Harry hatte schon 3 Horkruxe zerstört..und die anderen 3 waren schon kaputt. Also fehlte Harry nicht mehr viel...bis es soweit sein musste...Doch weiter sollte es nicht kommen...Denn Voldemort bemerkte seine 3 Freunde und tötete sie auf einen Schlag. Da erwachte Harry schweißgebadet...Es war schon hell und er setzte seine Brille auf, so schnell war er noch nie aufgestanden. Es überkam ihn ein kleines Schwindelgefühl, doch nichts hielt ihn davon ab, sich die Pantoffel anzuziehen und zu McGonagall ins Büro zu laufen...

Oben angelangt saß schon Dumbledore in seinem Porträt und tippte nervös mit seinen Fingern auf den Tisch, der vor ihm auf dem Porträt zu sehen war.

„Harry! Ich habe dich erwartet!“ Harry schüttelte leicht mit dem Kopf. „Erwartet? Wieso erwartet, Sir?“ „Ich will doch noch mit dir reden, bevor du gehst...“ „Ok, ich wollte auch noch mit Ihnen reden, Sir. Sie haben mir doch erzählt, wo sich der letzte Horkrux befindet...aber WAS ist der letzte Horkrux?“ „Harry...ich kann es dir nicht sagen. Diesmal nicht...“ „Aber...“ Harry sah auf den Boden und dann angespannt zu Dumbledore... „Ich hatte heute Nacht einen schrecklichen Traum! Ich war bei den Eichen...Hermine, Ron und Ginny waren auch dabei. Dann kamen 5 mir schon bekannte Todesser: McNair, Callahan, Goyle, Crabbe und Malfoy. Dann kam Voldemort, er sah sehr geschwächt aus, Professor! Eh...hat der Traum denn eine Bedeutung?“ Harry runzelte die Stirn und blickte gespannt zu Dumbledore hoch. „Harry...bist du dir sicher, dass das dein Traum war?“ Harry schluckte, während er nickte... „Harry...ich will dir sagen, dass es mich nicht gerade beruhigt, so was zu hören. Aber gib die Hoffnung nie auf, das bekommst du mit auf den Weg. Und merk dir eins...diesmal kann dir keiner helfen. Keine Lehrer, Auroren und auch nicht das Schwert Godric Gryffindors. Harry, das was ich jetzt mache, kostet mir sehr...ja sehr viel Kraft...aber ich will doch meinen, dass es sich auszahlt. Setz dich Harry!“ Harry setzte sich auf den Lederstuhl und wartete gebangt. Dumbledore setzte sich in seinen Lehnstuhl im Porträt, lehnte sich zurück und hielt seinen Finger gegen seine Schläfen, als würde er sich sehr konzentrieren. Vor Harry tauchte plötzlich ein Lichtblitz auf, dieser war so hell, dass Harry die Augen ganz fest zusammen kneifen musste. Plötzlich stand Dumbledore vor ihm: Er sah eigentlich so wie immer aus. Fast...seine Augen hatten größere Tränensäcke bekommen und seine langen Haare und sein Bart waren verfilzter als sonst. „Professor Dumbledore...wie haben Sie?“ „Harry...ich habe nicht lange Zeit. Ich will dir sagen, dass du mein liebster Schüler warst. Ich bin der einzige dieser ganzen Schulleiter“ er zeigte nun auf die Bilder an der Wand „der so was tut. Ich weiß auch nicht, ob es richtig ist, aber ich wünsche es so. Harry, versprich mir, dass du NIE aufgeben wirst...nimm dir deine Freunde mit. Sie werden zu großen Mitteln greifen, um dir zu helfen.“ „Aber, Professor...Ich will nicht“ „Dass ihnen was passiert, ich weiß Harry. Aber glaub mir, es ist besser so.“ Harry starrte ihn an – er konnte noch gar nicht glauben, dass er hier vor ihm stand... „Harry steh auf...“ Er legte seine warmen Hände auf Harrys Schultern. „Harry...bitte vergiss nie meine Worte. Wenn du es nicht schaffst, dann keiner...also versuche es!“ Dumbledore nahm Harry fest in die Arme...zum ersten Mal empfand Harry bei Dumbledore etwas, dass ihn beunruhigte. Er erkannte nun, dass auch Dumbledore Ängste hatte. Dumbledore lehnte sich wieder zurück, schluckte eine Träne runter und klopfte Harry auf die Schulter. „Harry, für mich ist es jetzt vorbei, aber bitte schaff es, dass die Zaubererwelt wieder ruhig schlafen kann.“ Dumbledore verschwand mit einem Knall...er war weg...das Bild war leer. „Professor...“ er war weg. Dumbledore hatte seine letzten Kräfte für Harry aufgespart...

Er war sozusagen das 2. Mal gestorben. Harry riss sich zusammen und ging am ganzen Körper zitternd in

die Große Halle, um zu frühstücken.

Dort traf er auf Ron, Ginny und Hermine, die jedoch einige Plätze neben Ginny saß, um Ron nicht ansehen zu müssen.

„Und Harry?“ begann Ginny. „Weißt du nun, WAS der Horkrux ist?“ „Nein, er konnte es mir nicht sagen...und...Dumbledore ist tot.“ Ron schüttelte den Kopf: „Aber Harry...der ist doch schon länger tot.“ „Nein Ron...er ist aus seinem Bild gekommen, um mir noch etwas mitzuteilen und dann ist er für immer gegangen. Das Bild ist jetzt leer.“ „Was?“ sagte Ginny entsetzt und schlug die Hände vor den Mund. „Mann...was ist los? Was hat er gesagt?“ „Das ich das diesmal alleine schaffen muss und so...bitte reden wir später ok?“

Alle 4 aßen, wobei Hermine auch etwas abwesend war und ja nicht mithören konnte, was Harry gesagt hatte.

Sie war wie wachgerüttelt, als Harry und Ginny an ihr vorbeigingen und Ron an ihrem Umhang zupfte, um sie mitzuziehen. Ihr wurde richtig warm ums Herz. Sie hätte ihm am liebsten geküsst...aber es ging nicht. *Hermine...er ist dein bester Freund.* Ging es ihr durch den Kopf. *Verdammt noch mal, wie kann man seinen besten Freund lieben??* Sie war durcheinander...und dann wusste sie nur mehr, dass sie draußen mit Harry, Ginny und ihrem *besten Freund* wie sie ihn immer nannte, unter der großen Eiche standen. „Harry...was tun wir hier?“ fragte sie verwirrt. „Von hier aus werden wir apparieren Hermine. Ich versuche alles, damit euch nichts passiert, verstanden? Ich bin für euch da, egal was kommt. Ginny, du weißt ich hab riesige Angst um dich. Wenn dir etwas passiert, dann wird ich mir das nie verzeihen. Aber einem Weasley kann man nichts ausreden, wenn er es sich mal in den Kopf gesetzt hat. Das weiß ich jetzt!“ und Hermine musste lächeln. Er umarmte seine Freundin und gab ihr einen sanften Kuss auf die Stirn. „Ron, du bist mein bester Freund... wir kennen uns jetzt glaub ich schon in und auswendig...Wenn dir etwas passiert, dann weiß ich nicht mehr weiter...bitte nimm dich in Acht, Mann. Ist das klar?“ Harry und Ron gaben sich die Hand und umarmten sich. „Und zu dir Hermine...du bist natürlich meine beste Freundin. Wie auch anders? Du, Ron und ich... wir hängen nun schon so lange miteinander herum. Es war die beste Zeit mit euch allen, dass ihr das nie vergesst?“ Hermine sprang Harry in die Arme...Harry näherte sich ihrem Ohr: „Hermine, das mit Ron wird schon.“ Nur sie konnte es hören und sie lächelte. „Ok, Leute... wir müssen jetzt los. Nehmt lieber schon mal eure Zauberstäbe raus und wir apparieren sofort nach Little Hangleton. Ein kurzer Lichtblitz war sichtbar und die 4 waren weg...“

Der letzte Horkrux!

Mann...@ der dunkle lord_88:

es freut mich uuuure, dass du so ein großer fan bist vo meiner FF! =)

und vl schreib ich ja ne neuee...aber jez will ich diese hier mal fertig machen. :P und das IS JEZ

WIRKLICH das VORLETZTE chap. h.e.a.u.l emma =)

Ginny, Harry, Ron und Hermine fanden sich an einem wunderschönen Ort wieder. Little Hangleton. Da stand das Schild, das den Ort anzeigte...Harry ging sofort weiter in Richtung Feld. Ginny rannte ihm hinterher mit Hermine und Ron, die sich wieder anschauen konnten ohne zu heulen, im Schlepptau. „Harry, nicht so schnell!“ Doch Harry marschierte weiter. Er konnte schon die Bäume sehen...er ging nun immer schneller, bis er dann endlich am Waldrand angelangt war...Doch nirgends konnte er die 7 Eichen sehen...Hermine und Ginny hielten auch Ausschau nach diesen wichtigen Bäumen. Nur Ron...er schien ein wenig abwesend zu sein. Er starrte auf den Himmel... „Harry!“ stotterte er. „Schau mal...“ er deutete auf den Himmel, welcher sich leicht grünlich färbte. Harry ging in Richtung, wo „dieses Grün“ herkam. Der Himmel wurde immer heller...er war grell...grell von diesem grün. Ginny kniff ihre Augen zusammen, Hermine schaute nicht mal hin. Harry ging als erster...er wurde immer und immer schneller...und da! Da konnte er schon von weitem die 7 Eichen erkennen...sie waren riesengroß. Fast 2mal so groß, wie die Tannenbäume des Waldes. Harry lief los, nur so schnell wie möglich auf die Bäume zu. Ginny, Ron und Hermine konnten kaum noch mithalten. 30 Meter noch...20 Meter...10 Meter. Harry machte Halt. „Was ist?“ fragte Ginny. „Wir müssen vorsichtiger sein...das ist eine Falle.“ „Aber Harry, da vorne sind die Eichen. Es sind 7 und sie sind symmetrisch. Wie Dumbledore es dir sagete... Wir müssen dahin.“ „Nein Ginny...zu riskant.“ „Aber...“ begann Hermine, doch Ron hielt sie zurück. Sie lächelte ihn kurz an... Während Harry und Ginny sich stritten, ob sie nun weitergehen sollten oder nicht, nahm nun Hermine Rons Hand und flüsterte: „Ron...bist du sehr böse?“ Ron schüttelte den Kopf: „Empfindest du jetzt etwas für mich?“ fragte er nervös und er biss auf seiner Lippe herum. „Ehm...nein, du weißt, du bist nur ein bester Freund für mich.“ „Oh...“ Ron schaute zu Boden... „Ist schon klar.“ Hermine lächelte ihn an und umarmte ihn. „Hey ihr! Kommt weiter!“ rief Harry und deutete ihnen mit einer Handbewegung. Beide trampelten sie ihm hinterher. Nun standen sie neben den Bäumen. Der Himmel war nun ganz grün über ihnen. Ginny zitterte... „Harry, was ist hier los?“ „Ich weiß es nicht, geh zu Ron und Hermine!“ Ginny ging zitternd zu ihrem Bruder ihrer Freundin. „Was passiert jetzt?“ sie hatte tierische Angst...sie umarmte ihren Bruder. Durch ihr zittern, wackelte sie ein wenig und fast hätte Ron sogar mitgezittert. „Ginny, hör zu. Wenn hier irgendetwas passiert, dann gehst du, hast du mich verstanden?“ Ginny sah Ron böse in die Augen. „Ron, ich kann euch hier nicht alleine lassen...nur weil ich erst in der 6. Klasse bin, kannst du mir noch lang nichts vorschreiben.“ Hermine runzelte die Stirn und legte ihre Hand sanft auf Ginny Schulter... „Doch Ginny. Es ist besser so.“ „Ok.“ Sagte Ginny und gab sich aber nicht ganz damit zufrieden. Harry stand jetzt vor den Bäumen, der Himmel war noch immer so grün wie zuvor, doch plötzlich begann seine Narbe schmerzhaft zu stechen. „Harry, was ist?“ schrie Hermine. „Nichts, es geht schon. Wo ist jetzt dieser verdammte Horkrux?“ Harry fiel auf den Rücken – da erschienen die 5 Todesser aus seinem Traum. Der Himmel wurde dunkel, als wäre es Nacht. Einer der Todesser kam auf ihn zu: „Potter, wie schön die wieder zu sehen. Ich hab dich ja schon fast vermisst.“ Harry schaute ihn böse an. „Was wollen Sie hier? Ich brauche den letzten Horkrux!“ Die Todesser lachten. „Tja...dann wirst du ihn wohl suchen müssen.“ Malfoy kam nun auf ihn zu. Harry lag immer noch am Boden und sein Herz klopfte. „So ein schlauer Magier wie du Harry...du wirst wohl rausfinden was oder wer der Horkrux ist!“ „WER? Moment mal, das hat doch keiner gesagt...“ Lucius lächelte frech. „Ja, weil es auch keiner außer uns und dem dunklen Lord weiß.“ Harry war die Angst ins Gesicht geschrieben...er hoffte, dass es nicht alles so enden würde, wie in seinem Traum. „Wo ist Voldemort?“ „Nenn ihn nicht so!“ rief Lucius und er trat ihm in den Bauch. „Ich nenne ihn immer so – genau wie Dumbledore! Ihr seid nur alle zu feig dazu.“ „Du wagst es...“ begann Lucius und wieder landete sein Fuß in Harrys Bauch. Hermine schluchzte an Rons Schulter – sie konnte es nicht mit ansehen. Als Lucius dann auf Hermine und Ron starrte, stand Harry auf und hielt ihm den Zauberstab gegen die Gurgel. „Haha...“ lachte Lucius. „Wieso willst du dein Leben gefährden, nur um einen Weasley und diese Granger zu retten? Von den Weasleys gibt es sowieso schon zu viele.“ Wieder lachten alle Todesser. „Geh zur Seite, Mädchen!“

„NEIN! Ich bleib da.“ Hermine klammerte sich fest an Ron. „Lassen Sie sie in Ruhe!“ rief Harry. „Nagut...ich bin heute mal nett!“ er lachte nach hinten zu seinen 4 Freunden. „Harry...gib den Zauberstab weg, du weißt, dass du damit nicht umgehen kannst! Außerdem...deine kleine Weasley Freundin muss gar nicht glauben, dass sie so einfach davonkommt. „Imperio!“ er zeigte mit dem Stauberstab auf das hohe Gras, indem Ginny hockte. „Lassen Sie, Ginny...sie mieser...!“ Mit dem Imperio Fluch ließ Lucius das vor Angst zitternde Mädchen zu Ron und Hermine schweben. „Imperio!“ rief Lucius wieder und der Fluch war vorbei. Die 3 waren heilfroh, nur plötzlich begann Harry furchtbar zu schreien, er fiel auf den Boden und seine Hand hatte er fest auf seiner Narbe. Alle 3 starrten ihn an und die 5 Todesser standen nun wieder beisammen, strickten ihren linken Ärmel hoch und sahen das dunkle Mal auf ihren Armen, das sich regte. Zwischen Harry und den Todessern machte es einen Knall! D war er wieder. Der schlimmste Magier aller Zeiten war wieder gekommen. Harry war ein wenig erfreut, als er sah, dass Voldemort kleiner geworden war – er sah total geschwächt aus. „Harry, mein Lieber.“ Und er streichelte ihm übers Gesicht. Harry schrie auf vor Schmerzen. Voldemort griff nach seinem Zauberstab, hielt ihn gegen Harrys Gurgel und flüsterte ihm leise ins Ohr: „Willst du mit uns spielen, Harry?“

Der Kampf ums Überleben!

Es tut mir mega Leid...aber das ist vorraussichtlich das letzte Kapitel! Ich sag nur...ich hab geweint beim Schreiben! Naja...ich wünsch euch viel Spaß und ich danke ALLEN, die meine FF mitverfolgt haben!

schnief

tut mir soooooo leid, dass es jetzt zu ende ist.

Ginny umarmte Ron...sie weinte. Hermine streichelte ihr über den Rücken. „Ginny, es wird alles gut. Beruhige dich...“ Ginny schluchzte immer noch ein wenig.

„Harry?“ begann Voldemort...er zog sein Kinn zu sich. „Hör mir jetzt genau zu. Du willst doch deine Eltern wieder sehen oder? Du hast mich jetzt schon sehr geschwächt, wieso willst du mich dann nicht gleich töten?“ Harry schaute ihn verdattert an. „Ja, Harry...töte mich...“ „Wie soll ich das anstellen?“ „Du musst sterben, Harry.“ Er packte ihn jetzt bei der Gurgel. „Harry, du schlimmer Junge. Überleg doch mal! Was sagte die Prophezeiung? *Keiner kann leben, während die anderen überleben.* Und wer denkst du sind die Keinen und die Anderen?“ Harry versuchte Luft zu holen, Voldemort drückte immer fester zu, bis er ihn dann fallen ließ. „Harry! Es war von Anfang an klar, dass du sterben musst, um mich zu besiegen. Vielleicht werden meine Freunde hier deine Freunde dann sogar am Leben lassen.“ „Sie werden ihnen nichts tun, dass das klar ist!“ Auch Voldemort trat Harry jetzt in den Bauch – solange, bis er Blut spuckte. Ginny schaute weg...Ron versuchte sie zu trösten und Hermine war so wütend, dass sie Voldemort am liebsten eine aufgelegt hätte.

„Ich will, dass das alles hier vorbei ist!“ schrie Harry. „Ich will, dass Sie sterben...“ „Ach Harry...wie willst du so etwas denn schaffen?“ „Ich töte mich selbst, wenn es niemand anders tut!“ Voldemort zückte seinen Zauberstab und hielt ihn auf Ginny „Imperio! Töte ihn!“ zischte Voldemort ihr zu. „Ginny...tu das nicht!“ rief Ron ihr hinterher. Aber sie war wie hypnotisiert... „Ginny...du weißt nicht was du da tust!“ doch Ginny ging gebannt weiter auf Harry zu, welcher mit Blut im Mund zu ihr raufschaute. „Ginny...tu es. Das hier muss vorbei sein!“ Plötzlich trat Ron vor und riss Ginny zurück. Sie jagte ihm den *Sectusempra* in den Arm... „RON!“ schrie Hermine von hinten. Ginny hatte ihm am linken Oberarm getroffen und er blutete nun nicht mehr so wenig wie Harry. Er brach vor Voldemort zusammen und sagte ganz leise: „Ich opfere mich statt ihm...lassen sie Harry in Ruhe.“ Voldemort sah in mit schiefen Lachfalten an und löste Ginny mit „Imperio“ wieder von dem Fluch. „Sie stürzte sich auf Ron. „Ron...bitte, hör mir zu. Es tut mir so Leid.“ „Schon gut Ginny...“ er konnte nicht mehr reden...er hatte solche Schmerzen. Harry lag immer noch am Boden und schüttelte den Kopf, um Ron klar zu machen, dass er einen Fehler beging. Dann griff Voldemort Ron unter die Arme und stellte ihn auf...er taumelte ein wenig – kurz wurde ihm schwarz vor Augen. Aber er war so schnell wieder zurück, dass er noch stehen bleiben konnte. „Harry...dein Freund hier opfert sich für dich...ist alles klar? Oder will noch jemand mitmachen?“ Voldemort setzte ein schiefes Lächeln auf und richtete den Zauberstab gegen Ron...

Hermine begann zu schreien – sie weinte: „Ron...nein! Tu das nicht!!! Bitte...“ Ron drehte sich zu ihr um. Er sah sie mit leeren Augen an und sprach ganz langsam und leise: „Hermine...es ist am besten so. Harry hat Ginny und sie brauchen einander...was gibt es daran also auszusetzen?“ „Ron, du Idiot! Komm zurück, du hast mich.“ „Hör auf Hermine...es ist zu spät dafür. Machen Sie schon...töten Sie mich.“ Ron presste die Lippen zusammen und die Tränen liefen ihm übers Gesicht. „NEIN! Ron...du darfst das nicht...Ich liebe dich doch, Ron!“ Entgeistert drehte er sich um „Was?“ Hermine schluchzte und schniefte und versuchte ganze Sätze auszusprechen: „Ron...ich habe dich die ganze Zeit geliebt...bitte, wenn du jetzt stirbst...dann ist das Leben für mich zu Ende.“ Ron weinte auch, er blickte zu Harry hinab – dieser kniff die Augen zusammen und drückte noch gerade „Komm schon Mann...geh! Ich schaff das alleine.“ „Harry...es geht nicht. Ich kann dich jetzt nicht im Stich lassen!“ „Och wie rührend!“ spottete Voldemort. „Geh schon zu deinem Schlammbhut, Bengel.“ Ron lief zu Hermine – sie weinte, er weinte – er nahm ihren Kopf und küsste sie. Hermine war so froh...es waren jetzt nicht nur Voldemort und seine Leute, die ihr das Blut in den Adern gefrieren ließen. „Harry, jetzt steh auf!“ befahl ihm Voldemort. Harry schluckte...stand aber auf und wollte gerade den *Avada Kedavra* auf Voldemort abfeuern...aber dies sollte ein Fehler sein. Voldemort war schneller und Harry wurde durch die Luft geschleudert und blieb steif auf dem Boden liegen. Ginny schrie...sie weinte so herzerreißend

und rannte auf Harry, der ausgestreckt am Boden lag, zu. „Harry...komm schon, wach auf! Harry...was ist los mit dir?“ Hermine und Ron, die immer noch so geschockt von vorhin waren, bemerkten, dass die Todesser in die Luft stiegen und sie innerlich auseinander gerissen wurden...sie waren alle tot. Voldemort schrie kurz auf und genauso wie es Tom Riddle vor einigen Jahren passiert war, bildeten sich Löcher in seiner Gestalt. Dann war er weg. Hermine und Ron rannte jetzt auch auf Harry zu. Er lag da...hatte leere Augen und starrte starr Richtung Himmel. Die drei knieten bei ihrem Freund...Ginny konnte es nicht ertragen: „Harry...wach doch auf! Ich kann nicht ohne dich. Bitte! Das geht nicht...du kannst ganz einfach nicht tot sein! BITTE...wach auf!“ Hermine war zusammengebrochen und sie wusste, dass es jetzt endgültig vorbei war. Ron nahm sie in den Arm und sie weinte, wie sie es noch nie zuvor getan hatte. Ron hatte seinen besten Freund verloren. Es ging ihm so schlecht – er machte sich solche großen Vorwürfe. Wieso hatte nicht er sich geopfert, statt Harry? Das Herz schmerzte ihm. Die Tränen rannten ihm wie in Strömen aus den Augen. Die 3, die so weinten, wie es noch nie war, disapparierten schließlich wieder nach Hogwarts in die große Halle. Alle waren gerade beim Abendessen, als sie aufschrecken und die 3 mit Harrys Leiche sahen. McGonagall war wieder da. Sie saß im Rollstuhl und ganz aufgeregt, fuhr sie mithilfe von Hagrid zu den 4ren. Hagrid weinte...manche Schülerinnen hielten sich die Augen zu. Ginny begann zu sprechen: „Voldemort...er und die Todesser...sie sind tot. Alle...und Harry...er hat sich geopfert...Harry, er ist tot!“ sie brach wieder in Tränen aus. Luna lief zu ihr und sie wurde getröstet.

Die Lehrer brachen in Trauer aus...McGonagall und Hagrid weinten. Sie konnten es nicht fassen. Und selbst einige andere weinten...Malfoy musste sich schon sehr zusammenreißen...Nur konnte man nicht wissen, ob er wegen der guten oder bösen Seite weinte....

Und so endete die Geschichte eines Jungen, der als einziger in der Lage war, das Böse zu töten. Er und sonst niemand anderer. Er starb als Held und erleichterte die Welt für die nächsten Generationen. Es würde nie wieder Zauberer geben, die so leiden müssten, wie es Harry getan hatte...

Das Leben danach!

So...hier das ALLER ALLERLETZTE Chap...

eure emma :P

Einige Tage nach diesem schrecklichen Vorfall feierten die Trauergäste ein Begräbnis für den immer netten Jungen.

Ginny saß neben Ron und Hermine. Die beiden hielten Händchen...Ginny schluchzte an der Schulter ihres Bruders. Viele Menschen waren gekommen: Die ganze Weasley Familie, alle Auroren, denen Harry schon mal begegnet war. Wirklich jeder...jeder von ihnen war gekommen. Es war ein warmer, sonniger Tag gewesen und die Zeremonie wurde auf einer riesigen Wiese durchgeführt. Vorne stand der braune Sarg mit so vielen Blumen darauf, dass er schon fast gar nicht mehr sichtbar war. Hinter dem Sarg war ein wunderschöner Brunnen aufgebaut, mit einem Springbrunnen in der Mitte. Darauf saß eine Wassernixe, die auf ihrer Harfe hübsche Lieder spielte. Alle hatten formelle Kleidung an, selbst Hagrid trug ein schwarzes Sakko mit einer hübschen Fliege.

Die Zeremonie war fast wie jede, doch dann...dann stand Hermine auf. „Viel Glück!“ sagte Ron und nahm sie noch mal an der Hand. Hermine stolzierte in ihrem schwarzen Trägerlosen Kleid nach vorne zum Altar. Als sie an dem Sarg vorbeiging, flüsterte sie: „Hy Harry.“ und sie machte eine kurze Handbewegung, als würde sie ihm winken. Dann stand sie hinter dem Altar, hatte ein kleines Buch vor sich liegen und sie begann zu sprechen. „Liebe Mitschüler. Liebe Lehrer. Liebe Verwandten und Bekannten. Ich bin wirklich froh, dass Sie heute hier anwesend sind. Ich hoffe, Sie alle wissen, dass dieses Jahr kein leichtes war und besonders nicht für Harry. Unsere Schulleiterin wurde bei dem Kampf gegen einen Horkrux ja verletzt, wir sind aber froh, dass sie wieder halbwegs die ist, die sie früher war.“ Hermine deutete mit ihrem Arm zu der lächelnden Professor McGonagall. „Wie mir selbst erst gestern mitgeteilt wurde, ist unser alter Schulleiter, Albus Dumbledore nun ganz von uns gegangen. Die letzte Kraft, die er sich nahm, die war für seinen Lieblingsschüler...“ Hermine stieg Tränen in die Augen. „Für Harry Potter. Und ich möchte hier noch etwas loswerden, bevor es zu langweilig wird.“ Einige Gesichter lächelten jetzt. „Ich sehe, dass einige ein Lachen im Gesicht haben. Bitte lächelt weiter so. Harry würde nicht wollen, dass wir trauern. Er hat sich für uns geopfert...für die ganze Welt, auch für die nächsten Generationen, also sollten wir jeden Augenblick“ Hermine presste ihre Lippen zusammen und öffnete ihre Hand, in der sich ein Taschentuch befand. Sie drehte sich kurzerhand weg und schnäuzte sich, dann schloss sie ihre Hand wieder. „Tut mir Leid!“ entschuldigte sie sich bei den Gästen. „Und deswegen sollten wir jeden Augenblick, den wir ohne dem Bösen noch erleben dürfen, genießen. Danke!“ Hermine winkte den Menschen, die sie ansahen und sie schritt zurück auf ihren Platz. Ron nahm sie in den Arm und sie klammerte sich fest daran. „Du warst toll, Hermine.“ „Danke.“ Sie lächelte ihn an und gab ihm einen Kuss. Der Rest der Zeremonie verlief so friedlich, wie sie angefangen hatte. Dann hielt McGonagall, der von Hagrid auf das Podest hinter den Altar geholfen wurde, eine Rede. Ginny, die sich mittlerweile schon beruhigt hatte, aber trotzdem immer noch ihr Taschentuch umklammerte, blickte verträumt in den Himmel. Ron erschreckte sehr, als sie ihn anstieß. „Ron...sieh mal!“ und sie deutete mit ihrem Finger in den Himmel. Oben, wo die Wolken herumschwebten, bot sich Ron, der jetzt auch Hermine darauf hingewiesen hatte, ein wunderschöner Anblick. Harry war da oben. Er lachte zu ihnen hinunter, während er mit seinen Eltern voller Freude auf einer Blumenwiese fangen spielte. Hermine, ihr Freund und dessen Schwester lächelten und so hatte die Messe dann auch geendet.

Am Nachmittag trafen sich die 3 Freunde und sie setzten sich wieder einmal unter die große Eiche auf den Ländereien von Hogwarts. Es war ein schöner Platz, um zu reden, zu lachen und um Probleme zu lösen. An Ron gelehnt, startete Hermine an den Stamm des Baumes. „Könnt ihr euch noch erinnern...als wir ziemlich am Anfang des Jahres schon hier saßen? Alles war so schön...“ Die Tränen kamen ihr wieder hoch – genau wie bei Ginny. „Ron...weißt du noch? Fast jedes Jahr sind wir hier gemeinsam mit Harry gesessen. Er hat mir geholfen, ich hab ihm geholfen, damit er in Wahrsagen nicht durchfällt, wir haben ihm gesagt, wie er an Ginny rankommt und er hat uns geholfen, dass wir zusammenkommen. Ron...die Zeit damals war so schön. Wie kann so etwas an einem blöden Tag nur alles zerbrechen? Das alles sind jetzt nur mehr Erinnerungen. Bei jedem Mal erzählen, werden sie anders erzählt werden. Und irgendwann sind sie ganz weg und wir haben das

alles hier vergessen.“ Hermine schnaubte, setzte sich auf und umarmte Ron. Dieser streichelte ihr sanft über den Rücken, beruhigte seine weinende Freundin ein wenig und ließ sie dann wieder los. Doch da bemerkte er, dass Ginny nicht mehr hier war. „Wo ist Gi...?“ Doch Hermine war schneller – ihr Blick haftete auf dem Tor zum Schlosseingang. Sie zeigte mit ihrem Finger nach vor zu ihrer Freundin. „Kommt schon ihr beiden...Das Essen läuft uns nicht hinterher, das müssen wir uns schon selbst holen!“ Die beiden lächelten, Ron griff sich auf seinen Bauch. „Ja, ich hab sowieso schon mächtigen Kohldampf!“ Hermine schlug ihm sanft auf den Bauch und lachte. Dann gingen sie Hand in Hand zu Ginny und schauten noch mal in den Himmel. Ginny schickte einen Mundkuss in die Wolken, Hermine winkte und Ron hob einfach die Hand. Er öffnete die Türe und mit „Bis morgen, Mann!“ schloss er sie und die drei ließen den sonnigen Tag hinter sich...

Einige Jahre später

Ginny gebar kurz vor Ende ihres siebten Schuljahres ein Kind. Sie konnte sich an keine Situation erinnern, in der sie und Harry nicht verhütet hätten, aber sie gebar sein Kind und dafür war sie sehr dankbar. (Sie nannte es Harry.)

Ron und Hermine blieben weiterhin zusammen.

Sie schafften ihren Abschluss in Hogwarts. Die beiden bauten sich ein kleines Häuschen in der Nähe des Fuchsbaus, um immer nahe genug bei der Familie zu bleiben. Hermine beschloss das Haus muggelmäßig, sowie magisch zugleich einzurichten, wie zum Beispiel ein Telefon, mit dem Ron glücklicherweise ja schon erste Erfahrungen machte. Und um nicht wegen jeder Kleinigkeit zu den Weasleys laufen zu müssen, beschaffte sie ihnen auch eines.

Als sie mit 23 Jahren heirateten, beschlossen sie Ginny auf die Flitterwochen in Spanien mitzunehmen, wobei Dean als Date herhalten musste. Doch Ginny lernte einen Spanier kennen – Juan Muñoz, ein hübscher Mann (er war ein Muggel), der 24 Jahre auf dem Buckel hatte (Sie war 22). Er akzeptierte das Kind und behandelte es wie seinen eigenen Sohn, welcher schon 5 Jahre auf der Welt war. Sie heiratete ihn noch im selben Jahr und feierte ihre Hochzeit mit ihm in Spanien, wo sie dann auch ihr neues zu Hause fand.

Hermine wurde gerade 25 Jahre (Ron war schon 26), als sie erfuhr, dass sie bald Zwillinge bekommen würde.

Ginny hatte jetzt nur mehr wenig Kontakt mit ihrer Familie...

Hermine bekam ihre Zwillinge im selben Jahr und nannte eines davon Bill und das andere Tom. Als Ginnys Ehemann aber davon erfuhr, dass sie eine Hexe war, ließ er sie mit dem kleinen Harry sitzen und sie zog wieder zurück zu ihren Eltern in den Fuchsbau. Obwohl es bei Ginny nicht so geklappt hatte, setzte sie sich mit ihren 2 besten Freunden oft hin, sie holten dann ihre Kinder her, welche jetzt stolze Schüler von Gryffindor waren und sie erzählten ihnen immer wieder gerne die Geschichte von dem nettesten und besten Zauberer (außer Dumbledore natürlich *g*) ihrer Zeit. Der Junge, der überlebte – Harry Potter.